

**Teil B**

**Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B III)**

<b>B. a) Termine von Tagungen u.ä.</b>	<b>Seiten B 1 – B 59</b>
--	--------------------------

- 01)** 1525–2025: 500 Jahre "Bauernkrieg" – Michael Gaismairs Revolte und Erbe
- 02)** Das Erbe der überlebenden Sinti und Roma über Generationen hinweg – Anerkennung, Verantwortung und Herausforderungen 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg
- 03)** Feierliche Eröffnung des 55. Deutschen Historikertags „Dynamiken der Macht“
- 04)** Historikertag 2025: Sektionen Globalgeschichte
- 05)** Historikertag 2025: Sektionen Wissenschaftsgeschichte
- 06)** Historikertag 2025: Sektionen Sozialgeschichte
- 07)** Historikertag 2025: Sektionen Wirtschaftsgeschichte
- 08)** Historikertag 2025: Sektionen Kulturgeschichte
- 09)** Verurteilt in Schwerin – erschossen in Moskau
- 10)** Vererbtes Trauma. Die seelischen Wunden der Nachkriegsgenerationen
- 11)** Mighty Ocean - Inland Sea: Connections and Comparisons between the Atlantic and the Baltic, c. 1450-1850
- 12)** Einig Vaterland?
- 13)** Polnische Bürgermeister und der Holocaust
- 14)** „HeimatLand“ – Zur Modernität des Ruralen
- 15)** Prussia at Crossroads: State, Society and Monarchy in Crisis
- 16)** Alltag und Zäsur – Dynamiken des Antisemitismus in Berlin vor und nach dem 7. Oktober
- 17)** Zensur und Asche. Die verbotenen Bücher und die Reformation in Livland 1525
- 18)** Dynamiken von Eigentumswandel im östlichen Europa. Landreformen, Enteignungen und Restitutionsprozesse in politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Transformationsprozessen
- 19)** 100 Jahre Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen. Festveranstaltung und Rahmenprogramm in der Europäischen Akademie in Berlin, 17. bis 19.10.2025
- 20)** 100 Jahre Hufeisensiedlung
- 21)** Reden wir über Europa! – Helsinki 1975 / 2025. 50 Jahre KSZE-Schlussakte: Menschenrechte und Sicherheit
- 22)** 340 Jahre „Wir schaffen das“? Das Edikt von Potsdam
- 23)** Klimawandel und Landnutzung: geographisch-historische Forschungsperspektiven
- 24)** Historische Kartographie
- 25)** Die (Un)sichtbaren – „Ostarbeiter“ und die Landschaft des Gedenkens in Deutschland
- 25)** Data Ethics for Archival Science and Historical Research

**B. b) Berichte von Fachtagungen**

**Seiten B 60– B 76**

- 01) Frauenemanzipation und Geschlechtergeschichte im Baltikum vom 19. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg
- 02) 12. Workshop zur Jugendbewegungsforschung
- 03) Thüringer Städteforum 2025: „NORDHAUSEN – Woran erinnern? Forum zu Zeitgeschichte und Zukunftsperspektiven“

**B. c) Zeitschriftenschau**

**Seiten B 77– B 102**

- 01) Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ZfG) 73 (2025),
- 02) Jahrbuch Deutsche Einheit 6 (2025)
- 03) Zeitgeschichte regional. Mitteilungen aus Mecklenburg-Vorpommern 23 (2019), 1–2
- 04) Český časopis historický / The Czech Historical Review 123 (2025), 2
- 05) Documenta Pragensia 43 (2024)
- 06) Osteuropa 75 (2025), 6-7
- 07) Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 72 (2024), 4

**B. d) Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt**

**Seiten B 103 – B 105**

**A. Besprechungen** (Seite B 103)

**Wir lesen!**

**B. Besprechungen in Arbeit** (Seite B 104)

- 01) Nicht nur Bauhaus. Netzwerke der Moderne in Mitteleuropa / Not just Bauhaus. Networks of Modernity in Central Europe. Herausgegeben von Beate Störtekuhl und Rafał Makala. (mit zahlreichen schwarz-Weißen und mehrfarbigen Abb.). (Berlin / Boston) de Gruyter/Oldenbourg (2020). 400 Seiten.  
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 77. ISBN 978-3-11-065876-7. € 59,59.
- 02) Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik. Herausgegeben von Manfred Kittel, Gabriele Schneider, Thomas Simon. (mit Abb. und Tab.).  
Berlin: Duncker & Humblot (2022). 383 Seiten.  
= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte.  
Neue Folge, Beiheft 17. ISBN 978-3-428-18526-9 (Print). € 119,90.

- 03)** Joachim Nolywaika: Vergeßt den Deutschen Osten nicht! Das Unrecht der Sieger: Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Ostbrandenburg, Sudetenland. (mit SW-Abb.). (Kiel) Arndt (2024). - 252 Seiten. ISBN 978-3-88741-310-1.- € 25.95.
- 04)** Jochen Buchsteiner: Wir Ostpreußen. Eine ganz gewöhnliche deutsche Familiengeschichte. (einige SW-Abb.). (München): dtv (2025). 285 Seiten. ISBN 978-3-423-28470-7. € 26,00.

**C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen** (Seite B 105)

- 01)** Bernhard Grün: Zwischen Revolution und Rekonstitution. Die Kameradschaften des NSD-Studentenbundes und Altherrenschaften im NS-Altherrenbund an den deutschen Hoch- und höheren Fachschulen 1937 bis 1945. Teilband 4/I: Bereich Berlin; Teilband 4/II: Bereich Ostland. (zahlreiche Abb.). Marl 2024 (Herstellung: Federsee-Verlag, Bad Buchau). 633 Seiten.  
= Schriften des Instituts für Deutsche Studentengeschichte. 4.  
ISBN 978-3-948502-22-5. € 38,00.
- 02)** Karol Plata-Nalborski: Kraina wędrujących dworów. Z dziejów Bałdowa, Knybawy i Czyżykowa. (viele Abb.). Tczew 2024. 723 Seiten.  
ISBN 978-83-971387-0-4. Złoty 69,00

**01) 1525–2025: 500 Jahre "Bauernkrieg" – Michael Gaismairs Revolte und Erbe**

Veranstalter Präsidium des Südtiroler Landtags (Südtiroler Landtag)

Ausrichter Südtiroler Landtag

Veranstaltungsort Silvius-Magnago-Platz 6

39100 Bozen

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**05.09.2025**

<https://www.landtag-bz.org/de/pressemitteilungen/5-9-tag-der-autonomie-symposium-zu-gaismair-und-dem-bauernaufstand-von-1525>

Von

Hannes Obermair, Head Office, Eurac Research

Vor 500 Jahren begann in Mitteleuropa der Aufstand gegen die bestehende Ordnung – der „Bauernkrieg“ brach aus. Auch im Tiroler Raum formierte sich eine Protestbewegung, die in Michael Gaismair ihren charismatischen Chef fand. Hier entwarf er eine auch heute noch revolutionär klingende neue „Landesordnung“, die eine Sprache für die grundstürzenden Forderungen fand. Ihr weitblickendes Gesellschaftsmodell enthielt ein politisches Programm republikanischer Mitbestimmung, das in die Reihe der großen Staatsutopien der Moderne gehört.

**1525–2025: 500 Jahre "Bauernkrieg" – Michael Gaismairs Revolte und Erbe**

Vor 500 Jahren begann in Mitteleuropa der Aufstand gegen die bestehende Ordnung – der „Bauernkrieg“ brach aus. Mit der Befreiung von Peter Paßler, einem zum Tode verurteilten Sozialrebell aus Antholz, am 9. Mai 1525 in Brixen entstand auch im Tiroler Raum eine Protestbewegung, die in Michael Gaismair ihren charismatischen Chef fand. Bauern, Bürger und Bergknappen waren von den allgegenwärtigen Ausbeutungsverhältnissen tief enttäuscht. Nun kämpften sie für politisch-soziale Gleichheit, für Menschenrechte und gegen die ungerechten ökonomischen Privilegien von Adel und Klerus. Der Aufstand wurde niedergeschlagen, Gaismair musste sich in die Schweiz flüchten, begleitet von seiner ihn unterstützenden Frau Magdalena Ganner und den minderjährigen Kindern. Hier entwarf er eine auch heute noch revolutionär klingende neue „Landesordnung“, die eine Sprache für die grundstürzenden Forderungen fand. Ihr weitblickendes Gesellschaftsmodell enthielt ein politisches Programm republikanischer Mitbestimmung, das in die Reihe der großen Staatsutopien der Moderne gehört. 1532 wurde Gaismair in seinem Paduaner Exil von gedungenen Mördern erstochen. Nach einer langen Zeit des Vergessens gilt es heute, dieses bedeutsame erinnerungskulturelle Erbe wiederzuentdecken und angemessen zu würdigen.

## **Seite B 2 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

### **Programm**

**05. September 2025**, 18.00 Uhr

*Begrüßung* durch Landtagspräsident Arnold Schuler

*Einführung* von Martha Verdorfer (stellvertretende Vorsitzende der Michael-Gaismair-Gesellschaft)

*Referate*

Hannes Obermair (Eurac Research, Bozen): „500 Jahre Bauernkrieg – Die Qualität einer Revolte“

Katia Occhi (Fondazione Bruno Kessler, Trento): „Le cause economiche della rivolta“

*Diskussionsrunde – Tavola rotonda*

### **Kontakt**

info@landtag-bz.org

Zitation

*1525–2025: 500 Jahre "Bauernkrieg" – Michael Gaismairs Revolte und Erbe*, in: H-Soz-Kult, 04.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157210>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

**02) Das Erbe der überlebenden Sinti und Roma über Generationen hinweg – Anerkennung, Verantwortung und Herausforderungen 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg**

Veranstalter Forschungsstelle Antiziganismus an der Universität Heidelberg; Institut für Zeitgeschichte der Tschechischen Akademie der Wissenschaften; Romani-Studies-Programm der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität Prag; Ausschuss für die Entschädigung der Roma-Holocaust-Opfer; Menda Yek (Amcha Deutschland)

Veranstaltungsort Straka Akademie (Regierungssitz) nábř. E. Beneše 128, 118 00 Malá Strana, Tschechien

Gefördert durch Das Projekt wird u.a. von der der Bader Stiftung, dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, der Karls-Universität Prag, der Stadt Prag und der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) gefördert. Die Schirmherrschaft übernehmen Lucie Fuková, Beauftragte der tschechischen Regierung für Angelegenheiten der Roma-Minderheit und Michael Brand, Beauftragter der Bundesregierung gegen Antiziganismus und für das Leben der Sinti und Roma in Deutschland. Sie fördern das Projekt ideell und finanziell.

118 00 Prag

Findet statt hybrid

Vom - Bis

**11.09.2025 - 13.09.2025**

<https://www.fsa.uni-heidelberg.de/de/newsroom/das-erbe-der-ueberlebenden-sinti-und-roma-ueber-generationen-hinweg>

Von

Verena Meier, Heidelberg

Die dreitägige Konferenz bringt Aktivist:innen, Nachkommen der Überlebenden, Forschende und Vertreter:innen öffentlicher Institutionen zusammen, um aktuelle Formen des Gedenkens an den NS-Völkermord an Sinti und Roma in Europa, die ethischen Herausforderungen im Zusammenhang mit dessen Erforschung, die generationsübergreifende Weitergabe von Traumata und die Erinnerungspolitik zu diskutieren. Mehrere Nachkommen von Überlebenden aus der Tschechischen Republik und Deutschland wirken entweder direkt an der Organisation der Veranstaltung mit oder halten dort Vorträge.

**Das Erbe der überlebenden Sinti und Roma über Generationen hinweg - Anerkennung, Verantwortung und Herausforderungen 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg**

Anlässlich des 80. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkriegs organisiert die Forschungsstelle Antiziganismus gemeinsam mit dem Institut für Zeitgeschichte der Tschechischen Akademie der Wissenschaften eine internationale Konferenz. Weitere Partner der Veranstaltung sind das Romani-Studies-Programm der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität Prag, der Ausschuss für die Entschädigung der Roma-Holocaust-Opfer und Menda Yek (Amcha Deutschland).

## **Seite B 4 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Das dreitägige Programm beginnt am 11. September 2025 im Kino Ponrepo in Prag mit der internationalen Premiere von zwei Dokumentarfilmen über die zweite Generation von Holocaust-Überlebenden – dem deutschen Film „Auschwitz verlassen“ und dem tschechischen Film „Když se bolest dědí“ („Wenn Schmerzen vererbt werden“). Nach der Vorführung findet eine moderierte Diskussion mit den Filmemachern und Protagonisten statt.

Am 12. September findet in der Straka-Akademie, dem Sitz der tschechischen Regierung, eine internationale Konferenz mit drei Podiumsdiskussionen statt. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen die Perspektiven der Täter:innen und die Stimmen der Opfer und ihrer Nachkommen, die generationsübergreifende Weitergabe von Traumata und die Sichtweise der dritten Generation von Überlebenden auf die Kultur des Gedenkens.

Der letzte Tag, 13. September, ist einem Besuch der Gedenkstätte Lety u Písku gewidmet. Eine feierliche Kranzniederlegung und eine Führung durch das Gelände des Memorials sind Teil des Programms.

Interessierte können sich für eine online Teilnahme am 12. September über diesen Link anmelden:

<https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSeuA36WvNVd50K02Q2f3Pn1yauha6ZfG6BZUflcy4CGDdfNqg/viewform>

Nach der Anmeldung erhalten Sie einen Link für den online Stream.

### **Programm**

#### **11. 9. 2025 – Filmvorführungen**

Veranstaltungsort: Kino Ponrepo, Prag 1  
Konsektivdolmetschen

18:00 Begrüßungswort und Eröffnung der Konferenz

Adéla Gjuričová, Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik

18:10 – 20:00 Premiere der Dokumentarfilme

Když se bolest dědí (CZ)  
Auschwitz verlassen (DE)

Diskussion mit Regisseuren sowie und Protagonisten

Moderation: Richard Samko (Journalist und Reporter, Tschechisches Fernsehen)

#### **12. 9. 2025 – Internationale Konferenz**

Veranstaltungsort: Straka Akademie – Sitz der Regierung der Tschechischen Republik  
Simultandolmetschen

## **Seite B 5 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

08:00 – 09:00 Uhr Registrierung der angemeldeten Teilnehmenden

Bitte beachten Sie: Beim Betreten der Straka Akademie müssen Sie einen gültigen Ausweis vorlegen. Bitte kommen Sie rechtzeitig, da die Sicherheitskontrollen einige Zeit in Anspruch nehmen können.

09:00 – 09:30 Eröffnung der Konferenz

Lucie Fuková, Beauftragte der tschechischen Regierung für Angelegenheiten der Roma-Minderheit

Renata Berkyová, Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik

Verena Meier, Forschungsstelle Antiziganismus, Universität Heidelberg

### **09:30 – 11:00 Panel I: Intergenerationelle Weitergabe von Traumata**

Moderation: Frank Reuter (Forschungsstelle Antiziganismus, Universität Heidelberg)

Emílie Machálková (Theater der Unterdrückten: Die Geschichte der Überlebenden)  
Aušvicate hi kher báro. Die Geschichte unserer Familie

Margitta Steinbach (Menda Yek) „Nichts über uns ohne uns“ – Die Bedeutung der Einbeziehung von Nachkommen in Gedenkkultur, Forschung und Bildung

Juliane Solf (Amcha Deutschland) Gerettet, aber nicht befreit. Überleben, Schweigen und politische Verantwortung – psychosoziale Arbeit im Zeichen der Erinnerung

11:00 – 11:15 Kaffeepause

### **11:30 – 13:00 Panel II: Die dritte Generation der überlebenden Sinti und Roma und ihre Sicht auf die Erinnerungskultur an die Opfer**

Moderation: Yasar Abu Ghosh (Lehrstuhl für Sozial- und Kulturanthropologie, Fakultät für Geisteswissenschaften, UK)

Giano Weiss (Vereinigung Deutscher Sinti Paderborn) Zwischen Anerkennung und Abwehr – Der lange Weg zum Mahnmal der Sinti in Paderborn

Jana Kokyová (Ausschuss für die Entschädigung der Roma-Holocaust-Opfer)  
Berücksichtigung der Forderungen der Nachkommen der Überlebenden bei der Gestaltung des Denkmals in Lety

Franz Elias Schneck (Student der Kulturwissenschaften, Universität Tübingen) Verdrängte Perspektiven: Die Macht der Aufarbeitung ohne Teilhabe von Sinti & Roma selbst

13:00 – 14:00 Uhr Mittagessen

## **Seite B 6 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

### **14:15 – 16:30 Uhr Panel III: Zwischen der Perspektive der Täter und der Stimme der Opfer**

Moderation: Pavel Baloun (Lehrstuhl für Geschichtswissenschaften, Fakultät für Geisteswissenschaften, UK)

Rudolf Murka (Verein der Sinti und Roma in der Tschechischen Republik) Das Schicksal und die Dokumentation des beschlagnahmten Vermögens meiner Familie

Jiří Smlsal (Historisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik) Die Beschlagnahmung des Vermögens der Roma – Zusammenarbeit, Widerstand, Vernachlässigung

Markus Pape (freier Journalist) Diskurs über Schuld und Unschuld beteiligter Personen für den Holocaust der böhmischen Roma und Sinti im Laufe der Zeit

Lukas Meissel (Richard Koebner Minerva Center, Hebräische Universität) Bildliche Gegennarrative: Eine integrierte visuelle Geschichte der NS-Konzentrationslager

*16:30 – 17:00 Uhr Kaffeepause*

17:00 – 18:00 Uhr Abschließende Zusammenfassung

Michael Brand, Beauftragter der Bundesregierung gegen Antiziganismus und für das Leben der Sinti und Roma in Deutschland

Helena Sadílková, Romistik, Institut für Ethnologie und Mitteleuropa- und Balkanstudien, Philosophische Fakultät, UK

Frank Reuter, Forschungsstelle Antiziganismus, Universität Heidelberg

Renata Berkyová, Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik

### **13. 9. 2025 – Runder Tisch und Besuch der Gedenkstätte**

Veranstaltungsort: Konferenzraum, Hotel Belvedere, Prag 7  
Konsektivdolmetschen

09:00 – 12:00 – Runder Tisch

Treffen einer kleineren Gruppe von Nachkommen der Überlebenden und Organisatorinnen  
– Reflexion über die Konferenz und Formulierung einer öffentlichen Erklärung

Moderation: Verena Meier, Mareike Otters, Renata Berkyová, Helena Sadílková

Weitere Teilnehmenden: freies Programm

*12:00 – 13:00 Uhr Mittagessen*

13:00 – 14:15 Uhr Abfahrt des Busses vom Hotel zur Gedenkstätte

14:30 – 17:30 Uhr Führung Innen- und Außenausstellung  
Erläuterungen von Helena Sadílková und Markus Pape

## **Seite B 7 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Niederlegen von Blumen auf der Begräbnisstätte und auf dem Friedhof in Mirovice

17:30 – 19:00 Rückfahrt nach Prag mit dem Bus

### **Kontakt**

Verena Meier: verena.meier@zegk.uni-heidelberg.de

### **Zitation**

*Das Erbe der überlebenden Sinti und Roma über Generationen hinweg - Anerkennung, Verantwortung und Herausforderungen 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg*, in: H-Soz-Kult, 09.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157308>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

### **03) Feierliche Eröffnung des 55. Deutschen Historikertags „Dynamiken der Macht“**

Veranstalter Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands

Veranstaltungsort Plenarsaal des Alten Bundestags, Platz d. Vereinten Nationen 2

53113 Bonn

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**16.09.2025**

Von

Felix Gräfenberg, Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V.

In zwei Wochen, am 16. September 2025, beginnt der 55. Deutsche Historikertag, der dieses Jahr an der Universität Bonn stattfindet. In der Tradition bisheriger Historikertage wird auch die Konferenz in Bonn im Rahmen einer Festveranstaltung feierlich eröffnet.

### **Feierliche Eröffnung des 55. Deutschen Historikertags „Dynamiken der Macht“**

In zwei Wochen, am 16. September 2025, beginnt der 55. Deutsche Historikertag, der dieses Jahr an der Universität Bonn stattfindet. In der Tradition bisheriger Historikertage wird auch die Konferenz in Bonn im Rahmen einer Festveranstaltung feierlich eröffnet. Dabei hat sich die Eröffnungsfeier als Ort des Austauschs und der Vernetzung der professionellen Geschichtswissenschaft mit Politik und Gesellschaft bewährt. Nicht zuletzt mit Blick auf das diesjährige Leitthema bietet der Plenarsaal des Alten Bundestages einen idealen Rahmen, um über „Dynamiken der Macht“ ins Gespräch zu kommen. Den Festvortrag hält in diesem Jahr der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen Hendrik Wüst, der auch die Schirmherrschaft über den Historikertag übernimmt.

## **Seite B 8 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

In einem anschließenden Panel diskutieren Vertreter:innen aus Politik und Wissenschaft, Schule und Hochschule zu „Dynamiken der Macht“ – namentlich: Michael Hoch (Rektor der Universität Bonn), Katja Dörner (Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn), Ute Daniel (TU Braunschweig), Friedrich Kießling (Sprecher des Ortskomitees), und Niko Lamprecht (Vorsitzender des VGD). Lutz Raphael, der Vorsitzende des VHD, moderiert die Runde. Abgerundet wird die Veranstaltung durch das Felicitas-Quartett.

Für die Teilnahme an der Eröffnungsfeier ist eine separate Anmeldung erforderlich.

Alle Informationen zu Anmeldung und Ticketverkauf finden Sie unter:

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/anmeldung/>

### **Programm**

Einlass: ab 17:30

Beginn: 18:30

Begrüßung: Lutz Raphael (Vorsitzender des VHD)

Festrede: Hendrik Wüst (Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen)

Panel:

Michael Hoch (Rektor der Universität Bonn),

Katja Dörner (Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn),

Ute Daniel (TU Braunschweig),

Friedrich Kießling (Sprecher des Ortskomitees),

Niko Lamprecht (Vorsitzender des VGD)

Musik: Felicitas-Quartett

Anschließend Empfang

Zitation

*Feierliche Eröffnung des 55. Deutschen Historikertags „Dynamiken der Macht“*, in: H-Soz-Kult, 02.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157219>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

## **04) Historikertag 2025: Sektionen Globalgeschichte**

Veranstalter Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands; Universität Bonn)  
Ausrichter Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands; Universität Bonn  
53115 Bonn

Findet statt in Präsenz  
Vom - Bis  
**15.09.2025 - 19.09.2025**

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/>

Von  
Redaktion H-Soz-Kult, HSK

Folgende Sektionen im Bereich "Globalgeschichte" finden Sie auf dem 55. Deutschen Historikertag "Dynamiken der Macht" vom 15. bis 19. September 2025 in Bonn.

### **Historikertag 2025: Globalgeschichte**

Abstracts und weitere Informationen auf der Homepage des Historikertages:  
<https://www.historikertag.de/Bonn2025//>.

Zur Anmeldung: <https://www.historikertag.de/Bonn2025/anmeldung/>

### **Programm**

**Demokratisierung des Privaten? Recht, Macht und Familienbeziehungen im Wandel**  
16.09.2025, 16:00–17:40: Hörsaal 2

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/demokratisierung-des-privaten-recht-macht-und-familienbeziehungen-im-wandel/>

Jana Tschurenev (Sektionsleitung)

Jana Tschurenev (Berlin): Gleichberechtigte Elternschaft in globalhistorischer Perspektive  
Kirsten Scheiwe (Hildesheim): Demokratisierung des Familienrechts und der Binnenbeziehungen in Familien. Staat, Macht und Gender. Dreiecksbeziehungen im Wandel  
Harry Willekens (Hildesheim): Widersprüche der Rechtsentwicklung  
Elisa-Maria Hiemer (Marburg): Moderation

**Abhängigkeit. (Neue) Kategorien und Kategorienbildung in der Geschichtswissenschaft**

17.09.2025, 12:20–13:50: Schlosskirche

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/abhaengigkeit-neue-kategorien-und-kategorienbildung-in-der-geschichtswissenschaft/>

Claudia Jarzebowski (Sektionsleitung)

## **Seite B 10 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Claudia Jarzebowski (Bonn): Moderation

Theresa Wobbe (Potsdam), Karin Peters (Bonn), Christoph Witzenrath (Bonn), Josef Köstlbauer (Bonn): Teilnehmer

### **„Baster“, „Mestizen“, „Métis“. Koloniale Zwischenkategorien als Broker der Macht in transimperialer Perspektive**

17.09.2025, 16:00–17:40: Hörsaal 2

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/baster-mestizen-metis-koloniale-zwischenkategorien-als-broker-der-macht-in-transimperialer-perspektive/>

Sarah Albiez-Wieck, Moritz Hermann (Sektionsleitung)

Sarah Albiez-Wieck (Münster): Mestiz:in als transimperiale Kategorie

Helge Wendt (Jena): Mischlinge in Missionen. Die Stellung der Church Mission Society und die Comboni-Brüder angesichts religiöser ethnischer Vielheit um 1850

Moritz Hermann (Trier): Kategorien von race und politische Macht in der frontier-society Süd(west)afrikas

Zitation

*Historikertag 2025: Sektionen Globalgeschichte*, in: H-Soz-Kult, 01.09.2025,

<https://www.hsozkult.de/event/id/event-156978>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

## **05) Historikertag 2025: Sektionen Wissenschaftsgeschichte**

Veranstalter Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands; Universität Bonn)

Ausrichter Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands; Universität Bonn  
53115 Bonn

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**15.09.2025 - 19.09.2025**

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/>

Von

Redaktion H-Soz-Kult, HSK

Folgende Sektionen im Bereich "Wissenschaftsgeschichte" finden Sie auf dem 55. Deutschen Historikertag "Dynamiken der Macht" vom 15. bis 19. September 2025 in Bonn.

**Historikertag 2025: Wissenschaftsgeschichte**

## **Seite B 11 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Abstracts und weitere Informationen auf der Homepage des Historikertages:  
<https://www.historikertag.de/Bonn2025//>.

Zur Anmeldung: <https://www.historikertag.de/Bonn2025/anmeldung/>

### **Programm**

#### **Die Macht der Computer. Zukunftsentwürfe einer ‚digitalen Gesellschaft‘ in Europa, Afrika und Lateinamerika (1960er–1990er Jahre)**

17.09.2025, 10:30–12:10: Festsaal

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/die-macht-der-computer-zukunftsentwuerfe-einer-digitalen-gesellschaft-in-europa-afrika-und-lateinamerika-1960er-1990er-jahre/>

Debora Gerstenberger, Michael Homberg (Sektionsleitung)

Debora Gerstenberger (Köln), Michael Homberg (Potsdam): Einleitung

Christiane Berth (Graz): Ungleichheit, Computer und Zukunftsvisionen in Lateinamerika, 1970er–1990er Jahre

Nina Neuscheler (Potsdam): Das globale Dorf und seine "femininen Seiten". Emanzipation und digitale Gewalt im Internet der 1990er Jahre

#### **Abhängigkeit. (Neue) Kategorien und Kategorienbildung in der Geschichtswissenschaft**

17.09.2025, 12:20–13:50: Schlosskirche

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/abhaengigkeit-neue-kategorien-und-kategorienbildung-in-der-geschichtswissenschaft/>

Claudia Jarzebowski (Sektionsleitung)

Claudia Jarzebowski (Bonn): Moderation

Theresa Wobbe (Potsdam), Karin Peters (Bonn), Christoph Witzenrath (Bonn), Josef Köstlbauer (Bonn): Teilnehmer

#### **Unsichtbares sichtbar machen. Zur Rekonstruktion des (vermeintlich) Verlorenen**

17.09.2025, 14:00–15:30: LVR-Landesmuseum

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/unsichtbares-sichtbar-machen-zur-rekonstruktion-des-vermeintlich-verlorenen-2/>

Erich Claßen (Bonn): Unsichtbare Quellen sichtbar machen. Neue archäologische Methoden und ihr Nutzen für die historische Forschung

Benjamin Kram (Münster): Die Rekonstruktion beschädigter Archivquellen mit Hilfe der Multispektraldigitalisierung

Thomas Otten (Köln), Christiane Twiehaus (Köln): Architektonische Rekonstruktionen und multiperspektivisches Erzählen im MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln

Fragerunde und Diskussion

## **Seite B 12 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Zitation

*Historikertag 2025: Sektionen Wissenschaftsgeschichte*, in: H-Soz-Kult, 05.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-156986>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

### **06) Historikertag 2025: Sektionen Sozialgeschichte**

Veranstalter Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands; Universität Bonn)

Ausrichter Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands; Universität Bonn  
53115 Bonn

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**15.09.2025 - 19.09.2025**

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/>

Von

Redaktion H-Soz-Kult, HSK

Folgende Sektionen im Bereich "Sozialgeschichte" finden Sie auf dem 55. Deutschen Historikertag "Dynamiken der Macht" vom 15. bis 19. September 2025 in Bonn.

#### **Historikertag 2025: Sozialgeschichte**

Abstracts und weitere Informationen auf der Homepage des Historikertages:  
<https://www.historikertag.de/Bonn2025/>.

Zur Anmeldung: <https://www.historikertag.de/Bonn2025/anmeldung/>

#### **Programm**

##### **Die vergangene Zukunft der Kohle. Braunkohlenbergbau in deutsch-deutscher Perspektive**

16.09.2025, 16:00–17:40: Hörsaal 1

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/die-vergangene-zukunft-der-kohle-braunkohlenbergbau-in-deutsch-deutscher-perspektive/>

Jan Kellershohn, Eva-Maria Roelevink, Henning Türk (Sektionsleitung)

## **Seite B 13 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Henning Türk (Bonn): Die Zukunft der Braunkohle im Rheinischen Revier. Der Tagebau Hambach, 1940–1978

Charlotte Kalenberg (Bonn): Von Kohle zu Öl. Die Energiewende in der energieintensiven Industrie

Jan Kellershohn (Halle a.d.S.): Das Ende des Bergbaus. Planungen für die Zukunft des Mitteldeutschen Reviers in der DDR

### **Herrschaft in transkulturellen Kontaktzonen im hochmittelalterlichen West- und Südeuropa**

17.09.2025, 16:00–17:40: Hörsaal 8

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/herrschaft-in-transkulturellen-kontaktzonen-im-hochmittelalterlichen-west-und-suedeuropa/>

Wolfram Drews, Theresa Jäckh, Stephan Bruhn (Sektionsleitung)

Stephan Bruhn (London): Zornige Heilige, oder: Nachdenken über Widerstand gegen fremde Herrscher im frühen normannischen England

Theresa Jäckh (Tübingen): Ressourcen der Macht. Wasser- und Landbesitz im normannischen Westsizilien

Wolfram Drews (Münster): Neogotische Geschichtsbilder und Imaginationen des Fremden im spätmittelalterlichen Kastilien

### **Dynamiken der Ohnmacht? Briefe als Medium der Macht in kollektiv regierten Regimen**

18.09.2025, 8:30–10:10: Hörsaal 4

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/dynamiken-der-ohnmacht-briefe-als-medium-der-macht-in-kollektiv-regierten-regimen/>

Moritz Hinsch, Leonard Horsch (Sektionsleitung)

Leonard Horsch (München): Politik und Emotionen im Venedig der Renaissance: die Briefe Ludovico Foscarinis (15. Jahrhundert)

Susanne Friedrich (Augsburg): Die Briefe des Arnout Gijssels. Dynamiken der Macht und die Kommunikationskanäle in der niederländischen Ostindienkompanie (17. Jahrhundert)

Angela Huang (Lübeck): Anwesenheit trotz Abwesenheit? Briefe auf Hansetagen

### **Neue Machtverhältnisse: Die Ära der Deindustrialisierung in Westeuropa seit den 1970er Jahren**

18.09.2025, 8:30–10:10: Schlosskirche

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/neue-machtverhaeltnisse-die-aera-der-deindustrialisierung-in-westeuropa-seit-den-1970er-jahren/>

Christian Marx (Sektionsleitung)

Christian Marx (München): Einführung

Nicolas Arendt (Luxemburg), Zoé Konsbruck (Luxemburg): Das "Luxemburger Modell". Neuordnung im Zuge der Stahlkrise in den 1970er Jahren

Jörg Arnold (München): Vom Akteur zum Opfer. Der britische Bergarbeiterstreik von 1984/85 im kollektiven Gedächtnis

## **Seite B 14 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Helena Schwinghammer (München): Starre Machtverhältnisse? Arbeiterinnen in der Deindustrialisierung des bayerischen Vogtlands seit 1970

Stefan Krebs (Luxemburg): Moderation

### **Ländliche Machtkulturen in Deutschland seit 1945**

18.09.2025, 10:30–12:10: Hörsaal 8

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/laendliche-machtkulturen-in-deutschland-seit-1945/>

Anette Schlimm, Martina Steber (Sektionsleitung)

Margot Lyautey (Hamburg): Macht und Wissen in Viehzucht und Tierfütterung nach 1949

Malte Thießen (Münster): Machtkämpfe um Milchkannen. Zur Digitalisierung ländlicher Räume seit den 1960er Jahren

Rebecca Pates (Leipzig): Eine Chiffre der Macht. "Berlin" im ländlichen Ostdeutschland

### **Kochen als Männerdomäne. Geschlechterhierarchien in der Haute Cuisine vom 19. bis zum 21. Jahrhundert**

18.09.2025, 14:00–15:40: Hörsaal 9

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/kochen-als-maennerdomaene-geschlechterhierarchien-in-der-haute-cuisine-vom-19-bis-zum-21-jahrhundert/>

Andreas Rutz (Sektionsleitung)

Andreas Rutz (Dresden): Einführung

Annette Dorgerloh (Berlin): Gegenderte Tafelpolitik. Dynastische Feste am preußischen Kaiserhof

Gisela Hürlimann (Dresden): Kohlegrill und weiße Laken. Technologie, Arbeitsteilung und Geschlecht im Hotel der Belle Époque

Josef Matzerath (Dresden): Sterne-Köchinnen und Sterne-Köche. Geschlechterhierarchien im Deutschen Küchenwunder der 1970/80er Jahre

### **Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte im Schulunterricht**

18.09.2025, 14:00–15:40: Hörsaal 3

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/wirtschafts-und-unternehmensgeschichte-im-schulunterricht/>

Christian Kleinschmidt (Sektionsleitung)

Michael Selinka (Marburg): Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte im POWI-Unterricht

Martina Rupp (Marburg): Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte im Geschichtsunterricht

Christian Kleinschmidt (Marburg): Fachwissenschaftliche Angebote. Das Beispiel "SchuleUnternehmen"

### **Machtgrenzen? Die Rolle von Geofaktoren im Kontext innerregionaler Kommunikation (11.–19. Jahrhundert)**

18.09.2025, 16:00–17:40: Hörsaal 1

## **Seite B 15 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/machtgrenzen-die-rolle-von-geofaktoren-im-kontext-innerregionaler-kommunikation-11-19-jahrhundert/>

Lina Schröder, Alexander Denzler, Niels Petersen (Sektionsleitung)

Lina Schröder (Würzburg): Machtgrenze ‚Berg‘? Wirtschaftliche und herrschaftliche Kommunikation im mittelalterlichen Kahlgrund rund um den Hahnenkamm

Alexander Denzler (Eichstätt-Ingolstadt): Macht durch Straßen? Verkehrsinfrastruktur und Mensch-Tier-Natur Beziehungen im 16. Jahrhundert

Niels Petersen (Göttingen): Das Ringen mit dem dynamischen Raum, oder: Wo ein Meer ist, ist auch ein Weg. Bremens Zugang zum Meer im 18. und 19. Jahrhundert

Sabine Ullmann (Eichstätt-Ingolstadt): Moderation

### **Globale Netzwerke, regionale Machtstrukturen. Beispiele aus Ostmitteleuropa im diachronen Vergleich**

18.09.2025, 16:00–17:40: Hörsaal 2

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/globale-netzwerke-regionale-machtstrukturen-beispiele-aus-ostmitteleuropa-im-diachronen-vergleich/>

Jan Musekamp, Anka Steffen, Hans-Jürgen Bömelburg (Sektionsleitung)

Dariusz Adamczyk (Warschau): Sklavenhandel, interkontinentale Silbernetzwerke und die Staatsbildung der Piasten

Anka Steffen (Wien): Handels"herren". Transatlantischer Leinwandhandel und Leibeigenschaft in Schlesien

Jan Musekamp (Warschau): Ostmitteleuropäische Eisenbahninfrastruktur des 19. Jahrhunderts zwischen Machterhalt und Widerstand

Zitation

*Historikertag 2025: Sektionen Sozialgeschichte*, in: H-Soz-Kult, 03.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-156984>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

**07) Historikertag 2025: Sektionen Wirtschaftsgeschichte**

**[Historikertag 2025: Wirtschaftsgeschichte](#)**

Veranstalter Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands; Universität Bonn)

Ausrichter Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands; Universität Bonn  
53115 Bonn

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**15.09.2025 - 19.09.2025**

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/>

Von

Redaktion H-Soz-Kult, HSK

Folgende Sektionen im Bereich "Wirtschaftsgeschichte" finden Sie auf dem 55. Deutschen Historikertag "Dynamiken der Macht" vom 15. bis 19. September 2025 in Bonn.

**Historikertag 2025: Wirtschaftsgeschichte**

Abstracts und weitere Informationen auf der Homepage des Historikertages:

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/>.

Zur Anmeldung: <https://www.historikertag.de/Bonn2025/anmeldung/>

**Programm**

**Die vergangene Zukunft der Kohle. Braunkohlenbergbau in deutsch-deutscher Perspektive**

16.09.2025, 16:00–17:40: Hörsaal 1

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/die-vergangene-zukunft-der-kohle-braunkohlenbergbau-in-deutsch-deutscher-perspektive/>

Jan Kellershohn, Eva-Maria Roelevink, Henning Türk (Sektionsleitung)

Henning Türk (Bonn): Die Zukunft der Braunkohle im Rheinischen Revier. Der Tagebau Hambach, 1940–1978

Charlotte Kalenberg (Bonn): Von Kohle zu Öl. Die Energiewende in der energieintensiven Industrie

Jan Kellershohn (Halle a.d.S.): Das Ende des Bergbaus. Planungen für die Zukunft des Mitteldeutschen Reviers in der DDR

**Abhängigkeit. (Neue) Kategorien und Kategorienbildung in der Geschichtswissenschaft**

17.09.2025, 12:20–13:50: Schlosskirche

## **Seite B 17 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/abhaengigkeit-neue-kategorien-und-kategorienbildung-in-der-geschichtswissenschaft/>

Claudia Jarzebowski (Sektionsleitung)

Claudia Jarzebowski (Bonn): Moderation

Theresa Wobbe (Potsdam), Karin Peters (Bonn), Christoph Witzenrath (Bonn), Josef Köstlbauer (Bonn): Teilnehmer

### **Dynamiken von Macht und Ohnmacht im Holocaust**

17.09.2025, 16:00–17:40: Hörsaal 7

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/dynamiken-von-macht-und-ohnmacht-im-holocaust/>

Andrea Löw, Markus Roth (Sektionsleitung)

Markus Roth (Frankfurt am Main): Wissen ist Macht? Macht und Ohnmacht der polnischen Verwaltung im Holocaust 1939–1944/45

Felix Matheis (Hamburg): Hanseaten im "Osteinsatz". Hansestädtische Handelsfirmen als Stakeholder von Ausbeutung und Judenverfolgung im besetzten Polen

Andrea Löw (München): Sozusagen der Bürgermeister von einer kleinen Stadt? Deutsche Judenräte in Riga und Minsk

Kim Wünschmann (Hamburg): Moderation

### **Herrschaft in transkulturellen Kontaktzonen im hochmittelalterlichen West- und Südeuropa**

17.09.2025, 16:00–17:40: Hörsaal 8

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/herrschaft-in-transkulturellen-kontaktzonen-im-hochmittelalterlichen-west-und-suedeuropa/>

Wolfram Drews, Theresa Jäckh, Stephan Bruhn (Sektionsleitung)

Stephan Bruhn (London): Zornige Heilige, oder: Nachdenken über Widerstand gegen fremde Herrscher im frühen normannischen England

Theresa Jäckh (Tübingen): Ressourcen der Macht. Wasser- und Landbesitz im normannischen Westsizilien

Wolfram Drews (Münster): Neogotische Geschichtsbilder und Imaginationen des Fremden im spätmittelalterlichen Kastilien

### **Dynamiken der Ohnmacht? Briefe als Medium der Macht in kollektiv regierten Regimen**

18.09.2025, 8:30–10:10: Hörsaal 4

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/dynamiken-der-ohnmacht-briefe-als-medium-der-macht-in-kollektiv-regierten-regimen/>

Moritz Hinsch, Leonard Horsch (Sektionsleitung)

Leonard Horsch (München): Politik und Emotionen im Venedig der Renaissance: die Briefe Ludovico Foscarinis (15. Jahrhundert)

## **Seite B 18 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Susanne Friedrich (Augsburg): Die Briefe des Arnout Gijssels. Dynamiken der Macht und die Kommunikationskanäle in der niederländischen Ostindienkompanie (17. Jahrhundert)  
Angela Huang (Lübeck): Anwesenheit trotz Abwesenheit? Briefe auf Hansetagen

### **Neue Machtverhältnisse: Die Ära der Deindustrialisierung in Westeuropa seit den 1970er Jahren**

18.09.2025, 8:30–10:10: Schlosskirche

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/neue-machtverhaeltnisse-die-aera-der-deindustrialisierung-in-westeuropa-seit-den-1970er-jahren/>

Christian Marx (Sektionsleitung)

Christian Marx (München): Einführung

Nicolas Arendt (Luxemburg), Zoé Konsbruck (Luxemburg): Das "Luxemburger Modell". Neuordnung im Zuge der Stahlkrise in den 1970er Jahren

Jörg Arnold (München): Vom Akteur zum Opfer. Der britische Bergarbeiterstreik von 1984/85 im kollektiven Gedächtnis

Helena Schwinghammer (München): Starre Machtverhältnisse? Arbeiterinnen in der Deindustrialisierung des bayerischen Vogtlands seit 1970

Stefan Krebs (Luxemburg): Moderation

### **Ländliche Machtkulturen in Deutschland seit 1945**

18.09.2025, 10:30–12:10: Hörsaal 8

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/laendliche-machtkulturen-in-deutschland-seit-1945/>

Anette Schlimm, Martina Steber (Sektionsleitung)

Margot Lyautey (Hamburg): Macht und Wissen in Viehzucht und Tierfütterung nach 1949

Malte Thießen (Münster): Machtkämpfe um Milchkannen. Zur Digitalisierung ländlicher Räume seit den 1960er Jahren

Rebecca Pates (Leipzig): Eine Chiffre der Macht. "Berlin" im ländlichen Ostdeutschland

### **Kochen als Männerdomäne. Geschlechterhierarchien in der Haute Cuisine vom 19. bis zum 21. Jahrhundert**

18.09.2025, 14:00–15:40: Hörsaal 9

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/kochen-als-maennerdomaene-geschlechterhierarchien-in-der-haute-cuisine-vom-19-bis-zum-21-jahrhundert/>

Andreas Rutz (Sektionsleitung)

Andreas Rutz (Dresden): Einführung

Annette Dorgerloh (Berlin): Gegenderte Tafelpolitik. Dynastische Feste am preußischen Kaiserhof

Gisela Hürlimann (Dresden): Kohlegrill und weiße Laken. Technologie, Arbeitsteilung und Geschlecht im Hotel der Belle Époque

Josef Matzerath (Dresden): Sterne-Köchinnen und Sterne-Köche. Geschlechterhierarchien im Deutschen Küchenwunder der 1970/80er Jahre

**Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte im Schulunterricht**

18.09.2025, 14:00–15:40: Hörsaal 3

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/wirtschafts-und-unternehmensgeschichte-im-schulunterricht/>

Christian Kleinschmidt (Sektionsleitung)

Michael Selinka (Marburg): Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte im POWI-Unterricht  
Martina Rupp (Marburg): Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte im Geschichtsunterricht  
Christian Kleinschmidt (Marburg): Fachwissenschaftliche Angebote. Das Beispiel "SchuleUnternehmen"

**Machtgrenzen? Die Rolle von Geofaktoren im Kontext innerregionaler Kommunikation (11.–19. Jahrhundert)**

18.09.2025, 16:00–17:40: Hörsaal 1

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/machtgrenzen-die-rolle-von-geofaktoren-im-kontext-innerregionaler-kommunikation-11-19-jahrhundert/>

Lina Schröder, Alexander Denzler, Niels Petersen (Sektionsleitung)

Lina Schröder (Würzburg): Machtgrenze ‚Berg‘? Wirtschaftliche und herrschaftliche Kommunikation im mittelalterlichen Kahlgrund rund um den Hahnenkamm  
Alexander Denzler (Eichstätt-Ingolstadt): Macht durch Straßen? Verkehrsinfrastruktur und Mensch-Tier-Natur Beziehungen im 16. Jahrhundert  
Niels Petersen (Göttingen): Das Ringen mit dem dynamischen Raum, oder: Wo ein Meer ist, ist auch ein Weg. Bremens Zugang zum Meer im 18. und 19. Jahrhundert  
Sabine Ullmann (Eichstätt-Ingolstadt): Moderation

**Globale Netzwerke, regionale Machtstrukturen. Beispiele aus Ostmitteleuropa im diachronen Vergleich**

18.09.2025, 16:00–17:40: Hörsaal 2

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/globale-netzwerke-regionale-machtstrukturen-beispiele-aus-ostmitteleuropa-im-diachronen-vergleich/>

Jan Musekamp, Anka Steffen, Hans-Jürgen Bömelburg (Sektionsleitung)

Dariusz Adamczyk (Warschau): Sklavenhandel, interkontinentale Silbernetzwerke und die Staatsbildung der Piasten  
Anka Steffen (Wien): Handels"herren". Transatlantischer Leinwandhandel und Leibeigenschaft in Schlesien  
Jan Musekamp (Warschau): Ostmitteleuropäische Eisenbahninfrastruktur des 19. Jahrhunderts zwischen Machterhalt und Widerstand

**Zitation**

*Historikertag 2025: Sektionen Wirtschaftsgeschichte*, in: H-Soz-Kult, 04.09.2025,  
<https://www.hsozkult.de/event/id/event-156985>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

## **08) Historikertag 2025: Sektionen Kulturgeschichte**

Veranstalter Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands; Universität Bonn)  
Ausrichter Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands; Universität Bonn  
53115 Bonn

Findet statt in Präsenz  
Vom - Bis  
**15.09.2025 - 19.09.2025**

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/>

Von  
Redaktion H-Soz-Kult, HSK

Folgende Sektionen im Bereich "Kulturgeschichte" finden Sie auf dem 55. Deutschen Historikertag "Dynamiken der Macht" vom 15. bis 19. September 2025 in Bonn.

### **Historikertag 2025: Kulturgeschichte**

Abstracts und weitere Informationen auf der Homepage des Historikertages:  
<https://www.historikertag.de/Bonn2025/>.

Zur Anmeldung: <https://www.historikertag.de/Bonn2025/anmeldung/>

### **Programm**

#### **Das römische Reich im Umbruch. Neue Dynamiken der Macht von Justin II. bis Maurikios (565–602)**

16.09.2025, 14:00–15:40: Hörsaal 8

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/das-roemische-reich-im-umbruch-neue-dynamiken-der-macht-von-justin-ii-bis-maurikios-565-602-the-roman-empire-in-transition-new-dynamics-of-power-from-justin-ii-to-mauricius-565/>

Silvio Roggo (Sektionsleitung)

Łukasz Różycki (Posen): Peintre du Chaos without Painting. The Lack of Presentation of the Western Balkans in the Work of Theophylact Simocatta

Silvio Roggo (Frankfurt am Main): Die Abkehr der Miaphysiten von der Reichskirche von Justin II. bis Maurikios

Benjamin Fourlas (Mainz): Goldene multipla und Münzschmuck. Bemerkungen zur kaiserlichen Vergabung und dynastischen Legitimation des Kaisers Maurikios

#### **Gender, Markt und Religion in den USA im langen 20. Jahrhundert**

16.09.2025, 14:00–15:40: Hörsaal 3

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/gender-markt-und-religion-in-den-usa-im-langen-20-jahrhundert-gender-market-and-religion-in-the-usa-in-the-long-20th-century/>

Stefanie Coché, Daniel Siemens (Sektionsleitung)

## **Seite B 21 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Jana Hoffmann (Bielefeld): Queere religiöse Biographien im Spannungsfeld von Kirche, Markt und Identitätspolitik

Daniel Siemens (Newcastle): Glaubenslehren für den Mann von heute. Der Werbefachmann Bruce Barton als religiöser Erfolgsschriftsteller in den USA im frühen 20. Jahrhundert

Stefanie Coché (Gießen): Aufmerksamkeitsökonomien. "Gender" und "Race" in der Konstruktion religiöser Führungspersönlichkeiten im langen 20. Jahrhundert

Michael Hochgeschwender (München): Moderation

### **Die Macht der Religion. Christliche Legitimationsstrategien in der westeuropäischen Moderne**

16.09.2025, 14:00–15:40: Hörsaal 4

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/die-macht-der-religion-christliche-legitimationsstrategien-in-der-westeuropaeischen-moderne-the-power-of-religion-christian-strategies-of-legitimisation-in-western-european-modernity/>

Almuth Ebke, Veronika Settele (Sektionsleitung)

Almuth Ebke (Mannheim), Veronika Settele (München): Einführung

Joachim Renn (Münster): Schein-Säkularisierung im Vormärz. Unsichtbare Religion bei der Soziogenese einer bürgerlichen Zivilgesellschaft in Preußen

Almuth Ebke (Mannheim): Dynamiken der Deutungsmacht. Die Debatte um das Wesen des Christentums zwischen Kulturprotestantismus und Reformkatholizismus

Felicity Jenz (Münster): Kolonialer Revisionismus und die deutsche Außenmission

### **Cherem und Bann. Rechtliche, religiöse und soziale Durchsetzungschancen jüdischer und christlicher Exkommunikationen im Mittelalter**

16.09.2025, 16:00–17:40: Schlosskirche

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/cherem-und-bann-rechtliche-religioese-und-soziale-durchsetzungschancen-juedischer-und-christlicher-exkommunikationen-im-mittelalter/>

Eva Schlotheuber, Rainer Josef Barzen, Christian Jaser (Sektionsleitung)

Rainer Josef Barzen (Münster): ...unter Androhung des schweren Bannes.... Der jüdische Bann in Aschkenas als Mittel der Konstituierung und Disziplinierung urbaner jüdischer Gemeinden und weiterer überregionaler Gemeinschaftsformen.

Eva Schlotheuber (Düsseldorf): Trier im Widerstand. Die Exkommunikation Balduins von Trier und seiner Gelehrten als Machtdemonstration der Kirche

Johannes Heil (Heidelberg): Übergreifendes Konfliktmanagement. Kenntnis und Funktionalisierung des jüdischen Banns bei weltlichen und geistlichen Herrschaftsträgern, 13.–15. Jahrhundert

Christian Jaser (Kassel): Moderation

### **Dynamiken zentraler und lokaler Einflussphären vom Hellenismus bis in die Spätantike: Ägypten zwischen Sonderfall und Paradigma**

17.09.2025, 8:30–10:10: Hörsaal 9

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/dynamiken-zentraler-und-lokaler-einflusssphaeren-vom-hellenismus-bis-in-die-spaetantike-aegypten-zwischen-sonderfall-und-paradigma/>

## **Seite B 22 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

François Gerardin, Lucia Colella, Matthias Stern (Sektionsleitung)

François Gerardin (Basel): Zwischen lokaler Autonomie und zentralen Machtansprüchen.  
Die griechischen Poleis Ägyptens

Lucia Colella (Rom): Römische Provinzialverwaltung und lokale Autonomie. Die  
Metropolen im kaiserzeitlichen Ägypten

Matthias Stern (München): Der römische Staat und das städtische Hinterland im  
spätantiken Ägypten. Kontrollverlust oder eine Diversifikation von Herrschaftsoptionen?

### **Alkohol – Macht – Leistung. Normierung und Kontrolle des Trinkens seit dem 19. Jahrhundert**

17.09.2025, 10:30–12:10: Hörsaal 9

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/alkohol-macht-leistung-normierung-und-kontrolle-des-trinkens-seit-dem-19-jahrhundert/>

Sina Fabian, Mareen Heying, Lisbeth Matzer (Sektionsleitung)

Mareen Heying (Bochum): Arbeitsleistung als Abstinenzpraktik

Sina Fabian (Berlin): Macht der (Selbst-)Disziplin im Nationalsozialismus

Lisbeth Matzer (München): Alkoholkonsum zwischen wirtschaftlichen Interessen und  
europäischen Public Health-Positionen

Kiran Klaus Patel (München): Moderation

### **Inschriften als Quellen der Kulturgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit in Stein, Stoff und vielem mehr**

17.09.2025, 10:30–12:10: Schlosskirche

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/inschriften-als-quellen-der-kulturgeschichte-des-mittelalters-und-der-fruehen-neuzeit-in-stein-stoff-und-vielem-mehr/>

Andrea Stieldorf, Steffen Patzold (Sektionsleitung)

Steffen Patzold (Tübingen): Inschriften. Erschließung, Auswertung und Aussagekraft eines  
faszinierenden Quellentyps

Teresa Schröder-Stapper (Düsseldorf): Wasser, Feuer, Luft. Inschriften als Medien  
urbaner Gefahrenkommunikation in der Frühen Neuzeit

Romedio Schmitz-Esser (Heidelberg): Absentes sichtbar machen. Inschriften als  
Vergegenwärtigungsstrategien im ausgehenden Mittelalter

### **Herrschaft in transkulturellen Kontaktzonen im hochmittelalterlichen West- und Südeuropa**

17.09.2025, 16:00–17:40: Hörsaal 8

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/herrschaft-in-transkulturellen-kontaktzonen-im-hochmittelalterlichen-west-und-suedeuropa/>

Wolfram Drews, Theresa Jäckh, Stephan Bruhn (Sektionsleitung)

Stephan Bruhn (London): Zornige Heilige, oder: Nachdenken über Widerstand gegen  
fremde Herrscher im frühen normannischen England

Theresa Jäckh (Tübingen): Ressourcen der Macht. Wasser- und Landbesitz im  
normannischen Westsizilien

## **Seite B 23 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Wolfram Drews (Münster): Neogotische Geschichtsbilder und Imaginationen des Fremden im spätmittelalterlichen Kastilien

### **Geschichte(n) auf dem Brett. Moderne Brettspiele als Teil der Geschichtskultur – Perspektiven aus Forschung, Vermittlung und Öffentlichkeit**

18.09.2025, 14:00–15:40: Festsaal

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/geschichte-auf-dem-brett/>

Lukas Boch (Sektionsleitung)

Lukas Boch (Bonn/Lübeck), Peter Podrez (Köln), Martina Fuchs (Köln), Anna Klara Falke (Bonn): Roundtable

### **Contested Histories Online. Digitale Lern- und Forschungsräume im Spannungsfeld partizipativer Geschichtskulturen**

18.09.2025, 16:00–17:40: Hörsaal 8

<https://www.historikertag.de/Bonn2025/programm/contested-histories-online-digitale-lern-und-forschungsraeume-im-spannungsfeld-partizipativer-geschichtskulturen/>

Alexandra Krebs, Jana Dunz-Keck, Christina Brüning (Sektionsleitung)

Alexandra Krebs (Zürich): Replacing erased History. Denkmaldebatten als partizipative Lern- und Forschungsanlässe in digitalen Archiven

Christina Brüning (Marburg): Citizen Science. Erinnern im Netz als historisch-politische Bildungsintervention

Jana Dunz-Keck (Washington): Documenting January 6: Die digitale Archivierung des Widerstandes gegen den Machtwechsel

#### Zitation

*Historikertag 2025: Sektionen Kulturgeschichte*, in: H-Soz-Kult, 02.09.2025,

<https://www.hsozkult.de/event/id/event-156979>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

**09) Verurteilt in Schwerin – erschossen in Moskau**

Veranstalter Landesbeauftragter für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur

Veranstaltungsort Campus am Turm, Hamburger Allee 124  
19063 Schwerin

Findet statt hybrid

Vom - Bis

**25.09.2025**

<https://www.landesbeauftragter.de>

Von

Burkhard Bley, Landesbeauftragter für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur

Kommunistische Repression im Norden der SBZ/DDR und der Umgang mit einem belasteten Kunsterbe / Tagung am 25. September 2025 in Schwerin

**Verurteilt in Schwerin – erschossen in Moskau**

Mit dem Kriegsende 1945 und der Befreiung vom NS-Regime errichtete die sowjetische Besatzungsmacht im Osten Deutschlands eine neue Diktatur. Die Tagung thematisiert die Repression im Norden der SBZ/DDR und den Umgang mit dem Schweriner Lenin-Standbild als Relikt des kommunistischen Machtanspruchs.

**Programm**

10.00 Uhr Begrüßung

Burkhard Bley, Landesbeauftragter für M-V für die Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Susanne Bowen, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten M-V

Evelyn Zupke, SED-Opferbeauftragte beim Deutschen Bundestag

Dr. Rico Badenschier, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Schwerin

Moderation: Birgit Schröter

10.30 Uhr Lenin und die Sowjetmacht: kommunistische Ideologie und roter Terror

Prof. Dr. Jörn Happel, Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg

*11.30 Uhr Kaffeepause*

12.00 Uhr Kommunistische Repression im Norden von SBZ/DDR

Dr. Natalja Jeske, Historikerin und Publizistin

14.00 Uhr *13.00 Uhr Mittagspause*

Schwieriges Erbe: Umgang mit belasteter Kunst im öffentlichen Raum

Amélie zu Eulenburg, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

15.00 Uhr Zu 25 Jahren Lagerhaft verurteilt: drei Verfolgungsschicksale

Stefan Krikowski, Vorsitzender der Lagergemeinschaft Workuta/GULag Sowjetunion e.V.

## **Seite B 25 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr Podiumsdiskussion – Lenin in Schwerin: Was tun?

Burkhard Bley; Prof. Dr. Jörn Happel; Dr. Bernd Kasten, Direktor des Stadtarchivs Schwerin; Stefan Krikowski; Dr. Katharina Steudtner, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege

17.00 Uhr Ende der Tagung

17.30 Uhr Ortstermin am Lenin-Standbild

### **Kontakt**

Teilnahme kostenfrei. Anmeldung bitte bis 16.09.2025 an [tagung@lamv.mv-regierung.de](mailto:tagung@lamv.mv-regierung.de)

### Zitation

*Verurteilt in Schwerin – erschossen in Moskau*, in: H-Soz-Kult, 10.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157361>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

## **10) Vererbtes Trauma. Die seelischen Wunden der Nachkriegsgenerationen**

### **[Braunauer Zeitgeschichte-Tage 2025](#)**

Veranstalter Stefan Schlögl / Antonia Plessing, Verein für Zeitgeschichte Braunau (Veranstaltungszentrum Braunau)

Ausrichter Veranstaltungszentrum Braunau

Veranstaltungsort Salzburger Str. 29B

Gefördert durch Zukunftsfonds der Republik Österreich; Land OÖ; Stadt Braunau 5280 Braunau am Inn

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**26.09.2025 - 27.09.2025**

<http://www.zeitgeschichte-braunau.at>

Von

Florian Kotanko Mag.phil., Verein für Zeitgeschichte Braunau

Kriege enden nicht, wenn die Waffen schweigen. Auch 1945 nicht, als die Welt in Trümmern lag. Sie hinterlassen Spuren: In der Gesellschaft, den Familien und in der menschlichen Seele.

## **Seite B 26 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs nehmen die Zeitgeschichte-Tage Braunau ein brisantes, lange verdrängtes Thema in den Blick: jene psychischen Folgen, die Krieg, Flucht und Vertreibung ausgelöst haben – und das nicht nur bei Betroffenen, sondern auch bei ihren Kindern und Enkelkindern, in Familien von Überlebenden ebenso wie in Familien von Täter:innen und Mitläufer:innen. Im Schatten der NS-Verbrechen geht es dabei auch um das Fortwirken von Schuld, Schweigen und Verdrängung bis in die Gegenwart.

### **Braunauer Zeitgeschichte-Tage 2025**

Kriege enden nicht, wenn die Waffen schweigen. Auch 1945 nicht, als die Welt in Trümmern lag. Sie hinterlassen Spuren: In der Gesellschaft, den Familien und in der menschlichen Seele.

80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs nehmen die Zeitgeschichte-Tage Braunau ein brisantes, lange verdrängtes Thema in den Blick: jene psychischen Folgen, die Krieg, Flucht und Vertreibung ausgelöst haben – und das nicht nur bei Betroffenen, sondern auch bei ihren Kindern und Enkelkindern, in Familien von Überlebenden ebenso wie in Familien von Täter:innen und Mitläufer:innen. Im Schatten der NS-Verbrechen geht es dabei auch um das Fortwirken von Schuld, Schweigen und Verdrängung bis in die Gegenwart.

„Vererbtes Trauma. Die seelischen Wunden der Nachkriegsgenerationen“: Unter diesem Titel kommen Experten aus Zeitgeschichte, Psychotraumatologie und Soziologie in Braunau am Inn zusammen. Sie diskutieren mit Zeitzeugen, Journalisten und dem Publikum über die langfristigen Folgen von Krieg, Gewalt und Schweigen.

### **Programm**

#### **FREITAG, 26. SEPTEMBER 2025**

19:30 UHR

#### **ERÖFFNUNG**

Bürgermeister Johannes Waidbacher, Braunau  
Max Hiegelsberger, Präsident des Oö. Landtags  
Florian Kotanko, Verein für Zeitgeschichte Braunau  
Stefan Schlögl und Antonia Plessing, Leitung Zeitgeschichte-Tage

#### **PODIUMSGESPRÄCHE**

Moderation: Alexandra Förderl-Schmid, Süddeutsche Zeitung

mit Eva Umlauf, Holocaust-Überlebende, Psychotherapeutin und Präsidentin des Internationalen Auschwitz Komitees  
und Sacha Batthyány, Journalist Neue Zürcher Zeitung und Autor von „Und was hat das mit mir zu tun?“

#### **SAMSTAG, 27. SEPTEMBER 2025**

10:30–11:30 UHR

#### **ES IST NOCH NICHT VORBEI – WIE KRIEG UND VERTREIBUNG IN KINDERN WEITERLEBEN**

Brigitte Lueger-Schuster, Professorin für Psychotraumatologie an der Universität Wien.  
Leiterin einer Vielzahl an Studien zu Traumata.

## **Seite B 27 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

12:00–13:00 UHR

**DIE STILLE LAST – TRANSGENERATIONALE WEITERGABE NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG**

Barbara Stelzl-Marx, Historikerin und Leiterin des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgenforschung, Wissenschaftlerin des Jahres.

14:30–15:30 UHR

**VERFOLGTE FRAUEN, VERGESSENE OPFER – „ASOZIALE“ IM NS-STAAT UND IHRE FEHLENDE ANERKENNUNG**

Brigitte Halbmayr, Institut für Konfliktforschung, Wien. Zahlreiche Publikationen u.a. zu Biografieforschung und Erinnerungspolitik.

16:00–17:00 UHR

**GEFÜHLSERBSCHAFTEN – TRAUMATA UND SCHULD IN FAMILIEN SEIT 1945**

Angela Moré, Apl. Professorin für Sozialpsychologie, Universität Hannover. Langjährige Forschungen zu Ursachen transgenerationaler Weitergabe.

### **Kontakt**

braunau-history@aon.at

Zitation

*Vererbtes Trauma. Die seelischen Wunden der Nachkriegsgenerationen*, in: H-Soz-Kult, 07.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157261>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

**11) Mighty Ocean - Inland Sea: Connections and Comparisons between the Atlantic and the Baltic, c. 1450-1850**

Veranstalter John Freeman / Sünne Juterczenka, University of Greifswald (Historisches Institut, Universität Greifswald)

Ausrichter Historisches Institut, Universität Greifswald

Veranstaltungsort Domstraße 9A

Gefördert durch Universität Greifswald; Interdisziplinäres Forschungszentrum Ostseeraum (IFZO); Bundesministerium für Bildung und Forschung  
17489 Greifswald

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**25.09.2025 - 27.09.2025**

Frist

25.09.2025

<https://geschichte.uni-greifswald.de/nz/tagungen-2/>

Von

Sünne Juterczenka, Historisches Institut, Universität Greifswald

The Atlantic is a vast ocean, while the Baltic Sea is a relatively enclosed “marginal sea”. This workshop will focus on comparisons and connections between the two during the “long” early modern period. We will identify topics, questions and ideas that can serve as inspiration for future discussions and research, with the aim of bringing the historiography of these two maritime areas into dialogue and opening up new perspectives on maritime history.

**Mighty Ocean - Inland Sea: Connections and Comparisons between the Atlantic and the Baltic, c. 1450-1850**

Over the decades, interest in maritime spaces has produced diverse and vibrant studies of the human experience of the sea and its surroundings. While individual geographical seas and oceans have often produced their own research traditions, the global turn has increasingly led to a recognition of their interconnectedness.

Despite its narrow geographical opening, the Baltic Sea is connected to the Atlantic Ocean via the North Sea. This connection integrates the Baltic and Atlantic regions into a global maritime space that encompasses both large and small bodies of water.

Since the Early Modern Period, global connections have intensified, with shipping acting as a particular catalyst. Recent research has revealed that the Baltic Sea region was integral to these changes, rather than being peripheral. In some cases, pre-existing structures in the Baltic Sea facilitated oceanic interactions. Consequently, smaller, enclosed maritime spaces such as the Baltic Sea can be viewed as facilitating, supporting and contributing to global maritime connectivity.

## **Seite B 29 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

This workshop will explore the comparisons and the connections that can be made between these two maritime spaces, one a vast ocean and the other a relatively enclosed sea during the long early modern period. The aim is to identify themes, problems and concepts that can be used for future discussion and research in order to bring together the historiographical fields of the Baltic and the Atlantic and to open up possible new perspectives for maritime history.

### **Programm**

#### **THURSDAY, 25 September 2025**

Historisches Institut - Lecture Hall 2.05

##### *18:00 KEYNOTE LECTURE*

Klaus Weber (Frankfurt/Oder): The Baltic and the Mediterranean: 'Marginal Seas' as Regions of Origin and Engines of the Atlantic Economies?

#### **FRIDAY, 26 September 2025**

Historisches Institut - Seminar Room 3.09

##### **10:00 PANEL 1**

John Freeman (Cambridge) and Sünne Juterczenka (Greifswald): Introduction to the Workshop Theme

Hiram Kümper (Mannheim): Lost at Sea? Reconsidering the Decline of the Hanseatic League in the Age of Atlantic Expansion

##### **11:10 PANEL 2**

Esther Mijers (Edinburgh): Porous and Connected: Conceptions of the North-West Atlantic through a Scottish-Dutch Lens

Bart Holtermann (Lübeck): International Trade Networks of North Atlantic Island Communities in the Early Modern Period: The Baltic Connection

##### **13:30 PANEL 3**

Adam Grimshaw (Helsinki): Codependent Empires: England and Sweden in the Seventeenth Century

Nere Intxaustegi (Bilbao): Trade and Translation between Bilbao and the Baltic Sea

##### **14:30 PANEL 4**

Kelly K. Chaves (Oklahoma City): Inland Seas, Connected Worlds: Indigenous Knowledge, the Baltic, and Change on Turtle Island, 1555-1725

Oliver Walton (London): Seeing the Indigenous Wood for the British Trees: The Royal Navy, the Baltic and Indigenous North America 1630-175

##### **15:30 PLENARY DISCUSSION**

## **Seite B 30 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

**SATURDAY, 27 September 2025**

Historisches Institut - Seminar Room 3.09

### **9:30 PANEL 5**

David Gagie (York): English Baltic and Levantine Merchant Commercial Practices (1680-1740)

John Freeman (Cambridge): The Familiar and the Unfamiliar: The Role of Baltic Networks in Atlantic Courland, 1645-1699

### **10:30 PANEL 6**

Simon Franzen (Tromsø): Mapping the Skagerrak – Cartographic Narratives of a Maritime Corridor, c. 1580-1720

Feliks Gornischeff (Tallinn): Adam Johann von Krusenstern and the Atlantic Ocean

*11:30 WRAP-UP DISCUSSION*

### **Kontakt**

suenne.juterczenka@uni-greifswald.de

Zitation

*Mighty Ocean - Inland Sea: Connections and Comparisons between the Atlantic and the Baltic, c. 1450-1850*, in: H-Soz-Kult, 05.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157252>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

## **12) Einig Vaterland?**

Veranstalter Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien e.V. (KGParl) in Kooperation mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (F.A.Z.) und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW)

Veranstaltungsort Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Akademiegebäude am Gendarmenmarkt, Leibniz-Saal, Markgrafenstraße 38, 10117 Berlin  
10117 Berlin

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis  
**29.09.2025**

<https://kgparl.de/buchvorstellung-einig-vaterland/>

Von  
KGParl, Verena Mink

Welche Verbindungen und Wechselwirkungen bestanden während der Teilung zwischen den beiden deutschen Staaten und Gesellschaften? Welche Abstoßungsreaktionen und Abgrenzungsbemühungen prägten das Verhältnis zwischen DDR und BRD? Und welche Folgen hat diese Geschichte seit 1990?

### **Einig Vaterland?**

Bis heute wird die Geschichte der Bundesrepublik, der DDR und des wiedervereinigten Deutschlands oft auf getrennten Wegen erzählt und geschrieben. Zugleich klaffen die Vorstellungswelten und Erfahrungsräume in Ost- und Westdeutschland auch 35 Jahre nach der Wiedervereinigung weiterhin auseinander, vielleicht sogar stärker als vor einigen Jahren.

#### **Programm**

Das Buch »Einig Vaterland?«, herausgegeben von Daniel Deckers und Dominik Geppert, setzt hier einen Gegenakzent. Die Grundidee der 31 im Band versammelten Essays ist es, wesentliche Entwicklungen von Staat, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Geschichtsbildern seit dem Zweiten Weltkrieg als Phasen einer gemeinsamen, wenn auch über weite Strecken antagonistischen deutsch-deutschen Geschichte zu verstehen. Nur so, sind die Herausgeber überzeugt, lässt sich die historische Grammatik entschlüsseln, die die Konflikte zwischen »West« und »Ost« bis heute prägt.

Zum 35. Tag der Deutschen Einheit wird der Band am **29. September 2025 um 19.30 Uhr** in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften vorgestellt. Hierzu laden wir Sie herzlich ein!

#### **Mit Beiträgen von:**

**Dr. Jens Bisky** (Hamburger Institut für Sozialforschung)

**Dr. Daniel Deckers** (Verantwortlicher Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung)

**Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio** (Universität Bonn / Bundesverfassungsrichter a.D.)

**Prof. Dr. Dominik Geppert** (Präsident der KGParl)

**Anna Hesse, M.A.** (KGParl)

**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Marksches** (Präsident der BBAW)

**Prof. Dr. Monika Wienfort** (Universität Potsdam)

## **Seite B 32 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Um eine Anmeldung zur Veranstaltung wird gebeten:

<https://www.bbaw.de/veranstaltungen/veranstaltung-einig-vaterland>

### **Kontakt**

info@kgparl.de

### Zitation

*Einig Vaterland?* in: H-Soz-Kult, 10.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157359>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

## **13) Polnische Bürgermeister und der Holocaust**

Veranstalter Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz

Veranstaltungsort Am Großen Wannsee 56-58  
14109 Berlin

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**29.09.2025**

<https://www.ghwk.de/de/termine/termin/buchvorstellung-polnische-buergermeister-und-der-holocaust>

Von

Eike Stegen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Gedenk- und Bildungsstätte

Buchvorstellung und Diskussion mit dem Autor Dr. Grzegorz Rossoliński-Liebe: "Polnische Bürgermeister und der Holocaust. Besatzung, Verwaltung und Kollaboration"

### **Polnische Bürgermeister und der Holocaust**

**Dr. Grzegorz Rossoliński-Liebe**, Historiker an der Freien Universität Berlin, wurde international bekannt durch seine Biografie des ukrainischen Nationalisten Stepan Bandera: "The Life and Afterlife of a Ukrainian Nationalist: Fascism, Genocide, and Cult" (2014). Das Buch wurde in mehrere Sprachen übersetzt und erschien 2024 unter dem Titel "Stepan Bandera. Leben und Kult" im Wallstein-Verlag auf Deutsch.

**Am 29. September, 17:30 Uhr, stellt Dr. Rossoliński-Liebe bei uns sein neues Werk vor: "Polnische Bürgermeister und der Holocaust. Besatzung, Verwaltung und Kollaboration."**

Im von den Deutschen besetzten "Generalgouvernement" waren die Bürgermeister die höchsten polnischen Verwaltungsbeamten. Sie agierten zwischen der nationalsozialistischen Besatzungsmacht und der polnischen Zivilbevölkerung. In dieser Rolle wurden sie mit dem Holocaust konfrontiert, bei dem im "Generalgouvernement" über

## **Seite B 33 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

zwei Millionen Jüdinnen und Juden aus Polen und anderen europäischen Ländern ermordet wurden. Ihre Reaktionen reichten von aktiver Beteiligung an den Verbrechen bis hin zu Versuchen, Menschen im eigenen Einflussbereich zu helfen.

Bereits im vergangenen Jahr sprach Dr. Rossoliński-Liebe in unserem englischsprachigen Podcast mit Judith Alberth und Dr. Jakob Müller über seine Forschung – noch vor der Veröffentlichung des Buches.

Wir freuen uns sehr, ihn nun nach Erscheinen seines neuen Werks erneut bei uns begrüßen zu dürfen.

Kostenfrei, herzlich willkommen. Wir bitten Sie, sich über den Link unten anzumelden.

### **Kontakt**

veranstaltungen@ghwk.de

### Zitation

*Polnische Bürgermeister und der Holocaust*, in: H-Soz-Kult, 10.09.2025,  
<https://www.hsozkult.de/event/id/event-157360>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

## **14) „HeimatLand“ – Zur Modernität des Ruralen**

Veranstalter Institut für Österreichkunde; in Kooperation mit Department für Kunst- und Kulturwissenschaften, Universität für Weiterbildung Krems; Didaktik der Geschichte, Universität Wien; Institut für Geschichte des ländlichen Raumes (Bildungshaus St. Hippolyt)

Ausrichter Bildungshaus St. Hippolyt

Veranstaltungsort Eybnerstraße 5

3100 St. Pölten

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**02.10.2025 - 03.10.2025**

<http://www.donau-uni.ac.at/heimatland>

Von

Anja Grebe, Department für Kunst- und Kulturgeschichte, Universität für Weiterbildung Krems - Donau-Universität

Die Begriffe „Heimat“ und „Land“ boomen. Was lange als folkloristische Randerscheinung galt, ist heute Bestandteil politischer Programme. Dabei waren „Heimat“ und „Heimatland“ ursprünglich nicht klar dem ländlichen Raum zugeordnet. In Kunst und Medien – von Hochkultur bis Populärkultur – prägen unterschiedlichste Bilder und Narrative das Verständnis von „Heimat“. Hierbei wird das Landleben von urbanen Eliten häufig stark idealisiert. Politik, Medien, Tourismus, Heimatvereine und Museen fördern und bewahren ein nostalgisches Bild vom Landleben, das die Pluralität ländlicher Lebensformen und deren Rolle als Teil der Moderne ausklammert.

### **„HeimatLand“ – Zur Modernität des Ruralen**

Die Begriffe „Heimat“ und „Land“ boomen. Was lange als folkloristische Randerscheinung galt und mit Tourismus und Freizeit verbunden war, ist heute Bestandteil politischer Programme. Dabei waren „Heimat“ und „Heimatland“ ursprünglich nicht klar dem ländlichen Raum zugeordnet – diese Konnotation entstand erst im Lauf der Geschichte. Insbesondere der Begriff „Heimat“ ist komplex, emotional aufgeladen und bleibt bis heute ohne einheitliche Definition. In Kunst und Medien – von Hochkultur bis Populärkultur – prägen unterschiedlichste Bilder und Narrative das Verständnis von „Heimat“. Hierbei wird das Landleben häufig stark idealisiert: Es steht für Authentizität, Traditionsverbundenheit, Naturnähe und Gemeinschaft – in deutlichem Gegensatz zur oft als bedrohlich empfundenen modernen, urbanen, globalisierten Welt. Doch diese romantisierende Darstellung verdeckt die soziale Realität auf dem Land, lange geprägt von Armut, Stagnation, Ausgrenzung und Landflucht. Seit dem 19. Jahrhundert wird der rurale Raum verstärkt zum Rückzugsort urbaner Eliten und Aussteiger. Politik, Medien, Tourismus, Heimatvereine und Museen fördern und bewahren ein nostalgisches Bild vom Landleben, das die Pluralität ländlicher Lebensformen und deren Rolle als Teil der Moderne ausklammert. Die Tagung „HeimatLand“ setzt hier an: Sie will Diskurse um „Heimat“, „Land“ und „Heimatland“ kritisch beleuchten, aktuelle wie historische Perspektiven einbeziehen und neue Zukunftsmodelle denken. Ein Fokus liegt dabei auf der Frage, wie modern der rurale Raum ist – und sein kann.

## **Seite B 35 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

### **Programm**

#### **Donnerstag, 2. Oktober 2025**

Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten

09.30 Eröffnung: Begrüßung und Einführung

10.00 Werner Telesko (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien): Heimat als innovative Kategorie ästhetischer Reflexion

10.45 Andreas Oberhofer (Stadtarchiv Bruneck): Heimat, Nation, Vaterland: Konzepte von Zugehörigkeit in der Korrespondenz der Tiroler ‚Landesverteidiger‘ im Jahr 1809

*11.30 Kaffeepause*

12.00 Christina Wieder (Universität Wien): Im Wiener Kreis der ‚Westländer‘. Zur Konzeption von Heimat an der Akademie der bildenden Künste und der Kunstgewerbeschule Wien

*12.45 Mittagspause*

14.00 Marcus Gräser (Johannes Kepler Universität Linz): Heartland – Midwest: Die politische ‚Aufladung‘ des ländlichen Raumes in den USA seit den 1930er Jahren

14.45 Stefan Zimmermann (Freilichtmuseum Kiekeberg): Heimat sein - Strategien und Potentiale eines Freilichtmuseums im ländlichen Raum zwischen Traditionen, Landlust und Strukturwandel

*15.30 Kaffeepause*

16.00 Simon Kleinhanß (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg): Die Identifikationsfunktion der Landschaft als ‚Heimat‘ und ihre Rolle für die Ankunft und Integration. Das Fallbeispiel des Tagebuchs eines Heimatvertriebenen

16.25 Felix Köstelbauer (Universität für Weiterbildung Krems, Stadtmuseum Korneuburg): Archäologische Heimatforschung am Stadtmuseum Korneuburg. Potentiale und Herausforderungen zur Rekonstruktion eines vergessenen Jahrhunderts des Sammelns

16.50 Hannah Dittmer (Technisches Museum Wien, Universität Wien): Zwischen Hochzeitsstube, Begegnungszone und Erinnerungsort. Wie das Hoamathaus Altenmarkt die Nutzung von Regionalmuseen durch die lokale Bevölkerung aufzeigt

17.15 Roman Smirnov (Ruhr-Universität Bochum): Als Heimatverteidiger spielen? Zum Heimatkonzept in populärkulturellen Videospiele mit Weltkriegsbezug

*17.40 Pause*

18.00 Abendessen

19.00 Cord Arendes (Universität Heidelberg): „Heimat(T)Räume

Ab 20.30 Möglichkeit zum gemeinsamen Umtrunk

## **Seite B 36 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

**Freitag, 3. Oktober 2025**

Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten

09.00 Begrüßung, Organisatorisches

09.15 Kathrin Pallestrang (Volkskundemuseum Wien): Die Sammlung Mautner: Heimaten zwischen Ausseerland und Wien

10.00 Rocco Leuzzi (Landessammlungen Niederösterreich): Volkskundliches Sammeln als sachkulturelles Abbild des Heimatbegriffs

*10.45 Kaffeepause*

11.15 Hanna Prandstätter/Fermin Suter (Universität für Weiterbildung Krems, Archiv der Zeitgenossen): Heimatland Niederösterreich? Literatur, NS-Vergangenheit und der kulturpolitische Wiederaufbau nach 1945

12.00 Mario Huber (Universität für Weiterbildung Krems; Archiv der Zeitgenossen): ‚schauns, is do eigentlich schön: Österreich. Und ma kennt’s garnet...‘ Der typische Österreicher auf der Kabarettbühne

*12.45 Mittagspause*

13.45 Lorenzo Santoro (Conservatorio di Musica "Francesco Cilea"): Austropop and Rural World, Popular Music in the discontinuities of Austrian society

14.30 Brigitte Strauß (Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde): ‚Jenseits des Idylls‘. Mikrogeschichtliche Zugänge zur musealisierten Heimat

*15.15 Kaffeepause*

15.35 Kerstin Schmid (Technische Universität Wien): Angerdörfer als Orte der Zukunft. Zwischen kollektiver Erinnerung, sozialen Innovationen und neuen Zukunftsbildern

16.10 Schlussworte und Verabschiedung

16.30 Ende des Symposiums

### **Kontakt**

Anmeldungen: Birgit Dörfl, Institut für Österreichkunde, Hanuschgasse 3/Stg.4/1046, A-1010 Wien

Tel.: +43/1/512 79 32

E-Mail: [ioek.wirtschaftsgeschichte@univie.ac.at](mailto:ioek.wirtschaftsgeschichte@univie.ac.at)

### Zitation

„HeimatLand“ – Zur Modernität des Ruralen, in: H-Soz-Kult, 04.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157214>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

## **15) Prussia at Crossroads: State, Society and Monarchy in Crisis**

Veranstalter Political History Section / Department of History and Art History / Security History Network / Institutions for Open Societies, Utrecht University

3512 BS Utrecht  
Land  
Netherlands

Findet statt in Präsenz  
Vom - Bis  
**14.10.2025 - 15.10.2025**

Von  
Frederik Frank Sterkenburgh, Department of History and Art History, Utrecht University

Two days of German History: Prussia at Crossroads – State, Society and Monarchy in Crisis

### **Prussia at Crossroads: State, Society and Monarchy in Crisis**

Prussia in the nineteenth century was a state and society perpetually on the verge of crisis. It was victorious in the Napoleonic Wars but could not undo the consequences of the upheaval of the preceding three decades. Instead, what followed was a state constantly concerned about the return of revolutionary fervour or renewed attempts at uprooting the social order and its institutions. Religious beliefs and new political ideologies were seen to challenge the authority of the state and its key actors. Conversely, as Prussian society transformed socially, economically, culturally, and technologically, more groups sought access to the political process and asserted themselves in an expanding political sphere. How, then, did Prussian authorities respond to anything they saw as a threat to their positions and powers?

During a two-day event, four books will be presented which provide substantial new answers to this question by looking at different examples from nineteenth-century Prussia. On 14 October, Christopher Clark (University of Cambridge) will present his new book, which looks at how local authorities responded to a social and religious scandal in 1830s Königsberg, which tapped directly in the state's fears for renewed revolutionary upheaval. The following day, Susanne Bauer (Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities), Jan Markert (Trier University) and Frederik Frank Sterkenburgh (Utrecht University) will present their books on how the Hohenzollern monarchy sought to establish itself as the imperial dynasty in the decades preceding and following the 1848 revolution and the challenges posed by nationalism, liberalism, the calls for a constitution and the emergence of mass media. This was a challenge for which a monarch always required his consort and family as well.

Taken together, these four books provide distinct new insights in how nineteenth-century Prussian and German history unfolded but are not exclusive to the German lands: how states responded to a rapidly changing society was a challenge which authorities faced across Europe and beyond. Finally, this event forces us to reflect on how authorities respond in the modern era to challenges to their powers in an age marked by a new transformation of the public sphere through the ascent of social media, a decline of notions of facts and truths, and heightening social and economic inequality.

Please register your attendance via

<https://forms.office.com/Pages/ResponsePage.aspx?id=oFgn10akD06gqkv5WkoQ58fm0UUpgdtOodHSiHtJhCNUN1pGNDYzT0VIQVdCOUVHMTA4ODBZSE9INi4u>

**Programm**

14 October 2025 – 7:00 PM, Senaatszaal, Academieggebouw, book launch – Christopher Clark, Beatrice de Graaf (Utrecht University, moderation), and Frederik Frank Sterkenburgh (Utrecht University, respondent).

15 October 2025 – 9:00 AM, Zalen van Zeven, book launch – Susanne Bauer (Berlin-Brandenburg Academy of the Sciences and Humanities), Jan Markert (Trier University), Frederik Frank Sterkenburgh (Utrecht University), James Kennedy (Utrecht University, moderation), Christopher Clark (University of Cambridge, respondent), and Beatrice de Graaf (Utrecht University, respondent).

**Zitation**

*Prussia at Crossroads: State, Society and Monarchy in Crisis*, in: H-Soz-Kult, 24.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157608>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

**16) Alltag und Zäsur – Dynamiken des Antisemitismus in Berlin vor und nach dem 7. Oktober**

Veranstalter Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS Berlin)

Gefördert durch Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt im Rahmen des „Aktionsfonds zur Unterstützung von Projekten gegen Antisemitismus“  
10623 Berlin

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**16.10.2025**

Von

Jonas Empen, Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS Berlin)

Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS Berlin) zieht Bilanz aus zehn Jahren Dokumentationstätigkeit und diskutiert im Austausch mit Experten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft die Entwicklungen des Antisemitismus in Berlin.

**Alltag und Zäsur – Dynamiken des Antisemitismus in Berlin vor und nach dem 7. Oktober**

Der 7. Oktober 2023 war eine Zäsur mit weitreichenden Auswirkungen. Die Zahl der antisemitischen Vorfälle ist seitdem in Berlin und weltweit nachhaltig gestiegen. Neben Anfeindungen berichten Jüdinnen und Juden von wachsender Isolation sowie schwindender Solidarität. Zugleich verschärfen sich die politischen und gesellschaftlichen Debatten und Konflikte zum Thema Antisemitismus immer wieder aufs Neue.

Zum Teil stehen diese Entwicklungen in einer Kontinuität mit bereits zuvor beobachteten antisemitischen Dynamiken in Berlin. Schon vorher waren Jüdinnen und Juden im Alltag mit

## **Seite B 39 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Antisemitismus konfrontiert. Die Erscheinungsformen des Antisemitismus heute lassen sich in der Dokumentation zurückverfolgen. Temporäre Anstiege von antisemitischen Vorfällen zeigten sich auch im Kontext von Eskalationen im arabisch-israelischen Konflikt 2021 oder während der Covid-19-Pandemie. Und doch hat sich seit dem 7. Oktober etwas grundsätzlich verschoben.

Wie haben sich jüdische Perspektiven und Erfahrungen in den letzten Jahren verändert? Welche Formen nimmt Antisemitismus heute an? Wie wirkt er im digitalen Raum, und wie hängt das mit Mobilisierungen auf der Straße zusammen? RIAS Berlin zieht Bilanz aus zehn Jahren Dokumentation und diskutiert mit Experten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft die Entwicklungen des Antisemitismus in Berlin vor und nach dem 7. Oktober.

Zur Teilnahme ist eine Anmeldung dringend erforderlich. Bitte senden Sie Ihre Anmeldung unter Angabe des Namens, der E-Mail-Adresse und ggf. Institution an [fachtagung@rias-berlin.de](mailto:fachtagung@rias-berlin.de). Sie erhalten eine Anmeldebestätigung, sofern ausreichend Plätze verfügbar sind. Der Veranstaltungsort in Berlin wird Ihnen mit der Bestätigung der Anmeldung bekannt gegeben.

### **Programm**

9:00 Ankunft/Anmeldung

9:30 Begrüßung

Bianca Klose – Geschäftsführerin des Vereins für Demokratische Kultur in Berlin (VDK)  
Sigmount Königsberg – Antisemitismusbeauftragter der Jüdischen Gemeinde zu Berlin  
Prof. Dr. Samuel Salzborn – Ansprechpartner des Landes Berlin zu Antisemitismus

10:00 Eröffnung

Julia Kopp – Projektleiterin RIAS Berlin

10:15 Keynote: Die Gewalt des Antisemitismus. Historische Erbschaften und aktuelle Entwicklungen

Prof. Dr. Lars Rensmann – Universität Passau

*11:00 Pause*

11:15 Antisemitische Dynamiken vor und nach dem 7. Oktober

Marina Chernivsky – OFEK  
Sigmount Königsberg – Jüdische Gemeinde zu Berlin  
Prof. Dr. Lars Rensmann – Universität Passau  
Ruth Hatlapa – RIAS Berlin

*12:30 Mittagspause*

14:00 Mobilisierung und Raumnahme: Antisemitismus im digitalen und öffentlichen Raum

Prof. Dr. Helena Mihaljević – Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin  
Grischa Stanjek – democ  
Bianca Klose – Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)  
Moderation: Dora Streibl – Bundesverband RIAS

## **Seite B 40 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

15:35 Die Präsenz der Shoah im Antisemitismus heute

Prof. Dr. Dani Kranz – El Colegio de México

Aya Zarfati – Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz

Julia Kopp – RIAS Berlin

17:00 *Pause*

17:30 Ein Gespräch zu Community-Arbeit und Antisemitismus

tba

19:00 Empfang – 10 Jahre RIAS Berlin

### **Kontakt**

fachtagung@rias-berlin.de

### **Zitation**

*Alltag und Zäsur – Dynamiken des Antisemitismus in Berlin vor und nach dem 7. Oktober*,  
in: H-Soz-Kult, 29.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157681>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

**17) Zensur und Asche. Die verbotenen Bücher und die Reformation in Livland  
1525**

Veranstalter Lettische Nationalbibliothek; Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt;  
Stiftung Leucorea (Stiftung LEUCOREA)

Ausrichter Stiftung LEUCOREA  
06886 Lutherstadt Wittenberg

Findet statt in Präsenz

**Vom - Bis**

**15.10.2025 - 17.10.2025**

<https://reg.lnb.lv/>

Von

Nancy Marie Zschocke, Stiftung LEUCOREA, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Vom 15. bis 17. Oktober 2025 findet an der Stiftung Leucorea in Lutherstadt Wittenberg die internationale Tagung „Zensur und Asche. Die verbotenen Bücher und die Reformation in Livland 1525“ statt.

Fachleute aus Deutschland, Lettland, Estland und Dänemark beleuchten die politischen, religiösen und kulturellen Umbrüche des Jahres 1525 und die Rolle von Druck, Zensur und Buchkultur in Livland.

**Zensur und Asche. Die verbotenen Bücher und die Reformation in Livland 1525**

Die Jahre um 1525 markieren einen Wendepunkt in der Geschichte der Reformation – nicht nur in Deutschland, sondern auch im Baltikum. Unter dem Titel „Zensur und Asche. Die verbotenen Bücher und die Reformation in Livland 1525“ laden die Stiftung Leucorea und ihre Partner vom 15. bis 17. Oktober 2025 nach Lutherstadt Wittenberg ein, um diesen Umbrüchen nachzuspüren.

Das Tagungsprogramm versammelt namhafte Historiker und Theologen aus Riga, Tallinn, Göttingen, Berlin, Kopenhagen und Wittenberg. Diskutiert werden unter anderem die politische und kirchliche Situation in Lübeck um 1525, die Rolle von Druckern und Druckereien in Wittenberg, die Einführung der Volkssprachen in Livland sowie Fragen der Bücherzensur im Alten Reich.

Neben den Vorträgen erwarten die Teilnehmenden auch Führungen durch die Ausstellung „Buchstäblich Luther – Facetten eines Reformators“ sowie durch die Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek. Abgerundet wird die Tagung durch eine öffentliche Abendveranstaltung mit einem Vortrag von Thomas T. Müller und einem Impuls von Egils Levits, ehemaliger Präsident der Republik Lettland.

Die Tagung richtet sich an Wissenschaftler, Studierende sowie alle historisch Interessierten. Eine digitale Anmeldung ist erforderlich und über die Seite <https://reg.lnb.lv/> möglich.

## **Seite B 42 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

### **Programm**

#### **15. Oktober 2025**

Moderation: Anna Muhka, Riga

*13:00–13:30 Grußworte*

Dagnija Baltiņa, Direktorin der Nationalbibliothek Lettlands  
Thomas T. Müller, Vorstand der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt  
Karl Tetzlaff, Geschäftsführer der Stiftung „Leucorea“

13:30–14:15 Arnd Reitemeier (Göttingen): Die politische und kirchliche Situation in Lübeck um 1525

14:15–15:00 Jüri Kivimäe (Tallinn): Gedruckte undeutsche Messen in Lübeck 1525

*15:00–15:15 Kaffeepause*

Moderation: Bastian Brombach, Magdeburg

15:15–16:00 Gustavs Strenga (Riga): 1525 in Riga: Zäsuren und Kontinuitäten

16:00–16:45 Juhan Kreem (Tallinn): 1525 – ein Wendepunkt in der Reformationsgeschichte Livlands?

Moderation: Karl Tetzlaff, Wittenberg

18:00–18:30 Grußworte

18:30–19:15 Thomas T. Müller: Auf den Spuren des verlorenen Buchs. Eine deutsch-livländische Detektivgeschichte

19:15–19:35 Egils Levits, Jurist und ehemaliger Präsident der Republik Lettland: Die Tendenz vom Buch zu sozialen Medien und die moderne epistemologische Krise: Wie kann die Resilienz der Wissenschaft gestärkt werden?

19:40 Kleiner Empfang angeboten von

- I.E. Alda Vanaga, Botschafterin der Republik Lettland in Deutschland

- I.E. Marika Linntam, Botschafterin der Republik Estland in Deutschland

#### **16. Oktober 2025**

Moderation: Andris Levāns, Riga

10:00–10:45 Volkmar Joestel (Wittenberg): Wittenberg und die frühe Reformation in Livland

10:45–11:30 Stefan Oehmig (Berlin): Drucker, Druckereien und Druckerzeugnisse in Wittenberg um 1525: Ein cursorischer Überblick

*11:30–11:45 Kaffeepause*

## **Seite B 43 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

11:45–12:30 Thomas Kaufmann (Göttingen): Bücherzensur um 1525 – Beobachtungen zu einigen Städten und Territorien im Alten Reich

12:30–14:00 *Mittagspause*

Moderation: Juhan Kreem, Tallinn

14:00–14:45 Inna Jürjo (Tallinn): Reformation und Volkssprachen in Livland

14:45–15:30 Carsten Jahnke (Kopenhagen): Handelsnetzwerke und Transportwesen zwischen Livland und den Wendischen Hansestädten um 1525

16:00–17:00 Führung durch die Ausstellung „Buchstäblich Luther – Facetten eines Reformators“ mit Thomas T. Müller (Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt)

18:00–19:00 Besuch der Reformationsgeschichtlichen Forschungsbibliothek  
Führung durch Caecilia-Desiree Hein, Direktorin der Reformationsgeschichtlichen Forschungsbibliothek

19:00 Kleiner Empfang

### **17. Oktober 2025**

Moderation: Thomas T. Müller, Wittenberg

10:00–10:45 Andris Levāns (Riga): Frühe reformatorische Texte in Livland und ihre Protagonisten

10:45–11:30 Tiina Kala (Tallinn): Frühe reformatorische Trägerschichten in Reval: Beamte und Prediger

11:30–13:00 Abschlussdiskussion

Zitation

*Zensur und Asche. Die verbotenen Bücher und die Reformation in Livland 1525*, in: H-Soz-Kult, 15.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157460>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

**18) Dynamiken von Eigentumswandel im östlichen Europa. Landreformen, Enteignungen und Restitutionsen in politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Transformationsprozessen**

Veranstalter IOS Regensburg; Martin-Opitz-Bibliothek Herne (Martin-Opitz-Bibliothek)

Ausrichter Martin-Opitz-Bibliothek  
44623 Herne

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**16.10.2025 - 17.10.2025**

Von

Anna Ivanova, Martin-Opitz-Bibliothek

Tagung der DGO-Fachgruppe Geschichte in Kooperation mit dem IOS Regensburg und der Martin-Opitz-Bibliothek Herne

**Dynamiken von Eigentumswandel im östlichen Europa. Landreformen, Enteignungen und Restitutionsen in politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Transformationsprozessen**

Tagung der DGO-Fachgruppe Geschichte in Kooperation mit dem IOS Regensburg und der Martin-Opitz-Bibliothek Herne

Veranstaltungsort: Herne, Martin-Opitz-Bibliothek

Termine 16.-17. Oktober 2025

Eigentumsverhältnisse sind über die rein ökonomischen Grundlagen hinausgehend ein grundlegendes gesellschaftliches, politisches bzw. ideologisches Problem in allen Gesellschafts- und Staatsformen. Sie prägen darüber hinaus auch die jeweilige Kultur. Eigentumswandel ist daher ein wichtiger Trigger und Katalysator, zugleich auch ein wichtiger Indikator für einen politischen und gesellschaftlichen Wandel. Dies wird besonders im „Zeitalter der Extreme“ (Hobsbawm) gerade im östlichen Europa deutlich: Landreformen, Enteignungen und Restitutionsen prägen die verschiedenen Transformationsphasen von einem politischen und gesellschaftlichen System zu einem anderen. Es scheint daher bedeutsam, diese dynamisierende Rolle von Eigentumsverhältnissen in einer historischen Perspektive mit all ihren Langzeitfolgen in vergleichender Perspektive über rechts- und wirtschaftshistorische Perspektiven hinausgehend für das östliche Europa zu untersuchen.

Wir laden alle Interessierten zur Teilnahme ein. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung unter [heidi.hein-kircher@rub.de](mailto:heidi.hein-kircher@rub.de).

**Programm**

**October 16th, 2025**

12.30 pm, guided tour through Martin Opitz Library (optional)

1.00 – 1.15 pm, Opening and Welcome

## **Seite B 45 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

### ***1.15 – 2.30 pm, Section I. Land Reforms and Societal Transitions in 19th Century-Modernization***

Chair: Heidi Hein-Kircher (Herne / Bochum)

Artur Hilgenberg (Regensburg): Die Agrarinstitutionen der Donkosaken. Neuordnung der Grundbesitzverhältnisse am Don um 1835

Tamar Qeburia (Regensburg): Between Empire and Nature: Land Ownership and Territorial Transformation of Georgia's Black Sea Coast

Comments: Borbála Zsuzsanna Török (Vienna)

### **2.30 – 5.00 pm, Section II. Property as Key Questions for Collective Identities in the 20th Century**

Chair: Markus Koller (Bochum)

Dāvis Pumpuiņš (Herne/Bochum): The Return of World War I Refugees to the Republic of Latvia and the Agrarian Question

Duygu Yayla Eldem and A. Emre Eldem (Istanbul): Haunted Homes and Silent Legacies: Property and Memory in Turkey after the Turkish-Greek Population Exchange

### ***3.15 – 3.45 pm Break***

Paris Pin-Yu Chen (Birmingham): The Politics of Land Reform and Estonian Diaspora Subjectivity, 1980s-2000s

Karolis Dambrauskas (Vilnius): Land Property and Inter-Ethnic Relations in Post-Socialist Lithuanian, Slovak and Romanian (Nation-)States

Comments: Heidi Hein-Kircher (Bochum)

### ***5.30 pm – 5.45 pm, Break***

### ***5.45 pm – 7 pm, Keynote***

Chair: Guido Hausmann (Regensburg)

Borbála Zsuzsanna Török (Vienna): East-Central European Debates on Property in the Age of the Great Transformation (19th – 21st centuries)

## **October 17th, 2025**

### **9.00 – 10.30 am, Section III. Collectivization as a Forced Property Regime**

Chair: Sören Urbanski

Nicoleta Șerban (Bucharest): Authorities and Peasants in the Collectivization Process. Revolts in Suraia, Vadu Roșca and Răstoaca (Nov 1957 - Jan 1958)

Benjamin Conrad (Berlin): Sozialisierung als Mittel zur Polonisierung? Das Beispiel Niederschlesien 1945–1948

Antanas Terleckas (Vilnius): Conquering the Countryside: Property Transitions and the Collectivization of Lithuania

## **Seite B 46 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Comments: Guido Hausmann (Regensburg)

*10.30 – 10.45 am Break*

### **10.45 am – 1.00 pm, Section IV. Social and Political Transformations and Property Regime Change in the Second Half of the 20th Century**

Chair: Constantin Goschler (Bochum)

Diana Mincyte (New York): Cows in Transition: Property Relations, Animal Subjectivity, and Gendered Labors in the 20th Century Baltic States

Maksim Shulga (Florence): The Boundaries of Property Regimes in The Era of Late Socialism: How the Apartment Exchange Was Legalized and Functioned (late 1950s – late 1980s)

Tereza Juhászová (Prague): Social Transformation of Rural Slovakia? The Case of a Stubborn Landowner in a Multilingual Region (1940s–1990s)

Florian Peters (Jena): (Neo)liberals Against Property Claims: Contentious Privatisation and Protracted Restitution in Post-Socialist Poland

Comments: Jan de Graaf (Bochum)

*1.00 pm – 1.30 pm, Final Discussion*

Impulse Statements by Heidi Hein-Kircher, Borbála Zsuzsanna Török, Guido Hausmann

### **Kontakt**

Prof. Dr. Heidi Hein-Kircher, [heidi.hein-kircher@rub.de](mailto:heidi.hein-kircher@rub.de)

Zitation

*Dynamiken von Eigentumswandel im östlichen Europa. Landreformen, Enteignungen und Restitutionen in politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Transformationsprozessen*, in: H-Soz-Kult, 22.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157583>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

- 19) 100 Jahre Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen.  
Festveranstaltung und Rahmenprogramm in der Europäischen Akademie  
in Berlin, 17. bis 19.10.2025\*)

**VFFOW**  Verein für Familienforschung  
in Ost- und Westpreußen e.V.

**100 Jahre Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen**  
Festveranstaltung und Rahmenprogramm in der Europäischen Akademie Berlin  
Bismarckallee 46/48, 14193 Berlin

**Freitag, 17. Oktober 2025**

15.00 Uhr **Führungen durch das Geheime Staatsarchiv** Preußischer Kulturbesitz, Archivstraße 12 - 14, Berlin-Dahlem, mit Besichtigung der Restaurierungs- und Digitalisierungswerkstatt (mehrere Führungen bis 18.00 Uhr)

18.30 Uhr Abendessen und Gespräche im „Alten Krug“, Königin-Luise-Straße 52, Berlin-Dahlem

**Samstag, 18. Oktober 2025**  
Europäische Akademie Berlin, Bismarckallee 46 - 48, Berlin-Grunewald

10.00 Uhr **Mitgliederversammlung** VFFOW

13.00 Uhr *Mittagspause*

14.30 Uhr **Festveranstaltung:**  
100 Jahre Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen

Festvorträge:  
**Ostpreußen / Ermland und Masuren – eine oder mehrere Geschichten?**  
Rafał Wolski, Generalkonsul der Republik Polen in München

**100 Jahre VFFOW – 100 Jahre Familienforschung im Geheimen Staatsarchiv**  
Dr. Susanne Brockfeld, wissenschaftliche Archivarin im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem

**Grußworte**

Anschl. **Jubiläumsempfang** und Gelegenheit zum Austausch bei Imbiss und Getränken. Abendlicher Ausklang in der Europäischen Akademie Berlin

**Sonntag, 19. Oktober 2025**

11.00 Uhr **Führung durch das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung** Stresemannstraße 90, Berlin-Kreuzberg

Wir freuen uns sehr auf Ihre Teilnahme und bitten Sie um baldige Rückantwort per Postkarte oder online:  
<https://vffow.org/anmeldung-festveranstaltung>



Mehr Informationen zum Programm unter: [www.vffow.org](http://www.vffow.org)

\*) Der Veranstalter teilte uns mit, dass diese Festveranstaltung ausgebucht ist. Eine Absprache mit den örtlichen Landesgruppen der thematisch betroffenen Landesgruppen hatte nicht stattgefunden! AWR

## **20) 100 Jahre Hufeisensiedlung**

### **Tagung "100 Jahre Hufeisensiedlung"**

Veranstalter Ben Buschfeld, Kuration, Triennale der Moderne (TDM) / European Triennial of Modernism (ETOM); Freunde und Förderer der Hufeisensiedlung Berlin-Britz e.V. (Kulturstall des Gutshof Britz)

Ausrichter Kulturstall des Gutshof Britz

Veranstaltungsort Alt-Britz 73

Gefördert durch Landesdenkmalamt Berlin; Vonovia SE; FFHBB e.V.; Tautes Heim 12359 Berlin

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**17.10.2025 - 19.10.2025**

<https://triennale-der-moderne.de/2025/100-jahre-hufeisensiedlung/>

Von

Ben Buschfeld, Kuration, Triennale der Moderne (TDM) / European Triennial of Modernism (ETOM)

Die Neuköllner Hufeisensiedlung feiert 2025 ihr 100-jähriges Jubiläum. Sie ist nicht nur die größte, sondern auch die bekannteste Anlage des UNESCO-Welterbes „Siedlungen der Berliner Moderne“. Das aus sechs Bauabschnitten bestehende Ensemble gruppiert sich um einen hufeisenförmigen zentralen Baukörper. Es ist Teil der als einst als „Schaustelle“ ideologisch inszenierten „Großsiedlung Britz“ und kombiniert Reihenhäuser, Geschosswohnungsbauten, Garten- und Freiflächen. Der durch die GEHAG erbaute Teil der Großsiedlung entstand 1925-1930 und wurde maßgeblich durch Bruno Taut gestaltet.

### **Tagung "100 Jahre Hufeisensiedlung"**

Bei der Tagung mit einem Begleitprogramm aus Ausstellungen, Filmvorführungen, Buchpräsentationen und Führungen geht es um die bewegte Geschichte und herausfordernde Gegenwart der Siedlung sowie modellhafte Projekte zu Vermittlung und Erhalt des seit 1998 sukzessive und weitgehend in Einzeleigentum aufgeteilten Denkmalensembles.

### **Programm**

#### **FREITAG, 17.10.2025**

##### *VERNISSAGE UND AUFTAKT*

18.00 – 18:15 Uhr: Grußworte und kurze Einführung ins Thema

Eröffnung der Sonderausstellung „Von Design-Fortbildung zur NS-Propaganda – Die Mietermagazine von EINFA und GEHAG 1930–1939“: Die Ausstellung widmet sich den von 1930–1939 monatlich herausgegebenen Mietermagazinen der EINFA.

19:30 Uhr / Abendprogramm: Filmvorführung(en) zu den Welterbe-Siedlungen

## **Seite B 49 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

**Sonnabend, 18.10.2025**

### *FÜHRUNGEN, BUCHPRÄSENTATION*

11.00 – 13.30 Uhr: Architektur-Führungen – mit Besuch von Tautes Heim  
Startpunkt: Infostation Hufeisensiedlung, Fritz-Reuter-Allee 44, 12359 Berlin. Die  
geführten Rundgänge dauern etwa anderthalb bis zwei Stunden. Eine Anmeldung ist  
erforderlich unter [tours@buschfeld.com](mailto:tours@buschfeld.com)

Am Ende der Touren besteht die Gelegenheit zum Besuch des mietbaren Museums  
TAUTES HEIM, mit Erläuterung durch die privaten Betreiber Katrin Lesser und Ben  
Buschfeld

[Hinweis: Ein Einzelbesuch ohne eine vorherige Tour-Teilnahme ist nicht möglich]

14.00 – 15.00 Uhr: Buch-Präsentation TAUTES HEIM – Story & Details. mit Lesung und  
Gesprächen, Details und Beteiligte zu diesem Veranstaltungsteil werden noch bekannt  
gegeben.

### **SONNTAG, 19.10.2025, 10 bis 18 Uhr**

#### *ÖFFENTLICHES SYMPOSIUM: 100 JAHRE HUFEISENSIEDLUNG*

Konferenzort: Kulturstall Britz – Schloß und Gutshof Britz, Alt-Britz 81-89, 12359 Berlin,  
Anfahrt per ÖPNV: Bus M46 / M44 bis „Fulhamer Allee“ oder: U7 bis „Parchimer Allee“ +  
700 Meter Fußweg.

Das Symposium ist in unterschiedliche, gut 1-stündige Themen-Sektionen plus Zeit für  
Fragen und Diskussion(en) gegliedert:

10.00 – 10:20 Uhr: Grußworte

10.20 – 11:00 Uhr: Einführung

11:15 – 12:30 Uhr:

#### **Sektion I: 1375–1923: Vorgeschichte, Kontext und Stadtgeschichte(n)**

(650 Jahre Britz, Groß-Berlin, Roaring Twenties, Reformwohnungsbau in Berlin und  
Magdeburg)

12:30 – 13:15 Uhr: Mittagspause

13:15– 14:30 Uhr:

#### **Sektion II: 1924–1945: Bauzeitliche Akteure, Zeitgeschichte, Gründung und Gleichschaltung**

(Hyperinflation, Hauszinssteuer, Wohnungsbaugesellschaft, Bruno Taut, Martin Wagner,  
Neues Bauen, NS-Zeit)

14:45 Uhr – 16:00 Uhr:

#### **Sektion III: 1945–2010: Frühe Rezeption und Denkmalpflege in der Welterbesiedlung**

(Wiederentdeckung, Gutachten, Denkmaleintragungen, Restaurierung, Inwertsetzungen)

### **Kontakt**

[tagung@buschfeld.com](mailto:tagung@buschfeld.com)

Zitation

100 Jahre Hufeisensiedlung, in: H-Soz-Kult, 22.09.2025,  
<https://www.hsozkult.de/event/id/event-157570>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

## **21) Reden wir über Europa! – Helsinki 1975 / 2025. 50 Jahre KSZE-Schlussakte: Menschenrechte und Sicherheit**

Veranstalter Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz, in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz (LpB) (Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz)

Ausrichter Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz

Veranstaltungsort Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Alte Universitätsstraße 19, 55116 Mainz (Haltestelle Höfchen)  
55116 Mainz

Findet statt hybrid

Vom - Bis

**21.10.2025**

<https://www.ieg-mainz.de>

Von

Juliane Schwoch, Kommunikation & Presse, Veranstaltungsmanagement, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) in Mainz

Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) und die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz (LpB) laden zur öffentlichen Podiumsdiskussion ein:

»Reden wir über Europa! – Helsinki 1975 / 2025. 50 Jahre KSZE-Schlussakte: Menschenrechte und Sicherheit«.

Auf dem Podium diskutieren miteinander Prof. Dr. Katharina Kunter, Universität Helsinki, Dr. Kai Hebel, Assistant Professor an der Universität Leiden, und Dr. Sandra Dahlke, Direktorin des Netzwerks Osteuropa der Max Weber Stiftung. Die Diskussion moderiert Prof. Dr. Johannes Paulmann, Direktor des IEG.

Die Veranstaltung wird auf dem YouTube-Kanal des Institutes live übertragen.

### **Reden wir über Europa! – Helsinki 1975 / 2025 50 Jahre KSZE-Schlussakte: Menschenrechte und Sicherheit**

Diskussionsveranstaltung am 21. Oktober 2025, 18:00 Uhr, im Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz

In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz (LpB)

## **Seite B 51 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Am 1. August 1975 unterzeichneten die Staats- und Regierungschefs von 33 europäischen Staaten sowie der USA und Kanadas in Helsinki die Schlussakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE). Der Text markierte einen Meilenstein der internationalen Ordnungspolitik: Achtung der Souveränität der Staaten, der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie die Verpflichtung zur friedlichen Konfliktbeilegung sollten dauerhaft die Ost-West-Beziehungen prägen.

Anlässlich des 50. Jahrestags der Unterzeichnung lädt das IEG im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Reden wir über Europa!“ zu einer Podiumsdiskussion ein, die Geschichte, Wirkung und heutige Relevanz der KSZE-Schlussakte kritisch reflektiert. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und zunehmender geopolitischer Spannungen stellt sich die Frage nach der Tragfähigkeit der 1975 formulierten Prinzipien: Was bleibt vom „Geist von Helsinki“ – und inwiefern kann er eine Orientierung für Europas Gegenwart und Zukunft bieten?

### **Auf dem Podium diskutieren:**

- Prof. Dr. Katharina Kunter, Professorin für Kirchengeschichte an der Universität Helsinki, untersucht die Rolle christlicher Akteure in politischen Transformationsprozessen. Bereits in ihrer Dissertation analysierte sie die Einflussnahme von Kirchen während der Entspannungspolitik der 1970er Jahre. In ihren aktuellen Forschungen befasst sie sich mit christlicher Opposition in kommunistischen Staaten, dem Verhältnis von Christentum und Menschenrechten sowie der Rolle religiöser Akteure im Kontext des russischen Angriffskriegs.

- Dr. Sandra Dahlke, Direktorin des Netzwerks Osteuropa der Max Weber Stiftung, ist Expertin für die Geschichte des Russischen Reichs, der Sowjetunion sowie für das Verhältnis zwischen Ideologie, Religion und Herrschaft. Als ehemalige Direktorin des Deutschen Historischen Instituts Moskau – bis zur Schließung durch die russische Regierung – bringt sie sowohl tiefgehende historische Kenntnisse als auch aktuelle Erfahrungen mit der russischen Staatsführung ein.

- Dr. Kai Hebel, Assistant Professor für Internationale Beziehungen an der Universität Leiden, forscht zu internationaler Sicherheit, Diplomatie, transatlantischen Beziehungen und Theorien internationaler Beziehungen. Er beleuchtet die langfristigen Wirkungen der KSZE-Schlussakte auf Sicherheitsarchitekturen und außenpolitisches Handeln Europas. Die Diskussion moderiert Prof. Dr. Johannes Paulmann, Direktor des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte.

Zentrale Fragen der Veranstaltung sind:

- Welche historische Wirkung hatte die Schlussakte von Helsinki auf Politik und Sicherheit?

- Welche Rolle spielten zivilgesellschaftliche Akteure?

- Was bedeutet der „Geist von Helsinki“ heute? Welche Handlungsmöglichkeiten besitzen Zivilgesellschaft und Diplomatie im Jahr 2025?

In dieser erfolgreiche Veranstaltungsreihe nehmen das IEG und die LpB aktuelle Themen und Krisen in Europa in den Blick und diskutieren sie mit Akzent auf ihre historischen Dimensionen: Welche Wissensressourcen hält die Vergangenheit bereit, um gegenwärtige Krisen zu verstehen und zukünftige Entwicklungen besser steuern zu können?

Ort: Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Alte Universitätsstraße 19, 55116 Mainz (Haltestelle Höfchen)

Wir bitten um Anmeldung unter [info@ieg-mainz.de](mailto:info@ieg-mainz.de).

## **Seite B 52 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Die Veranstaltung wird live auf dem YouTube-Kanal des Instituts übertragen.

### **Kontakt**

Wir bitten um Anmeldung unter [info@ieg-mainz.de](mailto:info@ieg-mainz.de).

### Zitation

*Reden wir über Europa! – Helsinki 1975 / 2025. 50 Jahre KSZE-Schlussakte: Menschenrechte und Sicherheit*, in: H-Soz-Kult, 10.09.2025,  
<https://www.hsozkult.de/event/id/event-157363>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

## **22) 340 Jahre „Wir schaffen das“? Das Edikt von Potsdam**

**[340 Jahre „Wir schaffen das“ ? Das Edikt von Potsdam – neu gelesen: Prof. Dr. Alexander Schunka, Freie Universität Berlin](#)**

Veranstalter Hugenottenmuseum Berlin / Französische Kirche zu Berlin

Veranstaltungsort Französischer Dom auf dem Gendarmenmarkt, Casalils-Saal U-Bahnhöfe Hausvogteiplatz, Stadtmitte, Unter den Linden – Bus 147 (Französische Straße)

Gefördert durch Beauftragte des Berliner Senats für Partizipation, Integration und Migration  
10117 Berlin

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**23.10.2025**

Von

Christian Walther

Das Edikt von Potsdam, erlassen von König Friedrich Wilhelm, dem „Großen Kurfürsten“, am 29. Oktober 1685, ist legendär. Es schuf die Grundlage für die Zuwanderung von Tausenden in Frankreich verfolgten Hugenotten ins damalige Brandenburg – von Kleve bis Königsberg. Zugleich war es die aktive Anwerbung von Menschen, Arbeitskräften und Glaubensbrüdern, denen zahlreiche Privilegien eingeräumt wurden.

Das Asyl für die Hugenotten führte insbesondere in Berlin zur Etablierung einer regelrechten Parallelgesellschaft. Um 1700 hatte ein Fünftel der Berliner Bevölkerung französische Vorfahren.

**340 Jahre „Wir schaffen das“? Das Edikt von Potsdam – neu gelesen: Prof. Dr. Alexander Schunka, Freie Universität Berlin**

## **Seite B 53 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Die Französisch-reformierte Gemeinde zu Berlin feiert jährlich das „Refugefest“ zur Erinnerung an das Edikt von Potsdam. Aber was stand wirklich in jenem Edikt, das ihnen die Einwanderung erlaubt?

Der Text, eine Mischung aus dem gänzlich überholten Deutsch des 17. Jahrhunderts, aus Latein und Französisch, ist heute weitgehend unverständlich. Jetzt aber wurde das Dokument an der Freien Universität in Gegenwartsdeutsch übertragen.

Mit Prof. Dr. Alexander Schunka und Emily Krüger (Freie Universität Berlin), Hanno Seier (Hugenottenmuseum Berlin) und einem Video-Grußwort der Beauftragten des Berliner Senats für Partizipation, Integration und Migration, Katarina Niewiedzial.

Um Anmeldung wird gebeten unter: [seier@hugenottenmuseum-berlin.de](mailto:seier@hugenottenmuseum-berlin.de)

Eine Veranstaltung unter der Schirmfrauschaft der Beauftragten des Berliner Senats für Partizipation, Integration und Migration

Französischer Dom auf dem Gendarmenmarkt  
U-Bahnhöfe Hausvogteiplatz, Stadtmitte, Unter den Linden – Bus 147 (Französische Straße)

### **Programm**

Vortrag und Diskussion anlässlich des Refugefestes

Donnerstag, 23. Oktober 2025, 18 Uhr

### **Kontakt**

[seier@hugenottenmuseum-berlin.de](mailto:seier@hugenottenmuseum-berlin.de)

Zitation

*340 Jahre „Wir schaffen das“? Das Edikt von Potsdam*, in: H-Soz-Kult, 24.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157612>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

## **23) Klimawandel und Landnutzung: geographisch-historische Forschungsperspektiven**

Veranstalter Freundeskreis der Prof. Dr. Frithjof Voss Stiftung; Kartenabteilung der  
Staatsbibliothek zu Berlin - Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Veranstaltungsort Staatsbibliothek zu Berlin, Unter den Linden 8

Gefördert durch Olaf-Welding-Gedächtnis-Fond des Freundeskreises der Prof. Dr. Frithjof  
Voss Stiftung - Stiftung für Geographie  
10117 Berlin

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**24.10.2025 - 25.10.2025**

Frist

15.10.2025

<https://www.voss-stiftung.de>

Von

Heike Christina Mätzing, Frithjof Voss Stiftung - Stiftung für Geographie

Der Begriff „Landnutzung“ beschreibt die Art der Bodennutzung durch und für den  
Menschen. Dabei ist ihre Geschichte eng verbunden mit der gesellschaftlichen und  
wirtschaftlichen Entwicklung des Menschen und in jüngerer Zeit auch mit dem Klimawandel  
und seinen Folgen.

Der Freundeskreis der Prof. Dr. Frithjof Voss Stiftung für Geographie und die  
Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz  
veranstalten am 24. und 25. Oktober anlässlich des 25jährigen Bestehens der Voss-Stiftung  
eine Tagung, die sich mit der Frage von Klimawandel und Landnutzung unter geographisch-  
historischer Perspektive beschäftigt.

### **Klimawandel und Landnutzung: geographisch-historische Forschungsperspektiven**

Hierzu problematisiert der renommierte Klimaforscher Prof. Dr. Stefan Rahmstorf (Potsdam-  
Institut für Klimafolgenforschung) zunächst die aktuelle Situation und geht der Frage nach:  
„Schaffen wir die Klimawende?“ Anschließend vertiefen Preisträger der Frithjof-Voss-  
Stiftung (vgl. Programm) das Tagungsthema in mehreren Sektionen.

Das Panel „Der digitale Blick von oben – was Satellitendaten über globale Veränderungen  
preisgeben“ widmet sich Ergebnissen der Fernerkundung, u.a. der Gletscherschmelze, und  
geht dabei der Frage nach, inwieweit solche Daten helfen können, das globale Erdsystem  
besser zu verstehen und wie diese Informationen Politik und Gesellschaft beeinflussen  
können. In den Kontext gehört auch ein Bericht über die Bekämpfung von  
Heuschreckenschwärmen via Satellitendaten. Dabei richtet sich der Blick abschließend auf  
Speise-Insekten als nachhaltige Proteinquelle der Zukunft – Heuschrecken-Snack in der  
Kaffeepause inklusive.

Das Panel „Landschaften im Wandel: gestern – heute - morgen“ beleuchtet Fragen der  
„Landnutzung“ vor allem unter (wirtschafts-)geographischer und -historischer Perspektive,  
etwa wenn es um vormoderne Terrassenwirtschaft in Südperu, um schwedische

## **Seite B 55 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Vermessungskampagnen in der Neuzeit oder einen veränderten Blick auf das Silicon Valley geht. Den zeitlichen Bogen zu Gegenwart und Zukunft schlagen zwei Beiträge über Flächenpolitik und Kulturlandschaftsentwicklung einerseits und die Zukunftsperspektive der Bioökonomie andererseits. Ein Bericht zur Ressourcennutzung von Wasser im Maghreb aus der Perspektive des diesjährigen internationalen Preisträgers der Frithjof-Voss-Stiftung beschließt den Vortragsreigen.

Ihren Abschluss findet die Tagung am Sonnabendmittag mittag mit einer Führung durch die Kartenabteilung der Staatsbibliothek.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Um Anmeldung bis zum 15.10. für die Tagung sowie für die Führung durch die Kartenabteilung wird gebeten unter [geographie@voss-stiftung.de](mailto:geographie@voss-stiftung.de).

### **Programm**

Freitag, 24. Okt. und Samstag, 25. Okt. 2025

Wilhelm-von-Humboldt-Saal, Staatsbibliothek zu Berlin, Unter den Linden 8

#### **Freitag, 24.10. 2025**

10.00h Begrüßung

Wolfgang Crom, Leiter der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin

Dr. Heike Christina Mätzing, Vorsitzende des Freundeskreises der Prof. Dr. Frithjof Voss Stiftung für Geographie

10.30h Einführung in das Thema

Prof. Dr. Wilfried Endlicher, Seniorprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin und Vorstandmitglied der Prof. Dr. Frithjof Voss Stiftung

10.45h Prof. Dr. Stefan Rahmstorf, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung  
Schaffen wir rechtzeitig die Klimawende?

*12.15h Mittagspause*

13.15h Der digitale Blick von oben – was Satellitendaten über globale Veränderungen preisgeben

Prof. Dr. Matthias Braun (Univ. Erlangen), Prof. Dr. Hannes Feilhauer (Univ. Leipzig), Prof. Dr. David

Frantz (Univ. Trier)

Moderation: Prof. Dr. Valerie Graw (Univ. Bochum)

*15.00h Kaffeepause*

16.00h Möglichkeit zur Teilnahme an der Preisverleihung der Prof. Dr. Frithjof-Voss-Stiftung und

Stipendienvergabe der Hanna-Bremer-Stiftung in der Prof. Dr. Frithjof-Voss-Stiftung  
Senatssaal der Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6

#### **Sonnabend: 25.10.2025**

9.30h Dr. Igor Klein (DLR Oberpfaffenhofen)

Im Gedenken an Frithjof Voss: „Innovative und umweltschonende Technologien für das Heuschrecken-

Management“ oder: Heuschrecken als Nahrung der Zukunft?

*10.15h Kaffeepause*

## **Seite B 56 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

10.40h Landschaften im Wandel: gestern – heute – morgen  
Preisträgerinnen und Preisträger der Prof. Dr. Frithjof-Voss-Stiftung berichten von ihren Forschungen

Prof. Dr. Daniel Schiller (Univ. Greifswald):

Food, Feed, Fibre and Fuel - Zukunftsperspektive Bioökonomie

Prof. Dr. Julia Meister (Univ. Bamberg):

Vormoderne Terrassenwirtschaft als Impuls für nachhaltige Nutzung in der Gegenwart?

Das Beispiel

Südperu

Prof. Dr. Haik Porada (IfL Leipzig/Univ. Bamberg):

Zeugnisse einer Landschaft der Romantik? Schwedische Vermessungskampagnen in der Neuzeit

Prof. Dr. Rainer Danielzyk (Univ. Hannover):

Was bedeutet „Zeitenwende“ für Flächenpolitik und Kulturlandschaftsentwicklung?

Prof. Dr. Stefan Ouma (Univ. Bayreuth):

Von der Superstarregion zum Problemfall: Wie sich der wirtschaftsgeographische Blick auf Silicon Valley

verändert hat.

Moderation: Prof. Dr. Martin Sauerwein (Univ. Hildesheim)

*12.20h Kaffeepause*

12.30h Prof. Dr. Abdellatif Bencherifa (Intern. Univ. Rabat, Marokko)

Preisträger des Internationalen Wissenschaftspreises der deutschen Geographie 2025 der Prof. Dr.

Frithjof-Voss-Stiftung

Hochland, Tiefland und dazwischen Wasser: Strategien zur Ressourcennutzung im Maghreb neu

betrachtet

13.15h Fazit und Ausblick

14.30h Führung durch die Sammlung der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz

Leitung: Wolfgang Crom, Leiter der Kartenabteilung

### **Kontakt**

geographie@voss-stiftung.de

Zitation

*Klimawandel und Landnutzung: geographisch-historische Forschungsperspektiven*, in: H-Soz-Kult, 23.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157605>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

## **24) Historische Kartographie**

### **[Tagung des Arbeitskreises Historische Kartographie](#)**

Veranstalter Hessisches Institut für Landesgeschichte; Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung (Vortragssaal (ehemaliges Schloßcafé), Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung)

Ausrichter Vortragssaal (ehemaliges Schloßcafé), Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung  
Veranstaltungsort Gisonenweg 5-7, 35037 Marburg

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

**13.11.2025**

Frist

31.10.2025

<https://hil.hessen.de/aktuelles/veranstaltungen/arbeitskreis-historische-kartographie>

Von

Stefan Aumann, Hessisches Institut für Landesgeschichte

Die diesjährige Tagung des Arbeitskreises Historische Kartographie findet am Donnerstag, dem 13. November 2025, im Vortragssaal des Herder-Instituts – dem ehemaligen Schloßcafé – statt.

### **Tagung des Arbeitskreises Historische Kartographie**

Der Arbeitskreis Historische Kartographie wurde Anfang der 2000er Jahre von den deutschsprachigen Einrichtungen gegründet, die Städteatlanten im Rahmen des europäischen Langzeitprojekts Historic Towns Atlases herausgeben. Er tauscht sich in wechselnder Folge an den Standorten seiner Mitglieder über aktuelle Fragen, Probleme und Entwicklungen nicht nur der Atlasarbeit, sondern auch der historischen Kartographie, Stadtgeschichtsforschung und anverwandten Themen aus.

Die diesjährige Veranstaltung findet am Donnerstag, dem 13. November 2025, im Vortragssaal des Herder-Instituts statt. Interessierte sind herzlich willkommen; eine Anmeldung ist jedoch bis spätestens 31. Oktober 2025 erforderlich bei:

Prof. Dr. Ulrich Ritterfeld  
ulrich.ritzerfeld@uni-marburg.de  
Hessisches Institut für Landesgeschichte  
Wilhelm-Röpke-Str. 6 C  
35039 Marburg

### **Programm**

10.00-10.15

Christian Lotz (HI Marburg), Ulrich Ritterfeld (HIL Marburg): Begrüßung

## **Seite B 58 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

10.15-10.45

Christian Lotz, Marc Friede (HI Marburg): Historische Veränderungen von Ortsnamen als Herausforderung für den Datenbank-Aufbau. Perspektiven für xTree.geografika

*10.45-11.15 - Neuigkeiten zur Digitalisierung am IStG Münster*

Thomas Tippach, Tobias Kniep: Werkstattbericht aus dem Historischen Atlas westfälischer Städte

Tobias Runkel, Daniel Stracke: Digitale Projekte am IStG – Vom gedruckten Städteatlas zur Geodatenplattform

11.15-11.30

Niklas Alt, Philipp Peter (HIL Marburg): Der digitale Hessische Städteatlas Fulda – ein Pilotprojekt

*11.30-12.00 - Kaffeepause*

*12.00-12.30 - Vorstellung aktueller Forschungsprojekte aus dem Geschichtsinstitut der Universität Luxemburg*

Karl Solchenbach: Historische Altkarten des Herzogtums Luxemburgs und des Erzstifts Trier vom frühen 16. Jahrhundert bis zum Ende des Ancien Régime

Max Jesiolowski: Der sog. "Ferraris Atlas" der Habsburgischen Niederlande (1771-1777)

Martin Uhrmacher: Neue Inhalte im digitalen und interaktiven historischen Stadtatlas Luxemburgs (Luxatlas.lu)

12.30-13.00

Wolfgang Rosen (LVR Bonn): Was macht der Kölner Erzbischof vor 800 Jahren am Niederrhein? Die Stadtwerdung von Rees im Kontext niederrheinischer Städtegründungen

*13.00-14.00 - Mittagsimbiss*

14.00-14.30 - Rundgang durch die Kartensammlung des Herder-Instituts

14.30-15.00

Carla Heym (Universität Bamberg): Rubiacum: Erforschung der vorindustriellen Stadtbaugeschichte von Rufach im Elsass

15.00-15.30

Ulrike Steinkrüger (AKo Münster): Sichtbarkeitsanalysen bei westfälischen Landwehren

*15.30-15.45 - Kaffeepause*

15.45-16.15

Jana Moser (IfL Leipzig): Komplexe Herrschaftsverhältnisse sichtbar machen: Möglichkeiten der kartographischen Visualisierung am Beispiel des Alten Reichs

16.15-16.45

Gerrit Himmelsbach (ASP Aschaffenburg): Die Spessartkarte des Paul Pfinzing aus Nürnberg – Fortschritte der Forschung 1957 – 2000 – 2025

## **Seite B 59 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

16.45-17.00 - Abschlussdiskussion

Druckfassung des Programms: [https://hil.hessen.de/sites/hil.hessen.de/files/2025-09/flyer-akhk\\_kl.pdf](https://hil.hessen.de/sites/hil.hessen.de/files/2025-09/flyer-akhk_kl.pdf)

### **Kontakt**

Prof. Dr. Ulrich Ritterfeld  
ulrich.ritterfeld@uni-marburg.de  
Hessisches Institut für Landesgeschichte  
Wilhelm-Röpke-Str. 6 C  
35039 Marburg

### **Zitation**

*Historische Kartographie*, in: H-Soz-Kult, 22.09.2025,  
<https://www.hsozkult.de/event/id/event-157591>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

**25) Die (Un)sichtbaren – „Ostarbeiter“ und die Landschaft des Gedenkens in Deutschland**

Veranstalter Katja Makhotina / Moritz Florin / Maria Parkhomenko, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte mit dem Schwerpunkt der Geschichte Osteuropas, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen–Nürnberg (FAU) (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen–Nürnberg)

Ausrichter Friedrich-Alexander-Universität Erlangen–Nürnberg  
91054 Erlangen

Findet statt in Präsenz  
Vom - Bis  
**19.03.2026 - 20.03.2026**  
Frist  
15.11.2025

[https://www.osteuropa.phil.fau.de/events/workshop-die-unsichtbaren-ostarbeiter-und-die-landschaft-des-gedenkens-in-deutschland/?fbclid=IwY2xjawNHLIJleHRuA2FlbQIxMAABHilBoj1fcgUUB6LkYTlcPvk8o-1Bc\\_tfVTQ\\_fxRQMo-g3SlipduWwuYAKA7z\\_aem\\_LQDvhYF7OSpEqUPZQFkvbq](https://www.osteuropa.phil.fau.de/events/workshop-die-unsichtbaren-ostarbeiter-und-die-landschaft-des-gedenkens-in-deutschland/?fbclid=IwY2xjawNHLIJleHRuA2FlbQIxMAABHilBoj1fcgUUB6LkYTlcPvk8o-1Bc_tfVTQ_fxRQMo-g3SlipduWwuYAKA7z_aem_LQDvhYF7OSpEqUPZQFkvbq)

Von  
Maria Parkhomenko, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Department  
Geschichte Lst. für Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropa, FAU

Während des Zweiten Weltkriegs wurden Millionen Menschen aus der Ukraine, Belarus und Russland zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt. Unter der Bezeichnung „Ostarbeiter“ arbeiteten sie in Industrie, Landwirtschaft und Haushalten unter besonders harten Bedingungen. Ihre Schicksale sind bis heute nur teilweise erforscht und in der Erinnerungskultur weitgehend unsichtbar. Der Workshop „Die (Un)sichtbaren – ‚Ostarbeiter‘ und die Landschaft des Gedenkens in Deutschland“ (19.–20. März 2026, FAU Erlangen–Nürnberg) bringt Forschung, Praxis und Erinnerung in den Dialog.

**Workshop: Die (Un)sichtbaren – „Ostarbeiter“ und die Landschaft des Gedenkens in Deutschland**

Während des Zweiten Weltkriegs wurden über 13 Millionen zivile Zwangsarbeiter, Häftlinge und Kriegsgefangene vom Deutschen Reich zur Arbeit gezwungen. Sie kamen in nahezu allen Bereichen zum Einsatz: in der Landwirtschaft, in der Rüstungsindustrie, in der Produktion, in Stadtwerken und in privaten Haushalten. Zwangsarbeit war Teil des Alltags im „Dritten Reich“ – sichtbar und hörbar in den Städten, an den Orten der Unterbringung und in der Arbeitswelt. Besonders die aus Osteuropa verschleppten Menschen – vor allem aus Polen und der Sowjetunion – waren extremen Lebens- und Arbeitsbedingungen ausgesetzt. Innerhalb der NS-Rassenhierarchie standen sie am unteren Ende und wurden durch Abzeichen, Vorschriften und Diskriminierung auch im sozialen Umfeld stigmatisiert. Viele wurden Opfer willkürlicher Gewalt und wegen (vermeintlicher) Delikte oder aufgrund von Beziehungen zu Deutschen von der Gestapo inhaftiert und hingerichtet. Nach 1945 erhielten die Überlebenden lange weder Entschädigung noch gesellschaftliche Anerkennung. Der materielle und soziale Profit der deutschen Mehrheitsgesellschaft aus der Zwangsarbeit, insbesondere der osteuropäischen Opfer, gehört bis heute zu den unbequemen Kapiteln kollektiver Verantwortung für die NS-Verbrechen. Erst im Jahr 2000

beschloss der Deutsche Bundestag mit dem Gesetz zur Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) individuelle Zahlungen an ehemalige Zwangsarbeiter. In der Geschichtswissenschaft ist das Thema inzwischen verankert: Bereits in den 1980er-Jahren entstanden grundlegende Überblickswerke. Ein Meilenstein war die Publikation „Das Zeichen bleibt...“ der Gesellschaft Memorial (2019). Auch das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit in Berlin und weitere Institutionen leisten wichtige Beiträge. Dennoch hat die lokale Aufarbeitung vielerorts erst begonnen. So gibt es in deutschen Städten rund 3 500 Gräberfelder für über eine halbe Million Menschen (darunter viele Kinder) aus der Sowjetunion – meist ohne Wissen über ihre individuellen Schicksale. Fehlerhafte Akten und mangelnde Dokumentation erschweren die Rekonstruktion. Lokale Geschichts- und Bürgerinitiativen spielen eine entscheidende Rolle dabei, diese Leerstellen sichtbar zu machen.

Ein besonderer geschlechtsspezifischer Aspekt betrifft die nach Deutschland verschleppten Menschen aus dem östlichen Europa: Die Mehrheit war Frauen. Anhand ihrer Schicksale – insbesondere von Schwangeren und Neugeborenen – lässt sich der rassistische und menschenverachtende Umgang nationalsozialistischer Behörden, Kliniken und Universitäten aufzeigen. Die Frage nach der (Mit-)Täterschaft betrifft nicht nur Politik und Behörden, sondern die deutsche Gesellschaft insgesamt. Kaum ein landwirtschaftlicher oder gewerblicher Betrieb kam ohne den Einsatz von Zwangsarbeitern oder Kriegsgefangenen aus. Die kritische Auseinandersetzung mit der Unternehmensgeschichte während der NS-Zeit steht vielerorts noch am Anfang.

### **Ziel der Tagung**

Die Tagung findet im Rahmen des Forschungsprojekts „NS-Zwangsarbeiter:innen aus der Ukraine in Franken. Regionale Geschichte und Erinnerungskultur“ (<https://www.osteuropa.phil.fau.de/forschung/ns-zwangsarbeiterinnen/>) am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte mit dem Schwerpunkt der Geschichte Osteuropas an der FAU statt. Ziel der Tagung ist es, Geschichtsinitiativen, Historiker, Archivare sowie Vertreter von Gedenkstätten zusammenzubringen, die sich der Aufarbeitung der NS-Zwangsarbeit widmen. Von besonderem Interesse sind Initiativen, die Verbindungen nach Osteuropa – insbesondere in die Ukraine, nach Polen, Belarus und Russland – herstellen. Wir möchten lokale Erinnerungsakteure und Wissenschaft enger vernetzen, um Forschung, Praxis und Vermittlung zueinander in Beziehung zu setzen.

### **Themenfelder**

- Recherche und Dokumentation: Möglichkeiten und Praktiken zur Rekonstruktion von Namen und Biografien; Arbeit mit Datenbanken
- Geschlechtsspezifische Dimensionen: Frauenschicksale; Umgang mit Schwangerschaft und Geburt in den Narrativen der Deportierten
- Möglichkeiten und Grenzen des Widerstands: Formen des Widerstands; Kollektive des Widerstands
- Nach der Befreiung: Alltag in den letzten Kriegswochen, in DP-Lagern und unter der Kontrolle sowjetischer Geheimdienste
- Biografische Brüche: Zensur und Anonymisierung der eigenen Lebensgeschichten nach der Rückkehr in die Sowjetunion; Biografien der in Deutschland gebliebenen DPs
- Erinnerungskulturen: Narrative Strategien, „Ich“- vs. „Wir“-Form, Sprache und Logiken des Erzählens; methodologische Fragen der Oral History seit den 2000er-Jahren; Spezifika in der Ukraine, Belarus und Russland
- Bürgerschaftliche Initiativen: Potenziale lokaler und regionaler Geschichtsarbeit zur Schließung von Wissenslücken
- Internationale Zusammenarbeit: Bedeutung der Kooperation mit Forschenden und Institutionen aus Osteuropa für Forschung und Vermittlung

## **Seite B 62 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

- Aktualität: Auswirkungen des gegenwärtigen Krieges Russlands gegen die Ukraine auf Forschungsperspektiven und Erinnerungskulturen zur NS-Zwangсарbeit

### **Call for Papers / Einreichung**

Bitte senden Sie bis zum 15. November 2025 einen Abstract (max. 300 Wörter) sowie kurze Angaben zu Ihrer Person und Ihrem Werdegang an [maria.parkhomenko@fau.de](mailto:maria.parkhomenko@fau.de). Für eine begrenzte Zahl an Teilnehmern können Reise- und Übernachtungskosten erstattet werden. Bitte beim Bedarf gleich im Anschreiben angeben. Die Konferenzsprache ist Deutsch; Vorträge können auch auf Englisch gehalten werden.

### **Kontakt**

[maria.parkhomenko@fau.de](mailto:maria.parkhomenko@fau.de)

### Zitation

*Die (Un)sichtbaren – „Ostarbeiter“ und die Landschaft des Gedenkens in Deutschland*, in: H-Soz-Kult, 29.09.2025, <https://www.hsozkult.de/event/id/event-157744>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

**01) Frauenemanzipation und Geschlechtergeschichte im Baltikum vom 19. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg**

Organisatoren Baltischen Historischen Kommission (BHK)

Göttingen

Fand statt in Präsenz

Vom - Bis

**14.06.2025 - 15.06.2025**

Von

Tilman Plath, Lehrstuhl für Nordische Geschichte, Universität Greifswald

Wie der erste Vorsitzende der Baltischen Historische Kommission (BHK), KARSTEN BRÜGGEMANN (Tallinn), in seiner Eröffnung deutlich machte, liegt der besondere Reiz dieses Formates darin, dass die Mitglieder der BHK auf diese Weise mit neuen Trends der Forschung bekannt gemacht werden und zugleich wechselnde thematische Schwerpunkte diskutiert werden können. Die oftmals externen Experten der fachspezifischen Tagung erhalten wiederum umgekehrt auf diese Weise Nachfragen von regionalgeschichtlichen Experten, was eine gegenseitig anregende Tagungsatmosphäre zur Folge hat.

Die Direktorin des thematisch eng verwandten Nordost-Instituts in Lüneburg, KIRSTEN BÖNKER (Lüneburg) unterstrich weiter in ihrem Grußwort den Umstand, dass die historische Forschung zum Baltikum in vielen Bereichen wie Nationsbildung, Migration, Geschlechterordnungen und multiethnisches Zusammenleben oftmals als exemplarische Modellregion zur Erprobung neuer Forschungsansätze dienen könne und lobte in diesem Zusammenhang die Wahl des diesjährigen Tagungsthemas und -konzeptes, sowie die zurückliegende Arbeit der BHK.

Die Sektion Neue Forschungen zur Baltischen Geschichte wurde durch JOST EICKMEYER (Eutin) mit einem Überblick über die Forschungstätigkeit und den Sammlungsgebieten der Eutiner Landesbibliothek eröffnet. Er zeigte, dass zwei von drei Forschungsfeldern der Bibliothek (Reiseliteratur und Literaturgeschichte) starke Berührungspunkte zum Baltikum bieten und machte anhand von zahlreichen Beispielen eindrucksvoll die bisher geleistete Arbeit auf diesem Feld als auch das Potential für die weitere Erforschung der bisher wenig bekannten einschlägigen Sondersammlungen der Bibliothek deutlich.

ANU SCHAPER (Berlin) untersuchte in ihrem Vortrag die Rolle von Musikern in Tallinn und Riga während des Großen Nordischen Krieges. Dabei zeigte sie, wie kulturelles Leben während des Kriegs unter schwersten Bedingungen teils weiterexistierte, sich veränderte und mitunter zur Krisenbewältigung dienen konnte. Einen Schwerpunkt bildete dabei der Komponist Johann Valentin Meder, dessen Musik zum Schluss sogar kurz erklang.

KRISTO NURMIS (Tallinn) hinterfragte gängige Narrative zur sowjetischen Nationalitätenpolitik in Bezug auf die baltischen Staaten und plädierte für eine neue Lesart, in der die Sowjetunion nicht nur als „breaker“, sondern auch als „creator of nations“

## **Seite B 64 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

verstanden werden kann. Die Deportationen von 1941 wurden als Wendepunkt dargestellt, deren Wahrnehmung als nationale Gewaltmaßnahme in der Bevölkerung im Kontrast zur sowjetischen ideologischen Selbstdarstellung als soziale Maßnahme stand, was, wie Nurmis zeigte, aber durchaus von sowjetischen Behörden registriert wurde.

Die thematische Hauptsektion widmete sich der Frauen- und Geschlechtergeschichte vom 19. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg und wurde von KATJA WEZEL (Göttingen) und INETA LIPŠA (Riga) geleitet. Wezel betonte in der gemeinsam verfassten Einführung das Jubiläum des ersten Frauenkongresses Lettlands von 1925, welcher Anlass biete, den Weg der Frauenemanzipation in den baltischen Ländern vergleichend zu betrachten. Für den lettischen Fall stellte sie zentrale Akteurinnen dieses Kongresses wie Anna Rūmane-Ķeniņa, Berta Pīpiņa oder Josephine Kieseritzky und Alla Alwine Krannhals vor, benannte aber auch Probleme und Hürden dieser Zeit wie ein für Frauen nachteiliges passives Wahlrecht Lettlands, das zur Folge hatte, dass zwischen 1922-1931 keine Frau im lettischen Parlament (Saeima) vertreten war.

SIRJE KIVIMÄE (Tallinn) beleuchtete die enge Verbindung zwischen nationaler Bewegung und Frauenemanzipation in Estland im 19. Jahrhundert und hob in diesem Zusammenhang vor allem die große symbolische wie praktische Rolle der Lyrikerin Lydia Koidula hervor, der Tochter des estnischen Publizisten Johann Voldemar Jannsen. Letzterer ist der Verfasser der estnischen Nationalhymne, während seine Tochter Lydia Koidula die Autorin des Gedichts *Mu isamaa on mina arm* (Mein Vaterland ist meine Liebe) ist, dessen vertonte Version während der Sowjetzeit zur inoffiziellen Nationalhymne Estlands avancierte. Deutlich wurden die noch von Männern dominierten konservativen Verhältnisse, unter denen Koidula und ihre Freundin Lilli Suburg ihre ersten schriftstellerischen Erfolge erzielten und die erste Frauenzeitschrift Estlands (*Linda*) gründeten.

ANJA WILHELMI (Lüneburg) widmete sich der Situation deutschbaltischer Frauen zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Riga, noch unter russischer Herrschaft, die sich in der Zivilgesellschaft zu organisieren begannen, insbesondere über Bildungs- und Wohlfahrtsvereine. Auch hier wurden konservative Geschlechterbilder und eine enge Verbindung zu nationalen Themen deutlich, in einer Zeit, in der nach der Revolution von 1905 nationale Spannungen in der Region zunahmen. Die *Baltische Frauenzeitschrift* (ab 1909 *Leben und Wirken*) schlug jedoch einen emanzipierteren Tonfall an und war eng mit der deutschen bürgerlichen Frauenbewegung vernetzt, wie u.a. zu Käthe Schirmacher. Ihr Zielpublikum war das deutschsprachige gehobene Bürgertum in den baltischen Provinzen des Russländischen Kaiserreichs, was die Arbeiterbewegung und die dortige Frauenbewegung explizit ausschloss. Treibende Kraft dieser Zeitung war Elsbet Schütze, über deren Biographie jedoch leider wenig bekannt ist, ebenso wenig wie über die Gründe für die Einstellung der Zeitschrift im Jahre 1910.

Katja Wezel untersuchte Unternehmerinnen und Arbeiterinnen vor dem Hintergrund der rasanten Industrialisierung Rigas gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Ihr Vortrag betonte das bislang unterbeleuchtete ökonomische Engagement von Frauen und rekonstruierte Eigentumsverhältnisse und Arbeitsbedingungen von Frauen. Tatsächlich stellten Frauen z.B. den weit überwiegenden Anteil der Arbeiterschaft der größten und zugleich ältesten Tabakfabrik des russischen Reiches in Riga, A. G. Ruhtenberg. Die Tabakfabrik Popow wiederum hatte nicht nur mehrheitlich Arbeiterinnen, sondern wurde mehrmals von weiblichen Familienangehörigen geleitet, wie Alexandra Kuzmina Popow und Fedosi Ivanova Popow. Auch die traditionsreiche Erste Rigaer Konservenfabrik L. W. Goegginger wurde während der längsten Zeit ihres Bestehens von Frauen geführt und war sogar nach einer Frau, Ludmilla Goegginger, benannt. Insgesamt wurden in der industriellen Blütezeit

## **Seite B 65 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Rigas in den letzten beiden Dekaden vor dem 1. Weltkrieg ca. 10-12 der rund 300 in Riga ansässigen Unternehmen von Frauen geleitet. Einige dieser Unternehmerinnen waren sogar Mitglieder im Rigaer Börsenverein, was im europäischen Vergleich eine Ausnahme darstellte. Anhand der Gummifabrik Prowodnik, der größten Fabrik Rigas zu dieser Zeit, zeigte Wezel neben dem hohen Anteil an Frauen unter der Arbeiterschaft generell die zentrale Beteiligung von Frauen an den beginnenden Arbeiter:innenprotesten Anfang des 20. Jahrhunderts und verwies auf das Forschungsdesiderat in dieser Hinsicht.

VIRGINIJA JURĖNIENĖ (Vilnius) stellte die Entwicklung der litauischen Frauenbewegung vor – von karitativen Initiativen im 19. Jahrhundert bis hin zur Gleichberechtigung in der Verfassung von 1919. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts etablierten sich karitative und bildungsfördernde Frauenzusammenschlüsse. Dabei spielte Gabrielė Petkevičaitė-Bitė (1861–1943) und ihre Organisation „Žiburelis“ eine Schlüsselrolle. Wie in Lettland war auch für Litauen das Jahr 1905 ein Wendepunkt, als in Vilnius der Litauische Frauenbund gegründet wurde. Er verband nationale und feministische Forderungen, etwa nach politischer Gleichstellung. Außerdem gelangte mit der Litauerin Ona Brazauskaitė eine Frau in die neu gegründete russische Duma. Zugleich waren beim Großen Seimas von Vilnius (1905) vier Frauen vertreten, womit das Jahr 1905 zweifellos den Beginn einer institutionalisierten Frauenpolitik in Litauen markierte. Mit dem ersten Frauenkongress 1907 (rund 2.000 Teilnehmerinnen) manifestierte sich eine wachsende Mobilisierung. 1908 folgte die Gründung der Katholischen Frauenunion, daneben entstanden Frauenzeitschriften wie *Lietuvaitė* (konservativ-katholisch) und *Žibutė* (radikaler), letztere wurde wegen interner und öffentlicher Kritik 1913 eingestellt. Die Unabhängigkeitserklärung Litauens vom 16. Februar 1918 wurde ohne weibliche Beteiligung verfasst. Dennoch reagierten Frauen politisch: Ein Frauentreffen wurde organisiert und eine Petition mit 20.000 Unterschriften für Gleichberechtigung eingereicht. Dies führte dazu, dass der 16. Februar heute auch als „Tag der Frauenemanzipation“ diskutiert wird – was allerdings historisch fragwürdig ist, da in der Verfassung von November 1918 zwar von Gleichberechtigung die Rede war, Frauen in Gleichberechtigungsartikel §27 jedoch nicht ausdrücklich erwähnt wurden.

Die nächste Sektion am Sonntag begann AIGA BĒRZIŅA-KITE (Riga) mit einem Vortrag über die Rolle lettischer Frauen im Freiheitskrieg. Sie zeigte, wie Frauen vornehmlich in medizinischen und unterstützenden Funktionen am militärischen Erfolg beteiligt waren, fokussierte sich aber insbesondere auf die Frauen, die wie Līna Čanka auch kämpfend eingesetzt waren. Dieses Phänomen stieß auf großes Interesse und ließ den Wunsch nach einem Vergleich mit kämpfenden Frauen auf Seiten der Roten Armee aufkommen, nicht zuletzt da mit Anna Keglere eine Offizierin vorgestellt wurde, die 1922 aufgrund des Verdachts auf kommunistische Spionage entlassen wurde. Es wurde weiter deutlich, dass immerhin drei Frauen (Līna Čanka, Valija Veščuna, Elza Žiglevica) nach Ende der Kriegshandlungen und der Entstehung der Republik Lettlands mit dem hoch angesehenen Lāčplēsis-Orden dekoriert wurden. Nach dem Krieg wurden Frauen aber aus den kämpfenden Einheiten der lettischen Armee wieder verdrängt und traditionelle Rollenbilder dominierten erneut.

Ineta Lipša analysierte die Herausforderungen der interethnischen Zusammenarbeit in lettischen Frauenorganisationen der Zwischenkriegszeit. Schon auf dem ersten Frauenkongress Lettlands von 1925 waren Vertreterinnen ethnischer Minderheiten Lettlands präsent. Dies läutete eine Periode der institutionellen Zusammenarbeit zwischen Vertreterinnen der lettischen Mehrheitsgesellschaft unter Leitung von Berta Pīpina, deutschbaltischen Frauen (wie Josephine Kieseritzky oder Alla Alwine Krannhals) und Vertreterinnen des jüdischen Frauenrats Lettlands (insbesondere Elsbeth Josephson-Meyer und Harriet Mintz) ein. Aus pragmatischen Gründen wurde auf gemeinsamen

## **Seite B 66 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Treffen der Frauenvereinigungen Lettlands in Riga in den 1920er Jahren sogar oft Deutsch als Sprache der Kommunikation gewählt. Vor dem Hintergrund interethnischen Spannungen fand die Beteiligung der deutschbaltischen und jüdischen Frauen in der lettischen Presse allerdings kaum Erwähnung. Im Zuge des Streits um den Besitz und die Verwendung des Rigaer Doms 1931 endete die interethnische Kooperation der Frauenorganisationen Lettlands.

JANET LAIDLA (Tartu) untersuchte die akademische Etablierung der Hauswirtschaftslehre in Estland, beeinflusst durch nordamerikanische und finnische Modelle und erweiterte damit den Fokus auf den Bildungssektor in transnationaler und sogar transkontinentaler Perspektive. Anhand mehrerer Biographien estnischer Frauen (darunter Oilme Leida Ploompuu, Leida Adamberg, Alma Martin u.a.), die sich zunächst in Estland ausbilden ließen und dann in den USA studierten, verdeutlichte Laidla die besondere und ambivalente Rolle des Fachs der Hauswirtschaftslehre. In den USA hatte es den Rang eines Universitätsfaches, in Estland nicht. Kontrastierend zur Idee einer vollständigen Gleichberechtigung von Frauen an den bestehenden Fakultäten der Universität Tartu wurde in der Zwischenkriegszeit die Errichtung einer Frauenfakultät diskutiert, wozu es allerdings nicht kam. Hier hätte das Fach Hauswirtschaftslehre eine zentrale Rolle gespielt. Mit dem autoritären Umsturz in Estland 1934 kam es in Estland zu einer Rückbesinnung auf traditionelle Werte, weshalb universitäre Frauenbildung, inklusive des Fachs Hauswirtschaftslehre, gesellschaftlich nicht mehr erwünscht war. Die bisherigen Verfechterinnen der universitären Bildung im Fach Hauswirtschaftslehre zogen sich vom öffentlichen Leben zurück.

Daran anschließend beschäftigte sich auch ZANE ROŽĪTE (Riga) in ihrem Beitrag mit der Präsenz von Frauen im Bildungssystem, allerdings in den traditionell von Männern dominierten technischen Fakultäten in Lettland während der Zwischenkriegszeit. Auch in ihrem Vortrag wurde deutlich, dass nach dem Ende des Lettischen Freiheitskrieges 1920 der Anteil der Frauen an der Universität Lettlands zurückging und traditionelle Geschlechterbilder wieder stärker durchschlugen. Insbesondere Frauen in technischen Berufen wurden als Provokation empfunden, wie Rožīte anhand von Zeitungsartikeln und Karikaturen plastisch zeigen konnte. Trotzdem gab es während der parlamentarischen Phase der Zwischenkriegszeit keine diskriminierende Gesetzgebung oder Zugangsbeschränkung gegen Frauen an der Universität Lettlands in Riga, der ersten Hochschule mit Universitätsrang. Aber auch so waren zum Beispiel unter 700 Absolventen des Fachs Architektur nur 13 Frauen, und nur vier Frauen erhielten einen Abschluss in Ingenieurwesen während der Zwischenkriegszeit in Lettland. Nach dem Staatsstreich 1934 und der autoritären Machtübernahme durch Kārlis Ulmanis wandelte sich die gesellschaftliche Stimmung auch in Lettland, u.a. mit dem Ruf nach der Wiederherstellung des „biologischen Verantwortungsgefühls“ der Frauen. Seit 1937 wurden Frauen zur Ausbildung in technischen Fächern nicht mehr zugelassen.

SIGITA ČERNEVIČIUTE (Helsinki) schloss die Tagung mit einem Vortrag über Femizide im Litauen der Zwischenkriegszeit. Sie zeigte die strukturelle Gewalt im Privaten in den 1920er und 1930er Jahren auf, die durch rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen kaum eingeschränkt wurde, da Scheidungen rechtlich ausgeschlossen waren, die Frau dem Mann zu gehorchen hatte und das Personal des Rechtssystems überwiegend männlich war. So gab es in ganz Litauen in der Zwischenkriegszeit nur sechs Richterinnen. Ihr Vortrag zeigte auch, dass Gewalt gegen Frauen in der Ehe, inklusive Mord, häufig nur mit geringen Haftstrafen bestraft wurde, besonders, wenn der Mann beweisen konnte, dass die Ehefrau gegen gesellschaftliche Traditionen und Normen verstoßen hatte. In der Diskussion kam die Frage auf, inwieweit die Machtübernahme des autoritären Präsidenten Antanas Smetona 1926 die Situation

## **Seite B 67 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

beeinflusst habe, da nach der gezeigten Statistik die Zahl der Morde nach 1926 deutlich anstieg.

Die Tagung stellte eine gelungene Symbiose dar zwischen regionalgeschichtlicher Expertise, repräsentiert durch die Vortragenden der Sektion neuere Forschungen zur baltischen Geschichte und die Mitglieder der BHK auf den einen Seite und fachspezifischem Austausch zur Geschichte der Frauenemanzipation in den baltischen Ländern vor 1945. Besonders ergiebig stellte sich der länderübergreifende Vergleich dar, welcher u.a. die Bedeutung des Jahres 1905, der Epoche der Unabhängigkeitskriege oder der Rolle der autoritären Regime in Litauen (ab 1926), Lettland (ab 1934) und Estland (ab 1934) deutlich werden ließ. Auch die vergleichenden Perspektiven auf den Bildungssektor, die politische Organisationsstruktur und die ökonomische Situation war inspirierend und eröffneten zugleich vergleichende Forschungsperspektiven für die Zukunft. Darunter ist auch eine zeitliche Ausdehnung auf den Zeitraum nach 1945 zu fassen, da offensichtlich viele der Errungenschaften erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erreicht wurden, was die tendenziell zur Zeit vorherrschende eher negative Sicht auf die sowjetische Epoche der baltischen Geschichte zumindest partiell infrage stellen könnte.

### **Konferenzübersicht:**

*Sektion: Neue Forschungen zur Baltischen Geschichte*

Jost Eickmeyer (Eutin): Das historische Baltikum. Ein emergierender Forschungsschwerpunkt der Eutiner Landesbibliothek

Anu Schaper (Berlin): Fest und Pest: Musiker in Tallinn und Riga während des Großen Nordischen Kriegs

Kristo Nurmis (Tallinn): What Can the Baltic States Tell Us about Stalin-Era Soviet Nationalities Policies?

*Konferenz: Frauenemanzipation und Geschlechtergeschichte im Baltikum vom 19. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg*

### **Panel 1**

Katja Wezel (Göttingen): Einführung: 100 Jahre Frauen als organisierte politische Akteure in den baltischen Staaten 1925-2025

Ineta Lipša (Riga): Einführung: 100 Jahre Frauen als organisierte politische Akteure in den baltischen Staaten 1925-2025

Sirje Kivimäe (Tallinn): Nationale Bewegung und Frauenemanzipation in Estland

Anja Wilhelmi (Lüneburg): Deutschbaltinnen auf dem Weg zur politischen Partizipation. Das Beispiel der Baltischen Frauenzeitschrift

Katja Wezel (Göttingen): Von der Tabakfabrik Popow, über die Gummifabrik Provodnik, zur Ersten Rigaer Konservenfabrik. Unternehmerinnen und Arbeiterinnen in Riga, 1867-1914

Virginija Jurėnienė (Vilnius): The Lithuanian Women's Movement and Political Rights

**Panel 2**

Aiga Bērziņa-Kite (Riga): Women's Involvement in the Fight for Latvian Freedom during the War of Independence

Ineta Lipša (Riga): Female Political Activism in Latvia in the late 1920s-early 1930s. The Failure to Unite Women of Different Ethnicities in the Latvian Council of Women's Organizations

Janet Laidla (Tartu): Home Economics and Academia in Estonia before World War II

Zane Rozīte (Riga): Female Students as a Challenge to Masculinity: The Case of Technical Faculties at the University of Latvia, 1919-1940

Sigita Černevičiute (Helsinki): Violence against Women in Interwar Lithuania: Legal and Social Contexts of Femicide (1918-1940)

Zitation

Tilman Plath, Tagungsbericht: *Frauenemanzipation und Geschlechtergeschichte im Baltikum vom 19. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg*, in: H-Soz-Kult, 03.09.2025, <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-156599>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

**02) 12. Workshop zur Jugendbewegungsforschung**

Organisatoren Archiv der deutschen Jugendbewegung; Jugendbildungsstätte Ludwigstein; Julia Bartels, Archiv der deutschen Jugendbewegung; Halyna Roshchyna, Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg; Asya Kurtuldu (Archiv der deutschen Jugendbewegung)

Ausrichter Archiv der deutschen Jugendbewegung

Veranstaltungsort Burg Ludwigstein

Förderer Stiftung Dokumentation der Jugendbewegung; Jugendbildungsstätte Burg Ludwigstein

37214 Witzzenhausen

Fand statt in Präsenz

Vom - Bis

**09.05.2025 - 11.05.2025**

Von

Florian Metzger, Historisches Seminar, Universität Siegen; Janika Schmidt, Historisches Institut, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Am zweiten Wochenende im Mai fand der 12. Workshop zur Jugendbewegungsforschung auf der Burg Ludwigstein statt. Die jährlich realisierte Veranstaltung wird selbstständig von und für Nachwuchswissenschaftler organisiert sowie vom Archiv der deutschen Jugendbewegung und der Jugendbildungsstätte Ludwigstein unterstützt. Unter der Leitung von Halyna Roshchyna und Asya Kurtuldu nutzten in diesem Jahr acht Personen die Gelegenheit, um laufende oder bereits abgeschlossene Forschungsprojekte zum Themenfeld „Jugend“ vorzustellen und zur Diskussion zu bringen.

KATHARINA LENSKI (Jena) eröffnete den Workshop mit einer Keynote zur Lebensreformbewegung in Verbindung mit alternativen Jugendbewegungen in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Unter dem Stichwort des „Jahrhunderts der Ausgrenzung“ schlug sie vor, die entsprechenden Forschungsstränge in zweierlei Hinsicht miteinander zu verknüpfen: erstens durch Kohortenanalysen, um die intergenerationelle Fort- und Nachwirkung von Ideen und Praktiken bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Blick zu nehmen, und zweitens durch die Einbeziehung von sozialistischen Staaten, die bei der Erforschung der Lebensreformbewegung bislang wenig Beachtung fanden. Dabei gab es gerade in der DDR, so Lenski, vielfältige Rückgriffe und Verflechtungen, etwa im Rahmen der evangelischen Jugendarbeit oder auf der ökumenischen Vollversammlung der Jahre 1988/1989. Inwiefern alternative Lebensentwürfe und Reformansätze, die in der DDR trotz staatlicher Repression und unter dem Stigma der „Asozialität“ gelebt und diskutiert wurden, mit den Sozialutopien der historischen Lebensreformbewegung oder den jüngeren sozialen Bewegungen der Bundesrepublik in Verbindung zu bringen sind, wurde im Folgenden kontrovers diskutiert.

JANIKA SCHMIDT (Jena) untersucht in ihrem laufenden Masterarbeitsprojekt die Transformationen von Sozialismuskonzeptionen im Zuge des Zerfalls des „realen Sozialismus“ zwischen 1989 und 1992. Anhand von drei linken Jugendverbänden rekonstruierte sie dabei unterschiedliche Deutungen der historischen Umbrüche in Ost und West sowie die sich verändernden Sozialismuskonzeptionen: Die Akteur:innen verbanden

## **Seite B 70 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

mit dem Zerfall des SED-Regimes zunächst die Hoffnung auf eine Demokratisierung des Sozialismus „von unten“. In dieser Phase entstand in Ostdeutschland die „Marxistische Jugendvereinigung – Junge Linke“ als außerparlamentarische Interessenvertretung junger Marxistinnen, die sich später mit dem westdeutschen Jugendverband „JungdemokratInnen“ vereinigte. „Die Falken“ wiederum weiteten ihre Arbeit auf das Gebiet der ehemaligen DDR aus, was teils zu Spannungen mit lokalen Akteur:innen führte – insbesondere im Hinblick auf Strukturkonservatismus. Gemeinsam war den Organisationen die Kritik an dem Wiedererstarken nationalistischer Tendenzen und an der Ausweitung der kapitalistischen Wirtschaftsweise auf Ostdeutschland, aber auch die Hoffnung auf eine gestärkte Arbeiterbewegung im vereinigten Deutschland.

Der Vortrag von LINDA-JOSEPHINE KNOP (Kassel) befasste sich mit den kolonialen Erfahrungen und Trophäen des deutschen Marineoffiziers Hans Paasche, wie sie in seinen „Kriegs,- Jagd- und Reise-Geschichten aus Ostafrika“ (1907) beschrieben sind. Knop beleuchtete hierbei die verschiedenen Aspekte der „Safari“-Praxis, die nicht nur der Nahrungsbeschaffung im Kontext von Streifzügen und Strafexpeditionen, sondern auch der Produktion von sozialem Kapital in Form von Jagdtrophäen und Reiseberichten diene. Der Jagderfolg hing dabei in erheblichem Maße von dem Wissen und der Arbeit lokaler Begleiter ab, gleichzeitig zielten Natur- und Jagdschutzgesetze der Kolonialverwaltung auf die Unterbindung der indigenen Subsistenzjagd und eine Konservierung der „ursprünglichen“ Natur für Europäer. Insgesamt, so das Fazit von Knop, war die „Safari“ in den Unrechtskontext des (deutschen) Kolonialismus eingebunden und wirft grundlegende Fragen zum Umgang mit Jagdtrophäen kolonialer Provenienz in deutschen Museen auf, wie sie derzeit im vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten Projekt „Zwischen Ratlosigkeit, Triumph und Scham“ bearbeitet werden.

JÖRG ALBRECHT (Leipzig) präsentierte eine Projektskizze sowie erste Forschungsergebnisse seines Postdoc-Projekts zu Rastafari innerhalb einer globalen Religionsgeschichte. „Rastafari“ könne als Lebensweise, Religion oder Netzwerk begriffen werden, das durch eine heteronome und nur wenig institutionalisierte Bewegung getragen werde. Ein zentraler Referenzpunkt ist dabei die Kaiserkrönung von Haile Selassie I. in Äthiopien im Jahr 1930 und dessen Stilisierung als Messias und Gott in Jamaika. Es bildeten sich dauerhafte Strukturen religiöser Interaktion heraus, wobei die religiösen Praktiken, die Lebensweisen und die Musik deutlich von der Kolonialgeschichte, dem Sklavenhandel sowie dem transkulturellen Austausch verschiedener indigener Gruppen im Karibikraum geprägt waren. Schon hier deutete sich, so Albrecht, die globale Verflechtungsdynamik an, welche die Geschichte der Rastafari-Bewegung und des Reggae prägte. In den 1970er-Jahren breiteten sich bestimmte Kulturelemente durch Migrationsbewegungen, antikoloniale Diskurse und die Popularisierung des Reggae auch auf globaler Ebene aus. In der Bundesrepublik geschah dies allerdings weniger durch migrantische Netzwerke und Traditionen, sondern vor allem durch sogenannte Drogen- und Jugendkulturen.

PATRICIA HÜMMER (Halle (Saale)/Lutherstadt Wittenberg) stellte die Ergebnisse ihrer Masterarbeit vor, in der es um die Etablierung und Polarisierung von zwei zentralen Veranstaltungen bündischer Musikkultur ging: Der ältere, schon 1955 initiierte „Singewettstreit“ in Hamburg öffnete sich in den 1980er-Jahren für Pop,- Schlager- und Gospelmusik, woraufhin konservative Gruppierungen einen neuen Wettbewerb in Augsburg organisierten, der 1992 erstmalig stattfand und 1996 nach Würzburg verlegt wurde. Im Kontext der rechten Gewalttaten in den 1990er-Jahren zeigten sich zentrale Konfliktlinien innerhalb der bündischen Szene nicht nur an der Auswahl der Lieder, sondern auch an Fragen von Ausschluss und Beteiligung religiöser (Katholische

## **Seite B 71 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Pfadfinderschaft Europas) und völkisch-nationaler (Freibund) Gruppen. Die Präsentation machte damit deutlich, wie Musik und Politik auch innerhalb der bündischen Kultur verflochten und ausgehandelt werden.

JULIA HAUSER (Kassel) präsentierte ihr Forschungsprojekt zu Mirra Alfassas und Aurobindo Ghoses Sportprogramm in einem Ashram in Pondicherry. Im Zentrum stand das in den 1940er-Jahren entwickelte Schul- und Erziehungssystem, dessen Kern ein umfassendes sportpädagogisches Konzept bildete. Das Programm integrierte vielfältige Disziplinen und verband unterschiedliche Zielsetzungen: Während Ghose körperliche Fitness und kollektive Sportstätten als Mittel im antikolonialen Befreiungskampf verstand, war Alfassas sportliche Praxis – insbesondere das Tennisspiel – eng mit der Überschreitung geschlechtlicher Normen und individueller Emanzipation verknüpft. Die Schule war in transnationale Kontexte eingebunden, in denen sich antikoloniale Utopien mit den hierarchischen und teils rassistischen Strukturen des Hinduismus verschränkten. Das Sportprogramm sollte zur Formung eines „neuen Menschen“ ohne geschlechtliche Differenz beitragen, wobei dieses Ziel durch real bestehende Geschlechterverhältnisse im Ashram, widersprüchliche Norm- und Ordnungsvorstellungen sowie auch durch den Widerstand der Schüler erschwert wurde.

FLORIAN METZGER (Siegen) stellte einen Teilaspekt seines Dissertationsprojektes vor, in dem es um die Reglementierung des öffentlichen Eiskonsums zwischen 1900 und 1914 ging. Ein vordergründiges Motiv von Verbotsdebatten, die kurz nach der Jahrhundertwende in verschiedenen Städten des Kaiserreichs aufflammten, war der Schutz von Kindern und Jugendlichen, die zu den zentralen Zielgruppen des Straßenverkaufs zählten. Neben der Sorge vor gesundheitlichen Schäden war der Diskurs von moralischen Vorstellungen der beteiligten Akteure geprägt, wie Metzger am Beispiel der Stadt Leipzig zeigte: Befürchtet wurden hier unter anderem eine Verwahrlosung der Jugend und ihre Anstiftung zur Kriminalität. Das Ergebnis der Debatte war letztlich eine Abstandsregelung, die 1911 in Kraft trat: Der Verkauf von Speiseeis auf der Straße war nun in der Nähe von Schulen und Spielplätzen – und zwar in einem Umkreis von 200 Metern – untersagt. Der öffentlich sichtbare Verkauf und Genuss, so das Fazit, habe bürgerliche Ordnungsvorstellungen herausgefordert.

SUSANNA KUNZE (Hamburg) stellte ihre Forschungsergebnisse zur jüdischen Schulbildung im 21. Jahrhundert vor. Am Beispiel der I.E. Lichtigfeld-Schule in Frankfurt am Main untersuchte sie die Schulwahlmotive jüdischer Familien sowie das pädagogische Profil und die institutionelle Entwicklung der Schule. Wichtige Gründe für die Schulwahl waren neben dem Wunsch nach religiöser Bildung vor allem das Bedürfnis nach Sicherheit, Zugehörigkeit und Gemeinschaft: Die Lichtigfeld-Schule wurde in diesem Zusammenhang nicht nur als Bildungsort, sondern auch als identitätsstiftender Schutzraum in einer von Antisemitismus geprägten Gesellschaft verstanden. Der Terrorangriff der Hamas vom 7. Oktober 2023 stellte in diesem Zusammenhang eine Zäsur dar, die auch für Schulen als exponierte Orte jüdischen Lebens neue Herausforderungen mit sich bringt. Daneben wurde die institutionelle Entwicklung der Schule bis zur Etablierung einer gymnasialen Oberstufe nachvollzogen. Kunze bettete ihr Projekt in den Forschungsstand zu jüdischen Bildungseinrichtungen sowie zu konfessionellen Schulen in Deutschland ein. Diskutiert wurde außerdem die historische Verbindung mit dem „Philanthropin“, der von 1804 bis 1942 bestehenden Vorgänger-Institution der Lichtigfeld-Schule.

Der Workshop hat eindrücklich gezeigt, wie sich unter dem gemeinsamen Bezugspunkt „Jugend“ höchst unterschiedliche Themen und Forschungsansätze produktiv ins Gespräch bringen lassen. Charakteristisch für die diesjährige Veranstaltung war ein deutlicher Fokus

## **Seite B 72 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

auf die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts – ein Befund, der zugleich auf die fortschreitende Aktualisierung und thematische Erweiterung der „klassischen“ Jugendbewegungsforschung verweist. Der Austausch über DDR und Wendezeit, Kolonialismus und Provenienzforschung sowie über Religion und Bildung im 21. Jahrhundert erwies sich als ertragreich, wirft jedoch zugleich die Frage nach konkreten Anschlussstellen zur historischen Jugend- und Lebensreformbewegung auf. Der Vortrag von Katharina Lenski bot hierfür erste Ansatzpunkte, machte jedoch auch deutlich, wie herausfordernd es ist, Brüche und Transfers im „kurzen 20. Jahrhundert“ und darüber hinaus konzeptionell zu fassen.

### **Konferenzübersicht:**

#### *Keynote & Diskussion*

Katharina Lenski (Jena): Die Lebensreformbewegung im Spiegel des Jahrhunderts der Ausgrenzung. Möglichkeiten erweiterter Perspektiven

#### *Vorträge*

Janika Schmidt (Jena): Transformationen von Sozialismuskonzeptionen während und nach dem Zerfall des „realen Sozialismus“ (1989–1992)

Linda-Josephine Knop (Kassel): Hans Paasches Jagden. Seine Jagdtrophäen und ihre Geschichte aus „Im Morgenlicht. Kriegs-, Jagd- und Reisegeschichten aus Ostafrika“ (1907)

Jörg Albrecht (Leipzig): Globale Prozesse kultureller Transfers und Aneignungen (am Beispiel von Religion & Musik). Rezeption von Rastafari und Reggae im Alternativen Milieu bzw. in Jugendkulturen der 1980/90er Jahre in der BRD

Patricia Hümmer (Halle (Saale)/Lutherstadt Wittenberg): Politisierung zweier Wettstreite – Geschichte, Entwicklung und Kontroversen zwischen dem Augsburger/Würzburger und dem Hamburger Singewettstreit

Julia Hauser (Kassel): Die Nation auf dem Sportplatz. Mirra Alfassas und Aurobindo Ghoses Sportprogramm in Pondicherry

Florian Metzger (Siegen): Kein Eis für Kinder!? Öffentlicher Eiskonsum im Spannungsfeld von Genuss, Gesundheit und Moral (ca. 1900–1914)

Susanna Kunze (Hamburg): Jüdische Schulbildung im 21. Jahrhundert. Das Beispiel der I.E. Lichtigfeld-Schule in Frankfurt am Main

#### *Zitation*

Florian Metzger / Janika Schmidt, Tagungsbericht: *12. Workshop zur Jugendbewegungsforschung*, in: H-Soz-Kult, 04.09.2025, <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-156886>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

**03) Thüringer Städteforum 2025: „NORDHAUSEN – Woran erinnern? Forum zu Zeitgeschichte und Zukunftsperspektiven“**

Organisatoren Stiftung Ettersberg; Forschungsverbund „Diktaturerfahrung + Transformation“; Thüringer Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur; Stadt Nordhausen; Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora  
99734 Nordhausen

Fand statt in Präsenz

Vom - Bis

**26.04.2025**

Von

Maja Neubert, KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora; Wilhelmine Rudloff, Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße; Marie Mohnhaupt, Stiftung Ettersberg

Seit 2016 veranstaltet die Stiftung Ettersberg Foren zur Zeitgeschichte in kleineren und mittelgroßen Thüringer Städten, um deren Prägung durch die jüngere Vergangenheit und einen produktiven Umgang mit diesen historischen Erfahrungen zu diskutieren. Daran erinnerte JÖRG GANZENMÜLLER (Weimar / Jena) als Veranstalter zu Beginn der Tagung und formulierte als zentrale Leitfrage der Veranstaltung: Wie soll Nordhausen mit den Hinterlassenschaften zweier deutscher Diktaturen (Nationalsozialismus und DDR) umgehen und wie kann eine differenzierte Erinnerung an die damit verbundenen Brüche in der Stadtgeschichte aussehen? Er warb für ein städtisches Geschichtsbewusstsein, das nicht nur identitätsstiftende Erzählungen umfasst, sondern auch schwierige und ambivalente Aspekte wie Erfahrungen von Verlust und Gewalt berücksichtigt. Daran knüpfte Oberbürgermeister KAI BUCHMANN (Nordhausen) an und ordnete die Veranstaltung als Abschluss einer Reihe von Gedenkveranstaltungen ein, die im April an die Bombardierung Nordhausens sowie an die Befreiung des Konzentrationslagers Mittelbau-Dora vor 80 Jahren erinnerten. Er bezeichnete die Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und den Wiederaufbau der Stadt in der DDR als die tiefgreifendste Zäsur in der Geschichte Nordhausens und plädierte für eine „*Perspektive durch Retrospektive*“ im Umgang mit dieser Vergangenheit.

Im ersten Panel stand die Frage im Zentrum, wie an die doppelte Diktaturerfahrung und die tiefgreifenden Umbrüche des 20. Jahrhunderts angemessen erinnert werden kann. JÖRG ARNOLD (München) ordnete in seinem Impulsvortrag die Zerstörung Nordhausens im Luftkrieg des Zweiten Weltkriegs in einen gesamtdeutschen Kontext ein und beleuchtete die damit verbundenen Gewalt- und Verlusterfahrungen. Er zeigte Unterschiede in der Erinnerungskultur zwischen DDR und Bundesrepublik auf und analysierte die Deutungshoheit über Begriffe wie „Terrorangriff“ oder „angloamerikanische Bombardierung“. Eine „*usable past*“, so Arnold, sei bei Gewaltgeschichte nur schwer vorstellbar, da sich solche Erfahrungen kaum zukunftsgerichtet nutzen ließen. Vielmehr müsse man sich der Geschichte stellen, anstatt sie ausschließlich im familiären Gedächtnis weiterzugeben. Er verband diesen Umgang mit dem unsensiblen Wiederaufbau Nordhausens, bei dem historische Stadtstrukturen zugunsten eines sozialistischen Städtebauideals ignoriert wurden. Im Vergleich dazu nannte er süddeutsche Städte wie Freiburg im Breisgau oder Ingolstadt, die zerstörte Bausubstanz historisch orientiert rekonstruierten und dadurch ein anderes Verhältnis zur eigenen Stadtgeschichte entwickelt haben.

## **Seite B 74 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion berichtete BRITA HEINRICHS (Nordhausen) anhand von anschaulichen Beispielen aus der Bildungsarbeit der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora über die enge Verflechtung der Stadt mit dem Konzentrationslager und ihre heutige tägliche Bildungsarbeit mit jungen Menschen. HANS-JÜRGEN GRÖNKE (Nordhausen) sprach als Zeitzeuge und Denkmalpfleger über seine Erinnerungen an die zerstörte Stadt. Die Architektin PIA WIENRICH (Nordhausen), die eine Ausstellung zum Wiederaufbau in der DDR kuratiert hat, erläuterte die gestalterischen Freiräume für Architekten beim Neuaufbau, bei der die Versorgung der Bevölkerung im Vordergrund stand. Der bewusste Bruch mit der Vergangenheit war aus Sicht der DDR dabei kein Makel, sondern ideologisch gewollt. ALEXANDER ROTH (Halle / Saale) schilderte die Rechercheergebnisse, die er im Rahmen der für den MDR produzierten Dokumentationsreihe „1945 – Unsere Städte. Von der Zerstörung zum Wiederaufbau“ gewonnen hat, welche gezielt kleinere Städte wie Nordhausen in den Fokus rückt. Roth betonte zudem den Unterschied zwischen der emotionalen Wirkung von Zeitzeugen und der analytischen Einordnung durch Experten in historischen Dokumentationen und Fernsehformaten.

Das zweite Panel stand unter dem Titel „*Aufbruch der Zivilgesellschaft: Von der Friedlichen Revolution 1989/90 bis heute*“. Nach einem Impuls des Lokaljournalisten, Historikers und Leiters der Traditionsbrennerei Nordhausen, THOMAS MÜLLER, über die Entwicklung der Friedlichen Revolution in Nordhausen sprachen die Zeitzeug:innen EVA BEHNKE (Nordhausen), GISELA HARTMANN (Nordhausen) und HOLGER WENGLER (Nordhausen) mit dem Thüringer Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, PETER WURSCHI (Erfurt), über ihre Erfahrungen. Eva Behnke, ehemalige Mitarbeiterin und Teil des Ensembles des Theaters Nordhausen, berichtete über die Rolle des Theaters als Impulsgeber in der Friedlichen Revolution und den anhaltenden Stolz, diesen identitätsstiftenden Ort durch viele Krisen nach dem Ende der DDR bewahrt zu haben. Gisela Hartmann, engagiert in der Umwelt- und Friedensbewegung sowie langjährige Stadträtin, betonte, wie viel mit Vernetzung und kontinuierlichem Dialog erreicht werden kann. Ihr Appell: Der Austausch dürfe auch bei unterschiedlichen politischen Ansichten nie abreißen – eine Haltung, die sie für aktueller denn je hält. Holger Wengler, einst Sprecher des Neuen Forums Nordhausen, schilderte seine politischen Aktivitäten während der Friedlichen Revolution. ANDREAS MEYER (Nordhausen), Vorstandsvorsitzender des Kreisjugendrings Nordhausen e.V., ergänzte das Panel mit einem Blick auf den Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen nach 1990. Er hob hervor, wie sehr die Anforderungen an nachhaltige Jugendarbeit in den letzten 35 Jahren gewachsen sind.

Im letzten Panel diskutierten die Teilnehmenden, wie eine zeitgemäße Erinnerungskultur gestaltet werden kann. Nach einem Impuls der Professorin für Soziale Arbeit CORDULA BORBE (Nordhausen) nahmen der Schulleiter und Erster ehrenamtlicher Beigeordneter der Stadt ANDREAS TRUMP (Nordhausen), der Unternehmer HELMUT PETER (Nordhausen), der Koordinator des Vereins Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. JOACHIM HEISE (Nordhausen) sowie die Vorsitzende des Vereins schrankenlos e. V. STEPHANIE TIEPELMANN-HALM (Nordhausen) auf dem Podium Platz. FELIX ROTH (Nordhausen) stellte als Moderator die Frage ins Zentrum, wie man die Stadtgesellschaft – auch durch innovative, digitale und partizipative Formate – für Zeitgeschichte begeistern und zum Mitgestalten anregen kann. Cordula Borbe und Stephanie Tiepelmann-Halm betonten die Notwendigkeit, gezielt auch junge und migrantische Bürger einzubeziehen. Joachim Heise regte an, den historischen Siechenhof Nordhausen, der unter anderem als Polizeigefängnis für Kommunisten und Sozialdemokraten sowie als Haftanstalt für ausländische Zwangsarbeitende in der NS-Zeit diente, als Erinnerungsort öffentlich zugänglich zu

## **Seite B 75 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

machen. Dieses Anliegen fand Unterstützung: Helmut Peter stellte finanzielle Hilfe aus der Wirtschaft in Aussicht, Pia Wienrich sagte zu, das Thema im Denkmalrat der Stadt zur Diskussion zu bringen.

Abschließend äußerten die Podiumsteilnehmer ihre Wünsche für die Zukunft Nordhausens: eine positive wirtschaftliche Entwicklung als Oberzentrum, die Ausrichtung des Thüringentags 2027, eine lebendige Erinnerungskultur sowie der Wille, konstruktiv zusammenzuarbeiten und den Dialog offen zu halten – auch über die eigene „Bubble“ hinaus.

Das Thüringer Städteforum in Nordhausen hat in seiner breiten Themenvielfalt einen wichtigen Beitrag zur Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte und den vielschichtigen Erinnerungs- und Verarbeitungsprozessen der Stadtgesellschaft geleistet. Es wurde deutlich, dass ein differenziertes städtisches Geschichtsbewusstsein notwendig ist, um sowohl die Erfahrungen der NS-Zeit und die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg als auch die DDR-Zeit und den Wiederaufbau angemessen zu würdigen. Die Diskussionen betonten die Bedeutung von Erinnerungskultur, die auch schwierige und ambivalente Aspekte einschließt, sowie die Rolle der Zivilgesellschaft bei der Gestaltung eines lebendigen Gedenkens. Zudem wurde hervorgehoben, wie wichtig der Austausch zwischen Generationen, Institutionen und unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen ist, um eine nachhaltige und inklusive Erinnerungskultur zu entwickeln. Insgesamt zeigt die Tagung den Wunsch nach einer offenen, konstruktiven Stadtentwicklung, die historische Verantwortung anerkennt und die Zukunft aktiv gestaltet.

### **Konferenzübersicht:**

Jörg Ganzenmüller (Weimar / Jena) / Kai Buchmann (Nordhausen): Begrüßung und Einführung

#### **Panel I: Nordhausens zweifache Diktaturerfahrung: Erinnerungskultur und Gedächtnisarbeit**

Impuls: Jörg Arnold (München)

Diskussion: Brita Heinrichs (Nordhausen) / Hans-Jürgen Grönke (Nordhausen) / Pia Wienrich (Nordhausen) / Alexander Roth (Halle / Saale)

Moderation: Jörg Ganzenmüller (Weimar / Jena)

#### **Panel II: Aufbruch der Zivilgesellschaft: Von der Friedlichen Revolution 1989/90 bis heute**

Impuls: Thomas Müller (Nordhausen)

Diskussion: Eva Behnke (Nordhausen) / Gisela Hartmann (Nordhausen) / Holger Wengler (Nordhausen) / Andreas Meyer (Nordhausen)

Moderation: Peter Wurschi (Erfurt)

#### **Panel III: Braucht Zukunft Vergangenheit? Perspektiven für einen Umgang mit der Geschichte**

Impuls: Cordula Borbe (Nordhausen)

## **Seite B 76 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Diskussion: Andreas Trump (Nordhausen) / Helmut Peter (Nordhausen) / Joachim Heise (Nordhausen) / Stephanie Tiepelmann-Halm (Nordhausen)

Moderation: Felix Roth (Nordhausen)

Zitation

Marie Mohnhaupt / Maja Neubert / Wilhelmine Rudloff, Tagungsbericht: *Thüringer Städteforum 2025: „NORDHAUSEN – Woran erinnern? Forum zu Zeitgeschichte und Zukunftsperspektiven“*, in: H-Soz-Kult, 27.09.2025, <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-156436>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).

**01) Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ZfG) 73 (2025), 9**

Berlin 2025: [Metropol Verlag](#)

<https://metropol-verlag.de/produkt/zeitschrift-fuer-geschichtswissenschaft-73-jg-heft-9-2025/>

Preis Jahresabonnement (Inland): € 136,00; Einzelheft: € 14,00

ISSN [0044-2828](#)

*Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ZfG)*

*Berlin*

*c/o*

*Technische Universität Berlin Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin Redaktion Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ZfG) Kaiserin-Augusta-Allee 104-106 10553 Berlin Mitglieder: Friedrich Veitl (verantwortl. Redakteur), [veitl@metropol-verlag.de](mailto:veitl@metropol-verlag.de) Redaktion: Friedrich Veitl (verantwortlich), Frédéric Bonnesoeur, Kolja Buchmeier, Lara Raabe, Detlev Kraack, Swen Steinberg, [zfg@metropol-verlag.de](mailto:zfg@metropol-verlag.de) Verlagsadresse: Metropol Verlag, Ansbacher Str. 70, 10777 Berlin*

Von

Friedrich Veitl, Metropol Verlag

Zeitschrift für Geschichtswissenschaft

73. Jg., Heft 9 (2025)

## **Inhaltsverzeichnis**

### **ARTIKEL**

Jürgen Matthäus: Judenmord in Berdyčiv. Deutungsfortschritte und Erkenntnisgrenzen im Umgang mit einem ikonischen Holocaust-Foto S. 705–729

Hannes Heer: Von Angesicht zu Angesicht. Die moralische Wende des Robert Bernardis vom Wehrmachtverbrecher zum Widerstandskämpfer 1941 bis 1944 S. 730–745

Clemens Zimmermann: Medienlandschaften, öffentliche Meinung, Rezeptionsforschung. Kurt Wagenführs Zeitschrift Welt-Rundfunk im Nationalsozialismus S. 746–765

### **REZENSIONEN**

#### *Allgemeines*

Gunnar Och: Ahasver, der Ewige Jude. Geschichte eines Mythos. Göttingen 2023 (Florian G. Mildenberger) S. 766

Marc Andre Matten/Egas Moniz Bandeira (Hrsg.): Globalgeschichten aus China. Aktuelle Debatten in der Volksrepublik. Frankfurt a. M./New York 2023 (Hanyi Zhang, Ruotong Shi) S. 767

## **Seite B 78 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

### *Altertum / Mittelalter*

Livio Zerbini: Commodo. L'imperatore gladiatore che diede inizio al declino di Roma (= Profili, Bd. 114). Rom 2024 (Raphael Brendel) S. 768

Chrysanthos S. Chrysanthou: Septimius Severus and Herodian. A Literary Commentary on Books 2.9.2–3.15.8 of Herodian's History of the Empire after Marcus. München 2025 (Raphael Brendel) S. 768

Peter Scholz: Lucullus. Herrschen und Genießen in der späten römischen Republik. Stuttgart 2024 (Hendrik Müller) S. 770

Jan Klápště/Martin Nodl (Hrsg.): Böhmisches und mährische Städte im Hoch- und Spätmittelalter. Städtegründung und Urbanisierung in sozialgeschichtlicher Perspektive. Köln 2024 (Thomas Krzenek) S. 771

### *Neuzeit / Neueste Zeit*

Severin Thomi: Felix Staehelin und die römische Schweiz. Ein Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte. Basel 2024 (Matthias Willing) S. 773

Sabine Mangold-Will (Hrsg.): Wilhelm II. im Exil. Das „Holländische Tagebuch“ des Leibarztes der Hohenzollern Dr. Alfred Haehner 1919–1924. Berlin 2024 (Lothar Machtan) S. 775

Christoph Nonn: Köln in der Weimarer Republik 1918–1933. Köln 2024 (Nadine Rossol) S. 776

Bernward Dörner/Bruce Neuburger/Maximilian Strnad: Benno Neuburger. Münchner Jude – Warner vor dem Holocaust. Leipzig 2025 (Horst Thum) S. 778

Peter Goergen: Willi Graf – Ein Weg in den Widerstand. St. Ottilien 2025 (Franz Josef Schäfer) S. 779

Lukas Willmy: Operation Donnerschlag. Imperiale Aufstandsbekämpfung aus der Luft und das „Morale Bombing“ deutscher Städte durch die britische Royal Air Force 1945. Göttingen 2024 (Peter Steinbach) S. 781

Natascha Bobrowsky: Verbotene Beziehungen. Weibliche Homosexualität im nationalsozialistischen Österreich. Wien 2025 (Lea Fink) S. 783

Stephan Lehnstaedt: Der vergessene Widerstand. Jüdinnen und Juden im Kampf gegen den Holocaust. München 2025 (Max Bloch) S. 785

Jim G. Tobias: Neuanfang nach der Shoa auf Hitlers Flugplatz. Das jüdische DP-Camp Ainring (Obb.) 1945–47. Nürnberg 2024 (Angelika Königseder) S. 787

Atina Grossmann/Alexandra M. Kramen/Tamar Lewinsky/Avinoam J. Patt (Hrsg.): The Surviving Remnant. Documents on Jewish Displaced Persons in Postwar Germany 1945–1950. Göttingen 2024 (Klaus-Peter Friedrich) S. 789

## **Seite B 79 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Christof Dipper/Heinz Duchhardt (Hrsg.): Generation im Aufbruch. Die Geschichtswissenschaft in Deutschland im Spiegel autobiographischer Porträts. Köln 2024 (Thomas Gerhards) S. 791

Sina Sauer: Formalisierte Entschädigung. Zur Wirkmacht von Formularen in der nachkriegsdeutschen Finanzverwaltung 1948–1959. Bielefeld 2024 (Joey Rauschenberger) S. 793

Ilko-Sascha Kowalczyk: Walter Ulbricht. Der deutsche Kommunist (1893–1945). München 2023

Ilko-Sascha Kowalczyk: Walter Ulbricht. Der kommunistische Diktator (1945–1973). München 2024 (Angelika Censebrunn-Benz) S. 795

Zitation

*Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ZfG) 73 (2025), 9, in: H-Soz-Kult, 22.09.2025, <https://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-157550>.*

*Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).*

## **02) Jahrbuch Deutsche Einheit 6 (2025)**

Berlin 2025: [Ch.Links Verlag](#)

Erscheint jährlich

ISBN 978-3-96289-234-0

272 S.

Preis € 25,00

### **Kontakt allgemein**

*Prof. Dr. Constantin Goschler*

*Ruhr-Universität Bochum*

*Abteilung*

*Fakultät für Geschichtswissenschaften, Historisches Institut*

*44780 Bochum, Universitätsstraße 150*

Von

Ralph Jessen, Historisches Institut, Universität zu Köln

Stadt oder Land – die neue Ost-West-Frage? Die politische Geographie des vereinten Deutschlands wird meist als Ost-West-Gegensatz gedacht. Aber wieviel erklärt diese simple Polarisierung eigentlich? Die Wahlen der letzten Jahre zeigten grünrote Großstädte umgeben von blauer oder schwarzer Provinz. Politische Haltungen, Lebensstile, kulturelle Präferenzen, Mobilitätsmuster und Berufe sortieren sich immer deutlicher zwischen urbaner

## **Seite B 80 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

und ländlicher Lebenswelt. Seit sechs Jahren analysiert das „Jahrbuch Deutsche Einheit“ Geschichte und Gegenwart des Vereinigungsprozesses. Sein aktueller Band erweitert die Perspektive und blickt auf das Verhältnis von Zentrum und Peripherie. Es geht um Museumsarbeit in der von Neonazis belagerten Provinz, um Konsequenzen des demographischen Wandels, um Wahlen in Zeiten politischer und geographischer Polarisierung, um die Konversion von Militäranlagen, um Hochschulgründungen als Instrument regionaler Strukturpolitik, um ungleiche Vermögensverteilung und anderes mehr.

### **Inhaltsverzeichnis**

Marcus Böick, Constantin Goschler, Ralph Jessen  
Editorial, S. 7-17

Alexander Leistner  
Das Land ist ruhig – noch! Notizen zu einer Durchquerung, S. 19-35

Uta Bretschneider  
Keine Heldinnengeschichte oder Der Neonazi, das Museum und ich, S. 37-46

Lukas Haffert  
Doppelte Unterrepräsentation? Ergebnisse der Bundestagswahl 2025 im Spiegel von Stadt und Land, Zentrum und Peripherie, S. 47-64

Rolf Frankenberger, Tim Fröhlich, Bjarne Pfau  
Stadt in der Wüste? Räumliche Muster extrem rechter Wahlergebnisse in Deutschland, S. 65-84

Matthias Diermeier, Christian Oberst, Samina Sultan  
Wirtschaftliche Aufholprozesse in Ostdeutschland unterschätzt? Implikationen der Demografiekrise an der Wahlurne, S. 85-102

Axel-Wolfgang Kahl  
„Ein Instrument der regionalen Strukturentwicklung“. Hochschulen in ostdeutschen Regionen nach 1989/90. Beispiele aus dem Land Brandenburg, S. 103-134

Małgorzata Popiołek-Roßkamp, Christoph Lorke  
Vom militärischen Hauptquartier zur ostdeutschen Kleinstadt. Der Abzug der ehemaligen sowjetischen Streitkräfte und die räumliche Transformation von Wünsdorf, S. 135-154

Thorben Pieper  
Ein ostdeutsches Seveso? Altlasten- und Umweltsanierung in der ostdeutschen Provinz am Beispiel der Ilsenburger Kupferhütte, S. 155-173

Ronny Grundig  
Vom Volkseigentum zum Familienvermögen? Erbschaften, Eigentum und Ungleichheit im ostdeutschen Systemwandel, S. 175-195

Eva Maria Gajek  
Ostdeutsche Villenviertel in der Transformation. Eine sozialräumliche Spurensuche, S. 197-218

## **Seite B 81 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Till Hilmar

Erinnerte Resilienz und beschädigtes soziales Vertrauen. Die Erinnerung an den disruptiven ökonomischen Wandel der 1990er-Jahre, S. 219-233

Johannes Schmitz

Spurensuche vor Ort. Historische Deutungen zur DDR-Geschichte und Transformationszeit, S. 235-250

Jens Schöne

Perspektivwechsel. Die ländliche DDR und die unbekanntere Vorgeschichte der Deutschen Einheit, S. 251-263

Autorinnen und Autoren, S. 265-271

Zitation

*Jahrbuch Deutsche Einheit 6 (2025)*, in: *H-Soz-Kult*, 09.09.2025,  
<https://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-157271>.

*Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).*

### **03) Zeitgeschichte regional. Mitteilungen aus Mecklenburg-Vorpommern 23 (2019), 1–2**

Rostock 2019: [Eigenverlag der Geschichtswerkstatt Rostock e.V.](#)

Erscheint zweimal jährlich

228 S.

Preis Doppelheft: 16,00 €

ISSN [1434-1794](#)

*Kontakt*

18055 Rostock, Kröpelinertor  
Telefon 0381-1216415  
Fax 0381-3607240

Von

Andreas Günther, Geschichtswerkstatt Rostock e.V.

### **Editorial**

Das vorliegende Doppelheft von "Zeitgeschichte regional" umfasst ein zeitlich und thematisch weites Spektrum vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, unter anderem mit Beiträgen zur Demokratie-, Sport- und Industriegeschichte, zur NS-Zeit und

## **Seite B 82 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

dem Kriegsende 1945, zur Forschungs- und Museumsgeschichte, zur Stasi und einer spektakulären Fluchtgeschichte sowie zu zeitgeschichtlich interessanten Personen.

Bernd Kasten nimmt die Einführung des Frauenwahlrechts vor 100 Jahren zum Anlass zu untersuchen, wie die männerdominierten Parteien in den Wahlkämpfen auf Frauen als neue Wählerinnen eingingen, vor allem aber, welche Rolle Frauen bis 1933 als Parlamentarierinnen im Landtag spielten.

Der wichtigen Funktion des Rostocker Arbeiterfußballs widmet sich Heiko Meuser mit dem Schwerpunkt auf der Weimarer Republik sowie der Zäsur durch die NS-Zeit; er geht insbesondere auf die Vereine, die Spielorte und die wirtschaftlichen Probleme des Sports und der Sportler ein.

Für die Industriegeschichte und Stadtentwicklung Greifswalds spielte die Eisenbahnwerkstatt seit den 1860er Jahren bis zur Schließung 1926 als größter Betrieb eine wichtige Rolle; hier wurden Lokomotiven und Waggons gewartet und instandgesetzt.

Das gewaltige NS-Bauprojekt "KdF-Seebad Rügen", heute unter dem Namen Prora bekannt, wurde zwar bis 1945 nicht fertiggestellt, jedoch kriegsbedingt genutzt, wie Susanna Misgajski und Philipp Bayerschmidt bei der näheren Untersuchung des Einsatzes von Zwangsarbeitern, der Ausbildung von Polizeibataillonen für brutale Mordaktionen in besetzten Gebieten und der militärischen Ausbildung von Marinemachrichtenhelferinnen darlegen.

Die aktuelle Ablehnung des Gedenkens an die Opfer der NS-Zeit untersucht Hans Hesse, indem er die Zahl, Hintergründe, Reaktionen und regionale Verteilung der Schändungen der seit 1995 nicht nur in Deutschland verlegten Stolpersteine analysiert.

Zur kampflosen Übergabe der Stadt Greifswald 1945 aus der Sicht der benachbarten Landpfarrer Gottfried Holtz, Otto Haendler und deren Familien bietet Gert Haendler auch persönliche Erinnerungen. Dieses Ereignis, dargestellt von Martin Onnasch, spielt auch in der bewegenden Biographie des Greifswalder Theologen Ernst Lohmeyer eine wichtige Rolle, der als Gegner der Nationalsozialisten dorthin versetzt und 1946 von einem sowjetischen Militärtribunal wegen angeblicher Kriegsverbrechen hingerichtet wurde.

Mit ganz anderen Themen befassen sich die Autoren der folgenden Beiträge. Christoph Wunnicke betrachtet die Leninverehrung in Mecklenburg-Vorpommern in Form von Denkmälern, Gedenkstätten, Namensgebungen und Veranstaltungen, die bereits in den 1920er Jahren begann, nach 1945 fortgesetzt wurde, aber auch nach 1989 noch zu Diskussionen führte.

Horst Alsleben recherchierte, wie das ehemalige Kloster Dobbertin neben seiner Funktion als Damenstift seit 1943 für Flüchtlinge und Ausgebombte, als Heim für werdende Mütter, Arbeitsort für Zwangsarbeiter, Durchgangslager für ehemalige Kriegsgefangene, Kaserne und schließlich als Landesaltersheim in wenigen Jahren wechselnd genutzt wurde.

Die Bemühungen, die Meeresforschung in der SBZ und dann der DDR zwischen 1945 und 1965 als zivilen Forschungszweig gegenüber militärischen Interessen durchzusetzen, schildert Wolfgang Matthäus und geht dabei speziell auf die Leistungen des Wissenschaftlers Erich Bruns ein.

## **Seite B 83 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Einen ganz anderen maritimen Aspekt hat die dramatische, von Gerüchten begleitete Fluchtgeschichte, die Wolfgang Klietz darstellt, bei der 1968 zwei Schiffe kollidierten und die zu politischen und juristischen Auseinandersetzungen führte.

Ebenfalls zur Seefahrt gehören die gescheiterten Planungen der SED-Bezirksleitung Rostock für den Zusammenschluss der damaligen maritimen Museen zu Beginn der 1970er Jahre, die Peter Danker-Carstensen untersucht.

Für das Ministerium für Staatssicherheit bedeuteten die 32 Intercampingplätze aufgrund der Kontaktmöglichkeiten von DDR-Bürgern und westlichen Reisenden ein Sicherheitsrisiko; Konstantin Neumann untersucht die vielfältigen Aktivitäten der Stasi in diesem Freizeitbereich am Beispiel des Campingplatzes Seehof bei Schwerin vom Ende der 1970er Jahre bis 1989.

Der Aufsatzteil dieses Heftes schließt mit zwei biographischen Beiträgen. Rainer Körber betrachtet den langen Lebensweg des Juristen Wilhelm Thiemann in vier unterschiedlichen politischen Systemen. Dieser war ohne große Brüche in seiner Berufslaufbahn vom Kaiserreich über die Weimarer Republik und die NS-Zeit bis in die SBZ/DDR in Mecklenburg und Magdeburg leitend im Justizdienst tätig. Und Wolf Karge wirft den Blick auf einen speziellen Aspekt der Biografie des Verlegers Peter E. Erichson, nämlich sein Engagement für die Kunst.

In der Rubrik "Das Dokument" wird ebenfalls von Wolf Karge ein Erlebnisbericht der ehemaligen Gutsbesitzerin Mary von Viereck von ihrer Reise 1950 in die Bezirke Rostock und Schwerin wiedergegeben.

Unter den Berichten aus der regionalen Geschichtsarbeit schreibt Eleonore Wolf über die Identifizierung der 98 Opfer des KZ-Außenlagers bei Neubrandenburg und die Errichtung einer Gedenktafel. Jana Frank fragt: "Die innerdeutsche Grenze - nach 30 Jahren ein Fall für die Archäologie?". Martin Mehlhorn berichtet unter "Historisches Lernen" von der Projektarbeit an einem digitalen Stadtrundgang zum Kriegsende in Demmin 1945.

In den „Archivmitteilungen“ beschreibt Matthias Manke das überwiegend personenbezogene NS-Archiv des MfS im Landeshauptarchiv Schwerin und ergänzt dies mit einem Exkurs zum Flieger-Lynchmord in Steffenshagen 1944. Zwei weitere Berichte befassen sich mit der zurückgekehrten Kirchenbibliothek von St. Marien in Neubrandenburg sowie der Bibliothek des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie in Rostock und Hamburg, die auch einen großen Bestand an Seekarten umfasst.

Abschließend finden sich wieder Rezensionen und Anzeigen von Neuerscheinungen zeitgeschichtlicher Veröffentlichungen aus der Region.

Ihre Redaktion

### **Inhaltsverzeichnis**

#### **Editorial**

#### **Aufsätze**

Bernd Kasten  
100 Jahre Frauenwahlrecht in Mecklenburg

## **Seite B 84 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Heiko Meuser

„Wankelmütige brauchen wir nicht!“ Arbeiterfußball in Rostock während der Weimarer Republik und der NS-Zeit

Sven Engberding

Die Bedeutung der Eisenbahnwerkstatt Greifswald für die Stadtentwicklung

Susanna Misgajski/Philipp Bayerschmidt

Prora 1939 bis 1945 – kriegsbedingte Nutzungen und Ausgangspunkt für Verbrechen des NS-Staates

Hans Hesse

Steine des Anstoßes – „Ich muss sagen, lieber keine Stolpersteine, als geschändete.“

Gert Haendler

Zur kampflosen Übergabe der Stadt Greifswald 1945 aus der Sicht der benachbarten Landpfarrer Gottfried Holtz und Otto Haendler

Martin Onnasch

Ernst Lohmeyer in Greifswald

Christoph Wunnicke

Dokumentarischer Abriss der Leninveneration in Mecklenburg-Vorpommern

Horst Alsleben

Kloster Dobbertin vor und nach 1945: Von der Nutzung durch Flüchtlinge und als Mütterheim zur Verwendung für Aussiedler und als Landesaltersheim

Wolfgang Matthäus

Von der Abteilung Meereskunde in Berlin zum Institut für Meereskunde Warnemünde – die Meeresforschung in der DDR zwischen militärischer und ziviler Unterstellung

Wolfgang Klietz

Der Sprung in die Freiheit – die VÖLKERFREUNDSCHAFT kollidierte 1968 mit dem westdeutschen U-Bootjäger NAJADE

Peter Danker-Carstensen

„Von entscheidender Bedeutung ist die konzentrierte Einflußnahme auf die Museumspolitik unseres Bezirkes.“ Die SED-Bezirksleitung Rostock plant ein eigenes maritimes Museum

Konstantin Neumann

Sommer, Sonne, Stasi. Das Ministerium für Staatssicherheit auf dem Intercampingplatz Seehof bei Schwerin 1979-1989

### **Biographische Skizze**

Rainer Körber

Wilhelm Thiemann – ein Richter und Staatsanwalt von der Monarchie bis zur DDR

Wolf Karge

Peter E. Erichson und die Kunst

**Das Dokument**

Wolf Karge

Mary von Viereck – ihre Reise 1950 von Aumühle (bei Hamburg) in die Bezirke Rostock und Schwerin

**Regionale Geschichtsarbeit**

Eleonore Wolf

Zum Gedenken an 98 Opfer des KZ-Außenlagers

Jana Frank

Die innerdeutsche Grenze – nach 30 Jahren ein Fall für die Archäologie?

**Historisches Lernen**

Martin Mehlhorn

„Die Jugend sucht ihren eigenen Weg, wird ihn finden und gehen.“ Ein digitaler Stadtrundgang als historische Projektarbeit zum Kriegsende in Demmin 1945

**Archivmitteilungen**

Matthias Manke

Das NS-Archiv des MfS im Landeshauptarchiv Schwerin. Mit einem Exkurs zum Flieger-Lynchmord in Steffenshagen am 25. August 1944

Eleonore Wolf

Die Kirchenbibliothek von St. Marien in Neubrandenburg

Antje Schröder

Die Bibliothek des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) – Deutschlands größte maritime Fachbibliothek

**Rezensionen / Annotationen**

Rudolph, Alexander

Von Gutsbesitzern und Schlossgeschichten  
(Wolf Karge)

Kobsch, Andre/Zander, Ilka/Matuschat, Jörg

Gutshäuser und Schlösser in Vorpommern, Tl. 3  
(Wolf Karge)

Röpcke, Andreas

Waidwerk, Wildnis, weite Welt. Adolf Friedrich Herzog zu Mecklenburg 1873-1969  
(Manfred Jatzlauk)

Diebold, Jan

Hochadel und Kolonialismus im 20. Jahrhundert. Die imperiale Biographie des „Afrika-Herzogs“ Adolf Friedrich zu Mecklenburg  
(Reno Stutz)

## **Seite B 86 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Martin Farkas  
Über Leben in Demmin  
(Hans Clemens)

Steinhausen, Elke  
Der Dwang. Die Geschichte einer kleinen Schweriner Halbinsel im Ostorfer See  
(Henrik Bispinck)

Stude, Sebastian  
Strom für die Republik. Die Stasi und das Kernkraftwerk Greifswald  
(Olaf Strauß)

Gansel, Carsten/Stella, Kristina (Hg.)  
Brigitte Reimann/Wolfgang Schreyer: Ich möchte so gern ein Held sein. Der Briefwechsel  
(Jürgen Tremper)

Neumann, Tim  
Boxen in der DDR. Die Geschichte des Boxverbandes der DDR  
(Ralph Kaschka)

Diestel, Hans-Hermann  
Schiffsunfälle der Deutschen Seereederei Rostock  
(Jürgen Tremper)

Güth, Luise  
Die Blockparteien im SED-System der letzten DDR-Jahre  
(Ines Soldwisch)

Ebel, Andreas (Hg.)  
Störtebeker Festspiele. Hinter den Kulissen  
(Jürgen Tremper)

### **Neuerscheinungen**

### **Kurzvorstellung der Autoren**

### **Adressen der Autoren**

### **Impressum**

#### Zitation

*Zeitgeschichte regional. Mitteilungen aus Mecklenburg-Vorpommern 23 (2019), 1–2 , in: H-Soz-Kult, 04.09.2025, <https://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-156936>.*

*Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).*

**04) Český časopis historický / The Czech Historical Review 123 (2025), 2**

Praha 2025: [Historický Ústav AV &#268;R \(Institute of History of the Czech Academy of Sciences\)](#)

Erscheint vierteljährlich

<https://asjournals.lib.cas.cz/Ceskycasopishistoricky/article/uuid:da71707c-b244-4bb3-b20d-78d8f6c6b437/detail>

197 S.

Preis Jahresabonnement (4 Ausgaben) € 110

ISSN [0862-6111](#)

*Kontakt*

*Institution*

*Český časopis historický / The Czech Historical Review*

*c/o*

*Institute of History of the Czech Academy of Sciences, Prosecká 76, CZ-190 00 Praha 9 – Nový Prosek*

Von

Vojtěch Szajkó, Historický ústav, Akademie věd České republiky

ČESKÝ ČASOPIS HISTORICKÝ / THE CZECH HISTORICAL REVIEW

<https://doi.org/10.56514/cch>

ročník 123

č. 2/2025

S. 201-398

**Inhaltsverzeichnis**

**STUDIE / STUDIES**

Vivian ŠEFRNA

Ženské tělo a sexualita v levicových diskuzích o legalizaci interrupcí v meziválečném Československu ... S. 207

(The Female Body and Sexuality in Left-Wing Discussions on the Legalization of Abortion in Interwar Czechoslovakia)

The study deals with the issue of the conceptualisation of the female body in left-wing discourses during the First Czechoslovak Republic. It analyses several period pamphlets by female authors and one male author, issued by publishing houses associated with left-wing political parties. The study shows that female authors openly addressed current problems that were the result of the unequal position of women and men at the time, and even proposed solutions, such as women's economic independence from men; at the same time, however, they also reproduced traditional discourses of women's inadequacy compared to

men in terms of intellectual ability and ability to act in public affairs. Women's "emancipation" was thus directed back to the private sphere and the area of reproduction. Furthermore, the study shows an interesting contrast in the male author's and female author's views on "reformed" sexuality.

Keywords: female body – abortion – sexuality – First Czechoslovak Republic – communism – women's emancipation

### *RESUMÉ*

The aim of this study is to provide insight into the more liberal discourses of the female body during the period of the First Czechoslovak Republic, as offered to us by contemporary printed sources, to describe how the female body was viewed in these discourses, and at the same time to place this issue in the broader context of reproductive rights, which is an issue that is increasingly relevant today. The period between the two world wars brought about a more intensive problematization of contemporary gender relations and a discussion of women's rights, including the "right to one's own body". However, feminist arguments were far from dominant in the arguments for the legalization of abortion (and not only) during this period, and as this study shows, even in their time, more liberal discourses were unable to free themselves from the traditional view of the female body and the role of women in society.

The female authors were able to name the manifestations of gender inequality in the everyday lives of women of that time, and they also suggested possible solutions. The demand for women's economic independence was intended to ensure women's autonomy and free women from a dependent position in marriage, which was considered a kind of prostitution. On the other hand, female authors often expressed distrust in women's ability to compete with men in intellectually demanding professions. The female authors also campaigned for women's involvement in public activities, but at the same time implicitly expressed considerable concern about whether women would be able to properly handle such emancipation. Some of these authors thus placed the implementation of women's emancipation in the private sphere – they urged women to use the limitations of their reproductive function to influence public events, while others believed that women should use their beauty and sexuality. The emancipation of women in the public sphere paradoxically led women back to the private sphere.

The political left in the interwar period thus represented for many more liberal-minded people the hope not only of equalizing women's rights, but also of liberating sexuality and partner relationships from traditional restrictions that had begun to be perceived as outdated. However, the concepts of this "liberated sexuality" differed fundamentally in the work of the female authors and the male author. As this study shows, the differences that completely precluded the achievement of a consensual concept of partner relationships in that "new society" fell not only into the field of the "male" and "female" worldview, but also into the area of the collectivist vs. individualist way of understanding the place of the individual in society. This reveals another paradox, where liberally and individualistically minded people became part of the communist movement, which ultimately excluded any individual freedom. Some of them gradually turned away from the communist movement, while others, on the contrary, never changed their position.

Marek ŠMÍD

Zájem Svatého stolce o české země v období protektorátu ... S. 231

(The Holy See's Interest in the Czech Lands during the Protectorate)

The study focuses on the ecclesiastical and religious context associated with the deaths of three Czech and Moravian bishops in 1940–1941 and its impact on the Catholic Church during the Protectorate of Bohemia and Moravia. Specifically, it analyses the events following the deaths of Bishop Šimon Bárta of České Budějovice, Archbishop Karel Kašpar of Prague, and Bishop Josef Kupka of Brno, and the political and religious context of the selection of their successors. These events became part of a broader conflict between the Holy See and the Nazi authorities, which had a fundamental impact on the structure of the Church and its relations with the occupiers.

The study arises from an analysis of historical sources, including Vatican archives recently made accessible, diplomatic correspondence, reminiscences of contemporaries, and scholarly literature. It focuses on the efforts of church leaders to preserve the autonomy of the church when faced with Nazi pressure. In addition to the political-religious aspects of the conflict, the work also addresses the impact of these events on the position of the church during the war and on its diplomatic relations after 1945. The study contributes to a deeper understanding of the role of the Catholic Church in the Czech lands not only during World War II, but also after it, including key changes in the episcopal sees and their broader consequences.

Keywords: Protectorate of Bohemia and Moravia – Catholic Church – Episcopal sees – Holy See – Nazi occupation

### *RESUMÉ*

This study focuses on the ecclesiastical-religious context associated with the deaths of three prominent Czech and Moravian bishops in 1940–1941 and their impact on the Catholic Church during the Protectorate of Bohemia and Moravia. Specifically, it analyses the events that followed the deaths of Bishop Šimon Bárta of České Budějovice (1940), Archbishop Karel Kašpar of Prague (1941), and Bishop Josef Kupka of Brno (1941).

The text focuses on the political and religious context of the selection of their successors and examines how these events fit into the broader conflict between the Holy See and the Nazi authorities, which had a fundamental impact on the structure of the Church and its relations with the occupiers. Methodologically, the work draws on the analysis of historical sources, including newly accessible Vatican archives from the pontificate of Pius XII, diplomatic correspondence between the Vatican and the relevant authorities, reminiscences and memoirs of contemporaries, as well as professional literature of Czech and foreign provenience. The emphasis is placed on the contextual analysis of political and religious factors that influenced the behaviour of church leaders, their decision-making, and reactions to the Nazi pressure.

The study focuses on the efforts of church authorities to preserve the autonomy of the church in the face of external pressure, which was crucial for maintaining church integrity during the occupation. In addition to the political-religious aspects, the work also focuses on the impact of these events on the position of the church during the war and its diplomatic relations after 1945. The study examines in detail the changes in the episcopal sees and their wider consequences, including diplomatic relations between Czechoslovakia and the Holy See after the war, when diplomatic relations were restored at the level of the apostolic internunciature. The results of this study contribute to a deeper

understanding of the role of the Catholic Church in the Czech lands not only during World War II, but also after it, and shed light on the political and religious dynamics that shaped its position in this critical historical period.

Mikuláš ČTVRTNÍK

Zvláštní režim přístupu k archivním pramenům. Privilegium nebo nezbytnost? ... S. 259  
(Special Regime of Access to Archival Sources: Privilege or Necessity?)

The study deals with the topic of setting the access regime to archival sources of public legal provenance and analyses the modalities of special (privileged) access to historical sources of archival nature, especially for research purposes on a comparative level using the examples of the United Kingdom, the USA, Canada, Slovakia, and the Czech Republic. The paper discusses the topic of a special access regime to archival records, among other things, from the perspective of protecting personal rights and privacy. It examines the advantages, disadvantages and risks of individual solutions and seeks an answer to the question of whether a special access regime to archival sources is necessary in a democratic society or constitutes a violation of the fundamental principle of equal rights and becomes a tool for privileging some researchers over others.

Keywords: archives – historical sources – personal data protection – privacy protection – privileged access to archives – access to archival materials

### *RESUMÉ*

Open access to archival sources represents one of the important segments of guaranteeing unrestricted access to information and freedom not only of scientific research and is thus one of the pillars of the functioning of a democratic society. Archival law in the democratic world, within the framework of international comparison, opens greater access to archival records for the purposes of scientific research in the vast majority of cases. More exclusive privileged access to archival sources generally for research purposes compared to other unofficial viewing purposes does not in itself constitute a violation of the basic rules of archival ethics or the principles of a democratic legal order. It has a legitimate justification in the sense that archives at this level also make available such data to which they would not provide open access for purely private purposes and motivated by various reasons. This is best illustrated by opening access to personal and especially sensitive personal data in archival materials, where archival law across states restricts general access in one form or another, but may open access to them for research purposes under certain conditions.

Another level of the problem is whether and in what form archival law envisages privileged access for certain researchers within the individual categories of purposes of viewing (research, journalism, purely private interest, etc.). The study addressed the question of how the monitored archival systems assess the identity of the researcher.

Quality of access to applicants for viewing archival materials primarily means completely eliminating, both in archival legislation and practice, all outdated methods of privileging access for selected researchers. The general goal must be to eliminate the creation of privileged groups of “court researchers” with exclusive access to public archival materials while maintaining a balanced ratio of accessibility and openness of information and, on the other hand, the protection of personality and private life.

The study further concludes that in the case of introducing the possibility of special access to archival materials, especially for research purposes, one of the appropriate criteria for assessing requests for access is to consider the character of the affected persons, about whom the archival records testify. In such a case, the creation of a standardised

categorisation of affected persons is offered as an appropriate solution. Access to archival materials in democratic countries cannot be achieved without some form of enabling a special, one might say privileged access regime. However, archival law along with archival ethics must seriously consider how the special access regime should be specifically set up in such a way as to prevent any forms of abuse and unjustified preference of some researchers over others. This study provides one perspective on this issue and some possible solutions based on international comparison.

## **OBZORY LITERATURY / REVIEW ARTICLES AND REVIEWS**

### *Recenze*

Michal HLAVICA

Fragmenty Velké Moravy. Hrnčířské značky jako nástroj výzkumu společenské a politické komplexity Moravy 9. století ... S. 289  
(David Kalhous)

Thomas W. SMITH

Rewriting the First Crusade. Epistolary Culture in the Middle Ages ... S. 296  
(Mikuláš Netík)

Joachim von FIORE

Expositio super Apocalypsim et opuscula adiacentia ... S. 303  
Teil 2, Teilbände 1–3  
(Ivan Hlaváček)

Antje SCHLOMS (Hg.)

Reichsstädtische Akteure ... S. 307  
(Jana Vojtíšková)

Lena SADOVSKI

Venice and the Dalmatian Hinterland. Spalato, Poglizza, Almissa and Clissa (Late 15th – Early 16th Century) ... S. 312  
(Peter Bučko)

Marie BUŇATOVÁ (Hg.)

Migrationsprozesse und Mobilität der europäischen Juden am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit ... S. 319  
(Alexandr Putík)

Jaroslav ČECHURA

Heinrich Franz Boblig. Temná postava čarodějnických procesů ... S. 327  
(Petr Kreuz)

Jiří NĚMEC

Eduard Winter 1896–1982: zpráva o originalitě a přizpůsobení se sudetoněmeckého historika ... S. 334  
(Jiří Pešek)

Jiří NĚMEC

Odcizené dějiny: politika dějin a konstrukce říšské myšlenky v Protektorátu Čechy a Morava ... S. 334  
(Jiří Pešek)

## **Seite B 92 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Ferenc JANKÓ

From Borderland to Burgenland. Science, Geopolitics, Identity, and the Making of a Region ... S. 342  
(Petra Svatek)

Adrian-George MATUS

The Long 1968 in Hungary and Romania ... S. 347  
(Andrej Tóth)

Zprávy o literatuře ... S. 355

### **Z VĚDECKÉHO ŽIVOTA / CHRONICLE**

*Nekrology*

Dan Gawrecki

(23. prosince 1943 Frýdek – 3. března 2025 Opava)  
(Martin Pelc) ... S. 371

Ladislav Soukup

(19. prosince 1940 Cetkovice – 26. srpna 2024 Praha)  
(Jan Kober) ... S. 379

Zitation

Český časopis historický / *The Czech Historical Review* 123 (2025), 2 , in: *H-Soz-Kult*, 11.09.2025, <https://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-157132>.

*Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).*

## **05) Documenta Pragensia 43 (2024)**

Weiterer Titel

Das Phänomen des Primators – Oberbürgermeisters. Persönlichkeiten an der Spitze der Stadt im 19. und 20. Jahrhundert

Prag 2024: [Archiv hlavního města Prahy](#)

<https://www.ahmp.cz/eng/index.html?mid=31>

ISBN 978-80-88629-06-1

744 S.

Preis CZK 294.00

ISSN [0231-7443](#)

*Kontakt*

*Institution*

*Documenta Pragensia*

*Land*

*Czech Republic*

*c/o*

*Redakce Documenta Pragensia, Archiv hl. mesta Prahy, Archivní 6, 149 00 Praha 4,  
Tschechische Republik*

*Von*

Marketa Ruckova, Archiv hlavního města Prahy

Studien und erweiterte Beiträge der 41. internationalen wissenschaftlichen Konferenz des Archivs der Hauptstadt Prag, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, der Fakultät für Humanistische Studien der Karls-Universität in Prag, der Philosophischen Fakultät der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem und dem Institut für Geschichte und Archivwissenschaften der Pädagogischen Universität in Krakau am 4. und 5. Oktober 2022 in der Residenz des Primators der Hauptstadt Prag

**Inhaltsverzeichnis**

OLGA FEJTOVÁ, Fenomén primátor. Osobnosti v čele měst v 19. a 20. století [Das Phänomen des Primators – Oberbürgermeisters. Persönlichkeiten an der Spitze der Stadt im 19. und 20. Jahrhundert]  
9–23

**PRAHA / PRAGUE**

MARTINA MAŘÍKOVÁ – MARTINA POWER – ZLATA PROKŠOVÁ BRÁTKOVÁ – PETRA SLÁMOVÁ, Zvolený měšťany, jmenovaný úřady, potvrzený císařem. Obsazování úřadu pražského purkmistra v letech 1784–1838 [Von den Bürgern gewählt, von den Behörden ernannt, vom Kaiser bestätigt. Die Besetzung des Amtes des Prager Bürgermeisters in den Jahren 1784–1838]  
27–42

JAN ŽUPANIČ, Elita města, elita státu? Nobilitace purkmistrů a starostů královského hlavního města Prahy [Eliten der Stadt, Eliten des Staats? Die Nobilitierung der Bürgermeister der königlichen Hauptstadt Prag]  
43–55

HANA GUTOVÁ VOBRÁTILKOVÁ, Staročeši Tomáš Černý a Ferdinand Vališ: cesta vizionáře a pragmatika do čela Prahy [Die Altschechen Tomáš Černý und Ferdinand Vališ: Der Weg eines Visionärs und eines Pragmatikers an die Spitze Prags]  
57–77

VERONIKA KNOTKOVÁ, Starosta a primátor z pohledu úředníka. Třicet let pozorování [Bürgermeister und Primator aus der Sicht eines Beamten. Dreißig Jahre Beobachtung]  
79–93

TEREZIE HLAVÁČKOVÁ, Karel Baxa na filmovém plátně [Karel Baxa auf der Leinwand]  
95–122

VÁCLAV LEDVINKA, Kult osobnosti primátora Vacka. K roli primátora Prahy v systému tzv. lidové správy (1945–1990) [Der Personenkult Primator Vaceks. Zur Rolle des Prager Primators im System der sogenannten Volksverwaltung (1945–1990)]  
123–148

TEREZIE HLAVÁČKOVÁ – KAROLINA NAFATI – JIŘÍ NOVOTNÝ – ALENA ŠLINGEROVÁ, Primátoři Prahy ve filmu [Die Prager Primatoren im Film]  
149–197

## **ČECHY A MORAVA / BOHEMIA AND MORAVIA**

TOMÁŠ STERNECK, „Hvězda přinášející obecné blaho“, nebo bezohledný intrikán? Kult a kontroverze prvního purkmistra českobudějovického regulovaného magistrátu [„Ein Stern für das Gemeinwohl“ oder ein skrupelloser Intrigant? Der Kult und die Kontroverse um den ersten Bürgermeister des Budweiser regulierten Magistrats]  
201–225

ZDENĚK R. NEŠPOR, Málo jich, aneb evangelíci v čele českých, moravských a slezských měst v „dlouhém“ 19. století [Nur wenige von ihnen oder Die Protestanten an der Spitze der böhmischen, mährischen und schlesischen Städte im „langen“ 19. Jahrhundert]  
227–243

VLASTIMIL SVĚRÁK, Starosta města Jihlavy Peter Ernst Leupold z Löwenthalu (1800–1872) [Der Iglauer Bürgermeister Peter Ernst Leupold von Löwenthal (1800–1872)]  
245–268

TOMÁŠ KORBEL, Mezi stavebním podnikáním a komunální politikou. Socioprofesionální skupina českých architektů a stavitelů v čele městských samospráv 1859–1914 [Zwischen Bauunternehmen und Kommunalpolitik. Die sozio-professionelle Gruppe der tschechischen Architekten und Baumeister an der Spitze der kommunalen Selbstverwaltungen 1859–1914]  
269–303

MAREK KREJČÍ, Starostové zemského hlavního města Brna jako součást komunálních a politických elit meziválečného období [Die Bürgermeister der Landeshauptstadt Brünn als Teil der kommunalen und politischen Eliten der Zwischenkriegszeit]  
305–328

KAREL ŘEHÁČEK, Muži v čele Plzně první poloviny 20. století. Typologie osobností a stylu řízení města [Die Männer an der Spitze der Stadt Pilsen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Eine Typologie der Persönlichkeiten und Führungsstile]  
329–354

TOMÁŠ DVOŘÁK, Prestižní post, nebo horké křeslo? Předsedové brněnského národního výboru v letech 1945–1954 [Prestigeträchtiger Posten oder heißer Stuhl? Die Vorsitzenden des Brünner Nationalausschusses in den Jahren 1945–1954]  
355–383

**EVROPA / EUROPE**

BRIGITTE HUBER, Von kommunaler Unmündigkeit zu selbstbewusster stadtbürgerlicher Interessensvertretung. Münchner Bürgermeister zwischen 1791 und 1919 [From Municipal Immaturity to Self-Confident Civic Advocacy. The Munich Mayors between 1791 and 1919] 387–422

MARTIN SCHEUTZ, Im Schatten der Revolution von 1848. Liberale Bürgermeister in Graz, Linz und Wien (1859–1873) und ihre Aufgabenfelder [In the Shadow of the 1848 Revolution. Liberal Burgomasters in Graz, Linz and Vienna (1859–1873) and the Scope of Their Authority] 423–462

WŁODZIMIERZ ZIENTARA, Die Verdienste des Oberbürgermeisters Theodor Eduard Körner um die Stadt Thorn im 19. Jahrhundert [Mayor Theodor Eduard Körner's Contributions to Toruń in the 19th century] 463–476

ALEKSANDER ŁUPIENKO, Stadtverwaltung und Infrastruktur. Das Beispiel der Provinzstädte im autonomen Galizien [City Administration and Infrastructure. The Example of Provincial Towns in Autonomous Galicia] 477–516

KONRAD MEUS, Mayors of Krakow during the First World War – ordinary people in extraordinary times [Die Krakauer Stadtpräsidenten im Ersten Weltkrieg – gewöhnliche Menschen in einer ungewöhnlichen Zeit] 517–534

ATTILA TÓZSA-RIGÓ, Bürgermeister in krisenhaften Zeiten. Die städtebaulichen und sozialen Maßnahmen des Bürgermeisters István Bárczy in Budapest in den Vorkriegsjahren und während des Ersten Weltkriegs [Mayor at a Time of Crisis. Urban Planning Activities and Social Measures of Mayor István Bárczy in Budapest in the Prewar Years and During the First World War] 535–551

ANDREAS WEIGL, Rote Patriarchen? Sozialdemokratische Bürgermeister in Wien und ihre innerparteilichen Rivalen [Red Patriarchs? Social Democratic Mayors in Vienna and Their Intra-Party Rivals] 553–577

CHARLES STIRNIMANN, Baumeister des Roten Basel. Fritz Hauser (1884–1941) in seiner Zeit [The Builder of Red Basel. Fritz Hauser (1884–1941) in His Time] 579–595

KINGA SIEDLICH, Carl Friedrich Goerdeler – Oberbürgermeister von Leipzig in den Jahren 1930–1937 [Carl Friedrich Goerdeler – Mayor of Leipzig in 1930–1937] 597–607

JIŘÍ PEŠEK – NINA LOHMANN, Prezidenti Varšavy let 1939–1950 aneb jak udržovat hlavní město při životě v době války a destrukce [Die Präsidenten Warschaus 1939–1950 oder Wie man die Hauptstadt in Zeiten von Krieg und Zerstörung am Leben erhält] 609–620

## **Seite B 96 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

CHRISTOF NEIDIGER, Besiedelung der „Steppe“ – Otto Bärnreuther und die beginnenden „Wirtschaftswunderjahre“ 1952–1957 in Nürnberg [Settlement of the “Steppe” – Otto Bärnreuther and the Beginning of the “Economic Miracle Years” 1952–1957 in Nuremberg] 621–655

MARIA HORN, Initiativen des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg Andreas Urschlechter in der „Planungsdekade“ [The Initiatives of Nuremberg Mayor Andreas Urschlechter in the “Decade of Planning”] 657–675

### **SUMMARIES / ZUSAMMENFASSUNGEN**

677–714

OLGA FEJTOVÁ, Das Phänomen des Primators – Oberbürgermeisters. Persönlichkeiten an der Spitze der Stadt im 19. und 20. Jahrhundert [The City Mayor Phenomenon. Leading Urban Political Heads in the 19th and 20th Centuries] 715–734

### **SEZNAM AUTORŮ / AUTORENVERZEICHNIS**

735–741

Zitation

*Documenta Pragensia* 43 (2024) , in: *H-Soz-Kult*, 23.09.2025, <https://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-157530>.

*Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).*

**06) Osteuropa 75 (2025), 6-7**

Weiterer Titel

Machtsplitter. Wahlen in Polen und Rumänien

Berlin 2025: [BWV Berliner Wissenschafts-Verlag](#)

<https://zeitschrift-osteuropa.de/hefte/2025/6-7/>

ISBN 978-3-8305-5659-6

Anzahl Seiten 208 S.

Preis Jahresabo 84 €, Einzelheft 10,00 €, Themenheft je nach Umfang 15,00 € oder 18,00 €, Doppelheft 22,00 € oder 28,00 € zzgl. Porto

ISSN [0030-6428](#)

**Kontakt**

*Osteuropa*

*c/o*

*Redaktion „Osteuropa“ Dr. Manfred Sapper, Dr. Volker Weichsel, Dr. Andrea Huterer, Olga Radetzkaja, Margrit Breuer Schaperstraße 30 10719 Berlin Tel. 030/30 10 45 - 81 / 82 Fax 030/21 47 84 14 E-mail: [osteuropa@dgo-online.org](mailto:osteuropa@dgo-online.org)*

Von

Volker Weichsel, Redaktion, Redaktion OSTEUROPA

Russland und Belarus sind Diktaturen, in denen Wahlen nur simuliert, die Gesellschaft mit Repressionen und Ideologie auf Linie gebracht wird. Moskau führt zudem mit Unterstützung des Minsker Regimes einen Eroberungskrieg gegen das Nachbarland Ukraine. Doch die Reaktion der europäischen Gesellschaften ist nicht eindeutig. Die Wahlen in Rumänien und Polen 2025 haben gezeigt: Heilsversprechen autoritärer Führungsfiguren, Feindbildproduktion und Vergangenheitsnostalgie fallen auch in scheinbar gefestigten Demokratien auf fruchtbaren gesellschaftlichen Boden. Die neue Ausgabe von OSTEUROPA "Machtsplitter. Wahlen in Polen und Rumänien" hat 208 Seiten, 15 Abbildungen, 2 Karten und kostet 24,00 Euro.

**Inhaltsverzeichnis**

Natal'ja Dulina

„Keine Geschäfte mit einem Menschenfresser“

Lukašenka und politische Gefangene in Belarus

S. 5

Dokumentation

Menschenrechte in Belarus

Bericht der Bürgerrechtsorganisation Vjasna

S. 15

*Machtfragen in Polen und Rumänien*

Reinhold Vetter  
Polarisierungskontinuität  
Polen nach den Präsidentschaftswahlen  
S. 19

Pawel Marczewski  
Rollback oder Neuanfang  
Polens Präsidentschaftswahl 2025  
S. 37

Piotr Buras  
Polens Außenpolitik unter Tusk  
Neuorientierung und innenpolitische Zwänge  
S. 47

Marta Bucholc, Maciej Komornik  
Bananenschalen im Minenfeld  
Zur Rekonstruktion des Rechtsstaats in Polen  
S. 65

Kai-Olaf Lang  
Politisches Beben  
Die Präsidentschaftswahlen in Rumänien  
S. 81

Oliver Jens Schmitt  
Fatale Traditionen  
Rechtsradikales Denken in Rumänien  
S. 91

Dokumentation  
Florilegium  
Politische Texte aus Rumänien  
S. 131

Daniela-Maria Mariş  
Von der Peripherie ins Zentrum  
Rumänische Außenpolitik im Wandel  
S. 145

Laurențiu Plesca  
Rumänien und Moldova  
Eine Beziehungsanalyse  
S. 157

*Machtfragen in Russland*

Irina Rastorgueva  
Kanonenfutter für die Heimat  
Russlands Pädagogik im Dienste des Krieges  
S. 165

## Seite B 99 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025

Zaur Gasimov  
Soft Power, Hard Power und Nuclear Power  
Russland in Ägypten  
S. 179

Nikolay Mitrokhin  
Russlands Krieg gegen die Ukraine  
Wochenberichte Juni und Juli 2025  
S. 193

Zitation

*Osteuropa* 75 (2025), 6-7 , in: *H-Soz-Kult*, 01.09.2025,  
<https://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-157133>.

*Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).*

### 07) Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 72 (2024), 4

Weiterer Titel

Resources in Use: Visions and Practices in Late Imperial Russia and the Early Soviet Union. Guest Editors: Corinne Geering, Immo Rebitschek, Timm Schönfelder

Stuttgart 2024: [Franz Steiner Verlag](#)  
Erscheint vierteljährlich

<https://www.steiner-verlag.de/brand/Jahrbuecher-fuer-Geschichte-Osteuropas>

180 S.

Preis <https://www.steiner-verlag.de/brand/Jahrbuecher-fuer-Geschichte-Osteuropas>

ISSN [0021-4019](#)

*Kontakt*

*Katharina Kucher*

*Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung*

*93047 Regensburg, Landshuterstr. 4*

*c/o*

*Jahrbücher für Geschichte Osteuropas*

Von

Reinhard Frötschner

Heft 4 des 72. Jahrgangs der Jahrbücher für Geschichte Osteuropas

(<https://biblioscout.net/journal/jgo/72/4>) ist ein von **Corinne Geering**, **Immo Rebitschek** und **Timm Schönfelder** herausgegebenes Themenheft, das den Titel „Resources in Use: Visions and Practices in Late Imperial Russia and the Early Soviet Union“ trägt. Vier Beiträge untersuchen die Ressourcennutzung im Russischen Reich und in der frühen

Sowjetunion (1860er–1920er Jahre). Im Zentrum steht das bislang wenig erforschte Verhältnis von Räumlichkeit und Handlungsmacht, sichtbar im Spannungsfeld zwischen staatlicher Kontrolle, lokalen Praktiken und Bestrebungen nach Selbstverwaltung. Anhand von Getreide, Weinbau, Bodenschätzen und Arbeitskraft zeigen die Beiträge, wie Ressourcen Territorien Bedeutung verliehen, Konflikte erzeugten und zeitliche wie territoriale Grenzen überschritten. Damit leistet das Heft einen Beitrag zu globalhistorischen Debatten und schärft den Blick für die spezifischen Dynamiken von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in Russland.

**- Corinne Geering / Immo Rebitschek / Timm Schönfelder**

Introduction to the Special Issue: Resources in Use: Visions and Practices in Late Imperial Russia and the Early Soviet Union

**- Aleksandr Korobeinikov**

Rethinking Imperial Regions. Contested Resource Use in Iakutia, 1894–1930

**- Immo Rebitschek**

The Working Hungry. Public Works and Human Resources in Late Imperial Russia

**- Lutz Häfner**

Devastating Phylloxera. A Creative Opportunity to Modernise Winegrowing in Late Nineteenth and Early Twentieth Century Russia?

**- Friedrich Asschenfeldt**

The Price of Sovereignty. Resources of the Russian Empire and the Bolshevik Model of Globalization

24 Rezensionen neuer Forschungsliteratur zur Geschichte Osteuropas ergänzen die Beiträge und sind sowohl auf der Seite des Franz Steiner Verlags (<https://biblioscout.net/journal/jgo/72/4>) als auch auf recensio.net (<https://www.recensio.net/rezensionen/zeitschriften/jahrbucher-fur-geschichte-osteuropas/index.html>) im Open Access verfügbar.

## **Inhaltsverzeichnis**

### **ABHANDLUNGEN**

Corinne Geering / Immo Rebitschek / Timm Schönfelder: Introduction to the Special Issue: Resources in Use: Visions and Practices in Late Imperial Russia and the Early Soviet Union  
S. 535

Aleksandr Korobeinikov: Rethinking Imperial Regions. Contested Resource Use in Iakutia, 1894–1930  
S. 549

Immo Rebitschek: The Working Hungry. Public Works and Human Resources in Late Imperial Russia  
S. 578

Lutz Häfner: Devastating Phylloxera. A Creative Opportunity to Modernise Winegrowing in Late Nineteenth and Early Twentieth Century Russia?  
S. 601

Friedrich Asschenfeldt: The Price of Sovereignty. Resources of the Russian Empire and the Bolshevik Model of Globalization  
S. 631

**REZENSIONEN**

Ekaterina Pravilova: *The Ruble. A Political History* (rezensiert von Stephan Rindlisbacher)  
S. 657

Jerzy Lukowski / Hubert Zawadzki: *A Concise History of Poland* (rezensiert von Zaur Gasimov)  
S. 659

Jiří Macháček / Martin Wihoda: *The Fall of Great Moravia. Who Was Buried in Grave H153 at Pohansko near Břeclav?* (rezensiert von Paul Srodecki)  
S. 660

Allison Leigh: *Picturing Russia's Men. Masculinity and Modernity in Nineteenth-Century Painting* (rezensiert von Ada Raev)  
S. 663

Page Herrlinger: *Holy Sobriety in Modern Russia. A Faith Healer and His Followers* (rezensiert von Victoria Frede)  
S. 665

Fabian Baumann: *Dynasty Divided. A Family History of Russian and Ukrainian Nationalism* (rezensiert von Christoph Mick)  
S. 667

Stefan B. Kirmse: *The Lawful Empire. Legal Change and Cultural Diversity in Late Tsarist Russia* (rezensiert von Jane Burbank)  
S. 670

Benjamin Beuerle / Sandra Dahlke / Andreas Renner: *Russia's North Pacific. Centres and Peripheries* (rezensiert von Eva-Maria Stolberg)  
S. 672

G. M. Kazakov / A. S. Lavrov: *Donesenija švedskich agentov o chovanščine 1682–1683 gg.* (rezensiert von Stefan Troebst)  
S. 676

Gulnar T. Kendirbai: *Russian Practices of Governance in Eurasia. Frontier Power Dynamics, Sixteenth Century to Nineteenth Century* (rezensiert von Ricarda Vulpius)  
S. 678

Paul Robinson: *Russian Liberalism* (rezensiert von Gary Michael Hamburg)  
S. 680

Norman M. Naimark: *Stalin and the Fate of Europe. The Postwar Struggle for Sovereignty* (rezensiert von Heidi Hein-Kircher)  
S. 682

Pey-Yi Chu: *The Life of Permafrost. A History of Frozen Earth in Russian and Soviet Science* (rezensiert von Jan Arend)  
S. 684

## **Seite B 102 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 864 vom 02.10.2025**

Isabel Wünsche / Miriam Leimer: 100 Years On. Revisiting the First Russian Art Exhibition of 1922 (rezensiert von Amy Bryzgel)  
S. 686

Radu-Alexandru Dragoman: Archeologija, istorija i politika v Transnistrii, 1941–1944 gg. (rezensiert von Svetlana Suveica)  
S. 688

Claire P. Kaiser: Georgian and Soviet. Entitled Nationhood and the Specter of Stalin in the Caucasus (rezensiert von Timothy K. Blauvelt)  
S. 692

Christhardt Henschel: Jeder Bürger Soldat. Juden und das polnische Militär (1918–1939) (rezensiert von Bernhard Chiari)  
S. 694

Anne-Christin Klotz: Gemeinsam gegen Deutschland. Warschaus jiddische Presse im Kampf gegen den Nationalsozialismus (1930–1941) (rezensiert von Klaus-Peter Friedrich)  
S. 697

Anna Machcewicz: Rebellion. The Shipyard Strikes in Poland and the Birth of Solidarność in August 1980 (rezensiert von Ulf Brunnbauer)  
S. 699

Brian K. Goodman: The Nonconformists. American and Czech Writers across the Iron Curtain (rezensiert von Reinhard Ibler)  
S. 701

Kimmo Rentola: How Finland Survived Stalin. From Winter War to Cold War, 1939–1950 (rezensiert von Hermann Beyer-Thoma)  
S. 703

Emily Channell-Justice: Without the State. Self-Organization and Political Activism in Ukraine (rezensiert von Natalya Gromakova)  
S. 706

Ekaterina Sokirianskaia: Bonds of Blood? State-building and Clanship in Chechnya and Ingushetia (rezensiert von Walter Sperling)  
S. 709

Togzhan Kassenova: Atomic Steppe. How Kazakhstan Gave Up the Bomb (rezensiert von Tatiana Kasperski)  
S. 711

Zitation

*Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 72 (2024), 4 , in: *H-Soz-Kult*, 14.09.2025,  
<https://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-157330>.

*Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).*

**A. Besprechungen** (Seite B 103)

***Wir lesen!***

**B. Besprechungen in Arbeit** (Seite B 104)

- 01)** Nicht nur Bauhaus. Netzwerke der Moderne in Mitteleuropa / Not just Bauhaus. Networks of Modernity in Central Europe. Herausgegeben von Beate Störtekuhl und Rafał Makala. (mit zahlreichen schwarz-Weißen und mehrfarbigen Abb.). (Berlin / Boston) de Gruyter/Oldenbourg (2020). 400 Seiten.  
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 77. ISBN 978-3-11-065876-7. € 59,59.
- 02)** Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik. Herausgegeben von Manfred Kittel, Gabriele Schneider, Thomas Simon. (mit Abb. und Tab.).  
Berlin: Duncker & Humblot (2022). 383 Seiten.  
= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte.  
Neue Folge, Beiheft 17. ISBN 978-3-428-18526-9 (Print). € 119,90.
- 03)** Joachim Nolywaika: Vergeßt den Deutschen Osten nicht! Das Unrecht der Sieger: Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Ostbrandenburg, Sudetenland. (mit SW-Abb.).  
(Kiel) Arndt (2024). - 252 Seiten. ISBN 978-3-88741-310-1.- € 25.95.
- 04)** Jochen Buchsteiner: Wir Ostpreußen. Eine ganz gewöhnliche deutsche Familiengeschichte. (einige SW-Abb.). (München): dtv (2025). 285 Seiten.  
ISBN 978-3-423-28470-7. € 26,00.

**C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen**

(Seite B 105)

- 01)** Bernhard Grün: Zwischen Revolution und Rekonstitution. Die Kameradschaften des NSD-Studentenbundes und Altherrenschaften im NS-Altherrenbund an den deutschen Hoch- und höheren Fachschulen 1937 bis 1945. Teilband 4/I: Bereich Berlin; Teilband 4/II: Bereich Ostland. (zahlreiche Abb.). Marl 2024 (Herstellung: Federsee-Verlag, Bad Buchau). 633 Seiten.  
= Schriften des Instituts für Deutsche Studentengeschichte. 4.  
ISBN 978-3-948502-22-5. € 38,00.
- 02)** Karol Plata-Nalborski: Kraina wędrujących dworów. Z dziejów Bałdowa, Knybawy i Czyżykowa. (viele Abb.). Tczew 2024. 723 Seiten.  
ISBN 978-83-971387-0-4. Złoty 69,00.